



Die Studierenden-Sozialerhebung 2023

Was ist die Studierenden-Sozialerhebung?

- Seit den 1970er Jahren durchgeführte Erhebung
- Online-Umfrage unter allen Studierenden Österreichs
- Erhebungsphase: Mai bis Juni Sommersemester 2023
- Daten der Erhebung werden um administrative Daten der Hochschulstatistik ergänzt
- Im Auftrag des BMBWF
- Projektbeirat: BMBWF, UNIKO, FHK, RÖPH, ÖPUK, ÖH, AQ Austria, FORWIT

Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung

uniko

ÖSTERREICHISCHE UNIVERSITÄTENKONFERENZ

FHK ÖSTERREICHISCHE FACHHOCHSCHULKONFERENZ

ÖH Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft

AQ Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria

FORWIT Austrian Council for Sciences, Technology, and Innovation

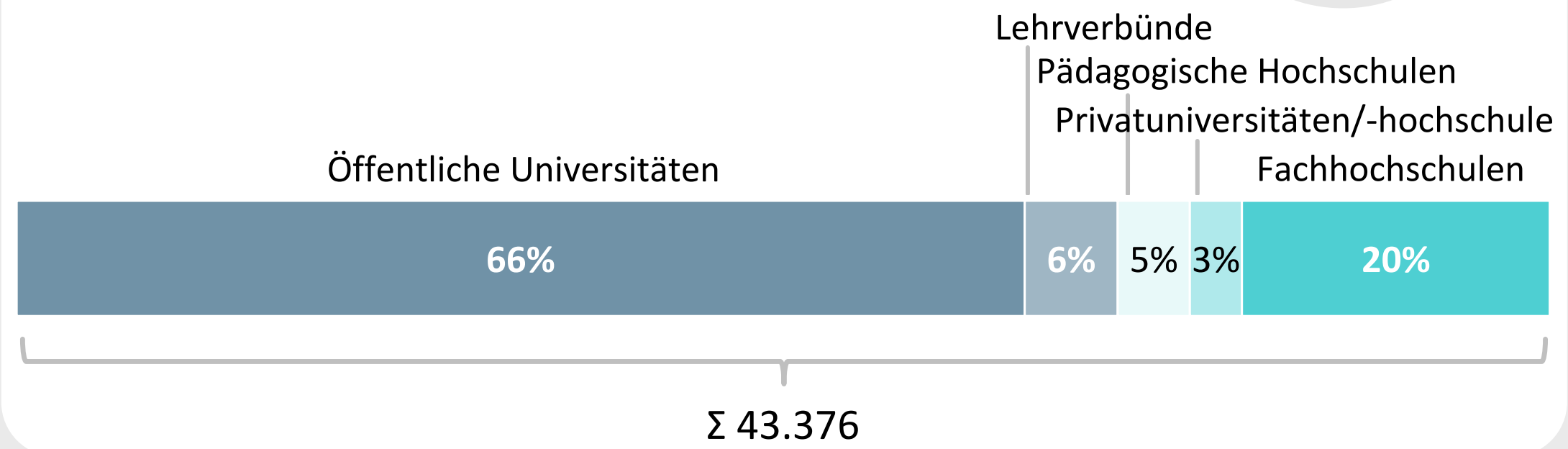
RÖPH ÖPUK Österreichische Privatuniversitäten Konferenz

Wer hat gerechnet?

Die Studierenden-Sozialerhebung wird von der Forschungsgruppe **Higher Education Research (HER)** am **Institut für Höhere Studien (IHS)** in Wien durchgeführt und ausgewertet.

Wer hat mitgemacht?

Auswertbare Fragebögen nach Hochschulsektoren



2023 Erhebung ohne Doktoratsstudierende

Themen der Befragung 2023

- Population der Studienanfänger:innen und Studierenden
- Hochschulzugangquote
- Soziale Herkunft
- Wohnsituation und -kosten
- Studierende mit Kindern
- Zeitbudget
- Erwerbstätigkeit, Praktika
- Beihilfen und Förderungen
- Gesamtbudget und Kosten
- Finanzielle Schwierigkeiten

Materialien zur sozialen Lage der Studierenden

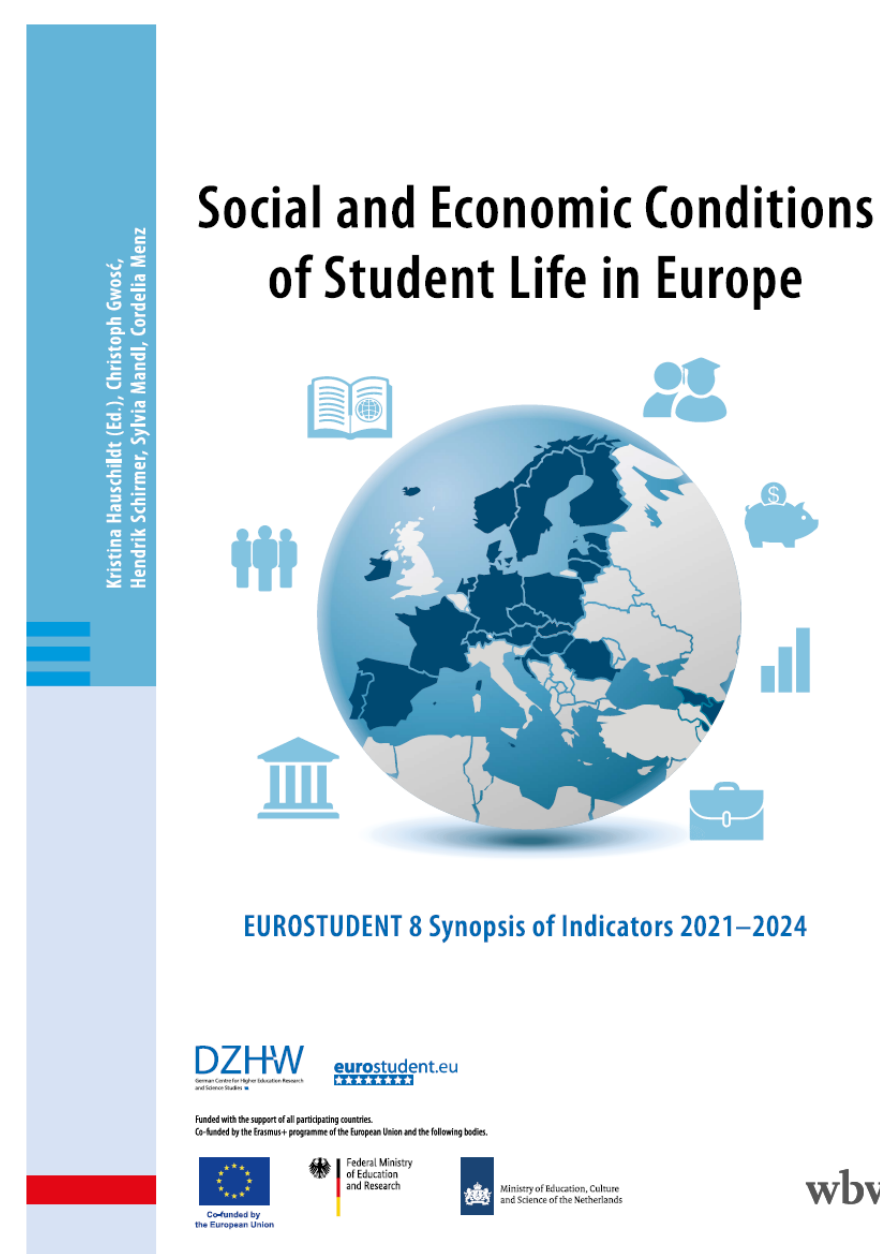
Kernbericht

Zusatzberichte

- Studienverläufe
- Studierbarkeit und Digitalisierung
- Gesundheitszustand, Behinderungen und Beeinträchtigungen von Studierenden
- Internationale Studierendenmobilität: Outgoing und Incoming
- Diskriminierungserfahrungen mit Fokus auf die Dimension Geschlecht
- Sportliche Aktivitäten von Studierenden

Was passiert noch mit den Ergebnissen?

- Seit den 1990ern auch Analyse im internationalen Vergleich (EUROSTUDENT)
- Datenbasis für diverse Evaluierungen (z.B. von Zugangsregelungen, der StEOP)
- Grundlage für die Umsetzung der Nationalen Strategie der sozialen Dimension in der Hochschulbildung
- Sonderauswertungen, u.a. für einzelne Hochschulen, ÖH, BMBWF, Arbeiterkammer, Arbeitsgruppen der Hochschulkonferenzen
- Datenarchivierung beim österreichischen sozialwissenschaftlichen Datenarchiv AUSSDA, dadurch weitere Nutzung für Forschungsprojekte, Abschlussarbeiten und Lehre
- ...



Für weitere Infos besuchen Sie unsere Website



sozialerhebung.at

Studierenden-Sozialerhebung 2023

Das Institut für Höhere Studien führt im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung die Studierenden-Sozialerhebung 2023 durch.

Die seit den 1970er Jahren durchgeführte Erhebung umfasst ein breites Themenspektrum zur sozialen Lage der Studierenden und stellt eine der wichtigsten Informations- und Entscheidungsgrundlagen für die Akteur:innen in der Hochschulpolitik dar.

Die Studie wird von einem Projektbeirat begleitet, in den die Österreichische Universitätenkonferenz (uniko), die Österreichische Fachhochschul-Konferenz (FHK), die Rektorinnen- und Rektorenkonferenz der österreichischen Pädagogischen Hochschulen (RÖPH), die Österreichische Privatuniversitätenkonferenz (ÖPUK), die Österreichische Hochschüler_innenschaft (ÖH), die Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQ Austria) und der Österreichische Wissenschaftsrat Vertreter:innen entsendet haben.

Im Mai 2023 wurden alle Studierenden in Österreich per E-Mail von ihrer Hochschule zur Teilnahme an der Online-Befragung eingeladen.

Die Ergebnisse der Studie werden im Sommer 2024 veröffentlicht.

Bei weiteren Fragen schicken Sie uns eine E-Mail an sozialerhebung@ihs.ac.at.

Das Projektteam der Studierenden-Sozialerhebung 2023

...oder folgen Sie uns auf X:

@sozialerhebung

Zitierhinweis: Zucha, Vlasta; Engleder, Judith; Haag, Nora; Thaler, Bianca; Unger, Martin; Zaussinger, Sarah; Binder, David; Fage, Ilinca (2024): Studierenden-Sozialerhebung 2023 auf einen Blick. IHS, Wien.

Im Auftrag von

Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung



INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN

HIGHER EDUCATION RESEARCH



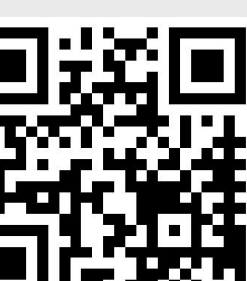
sozialerhebung.at



sozialerhebung@ihs.ac.at



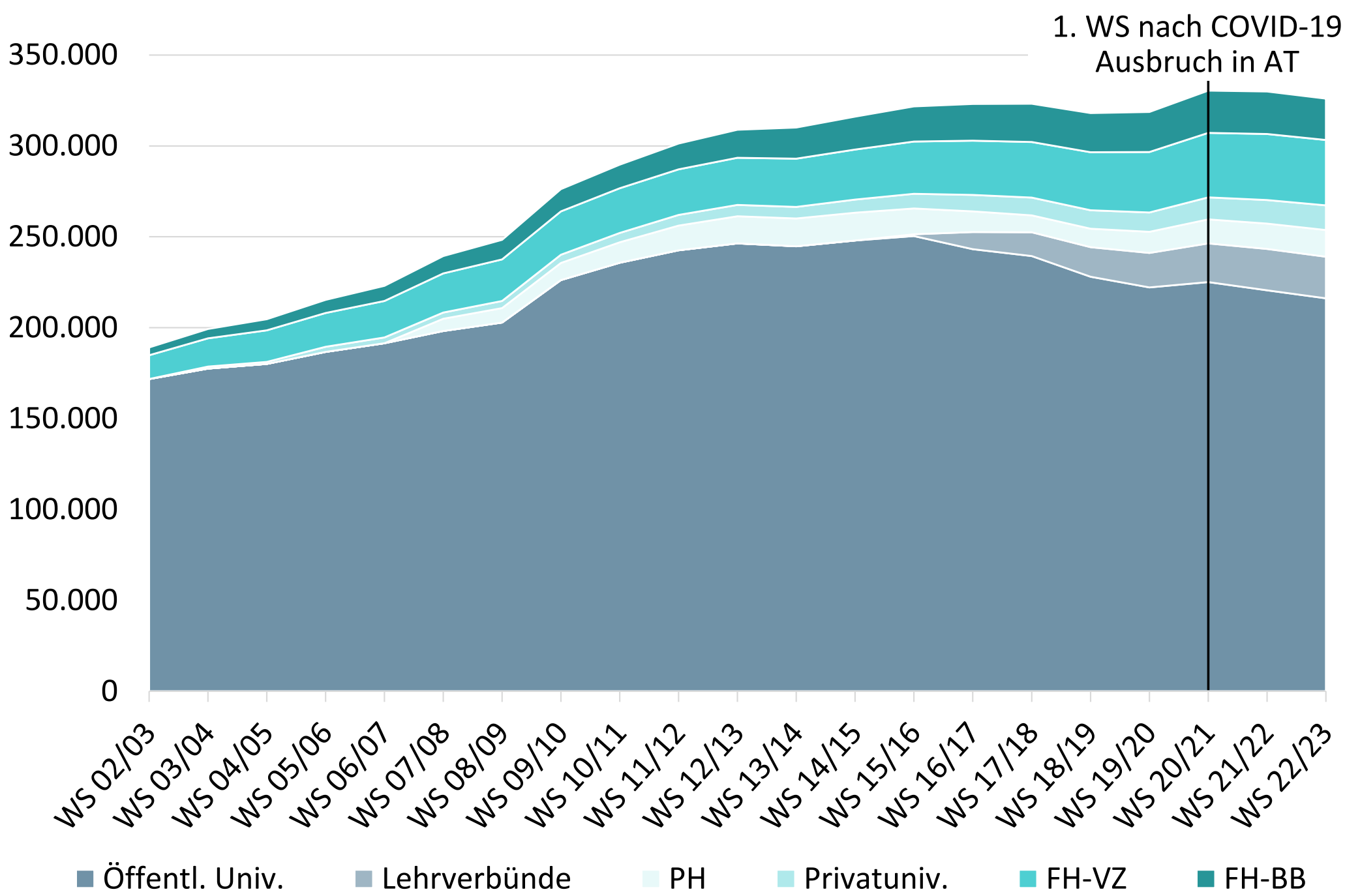
@sozialerhebung





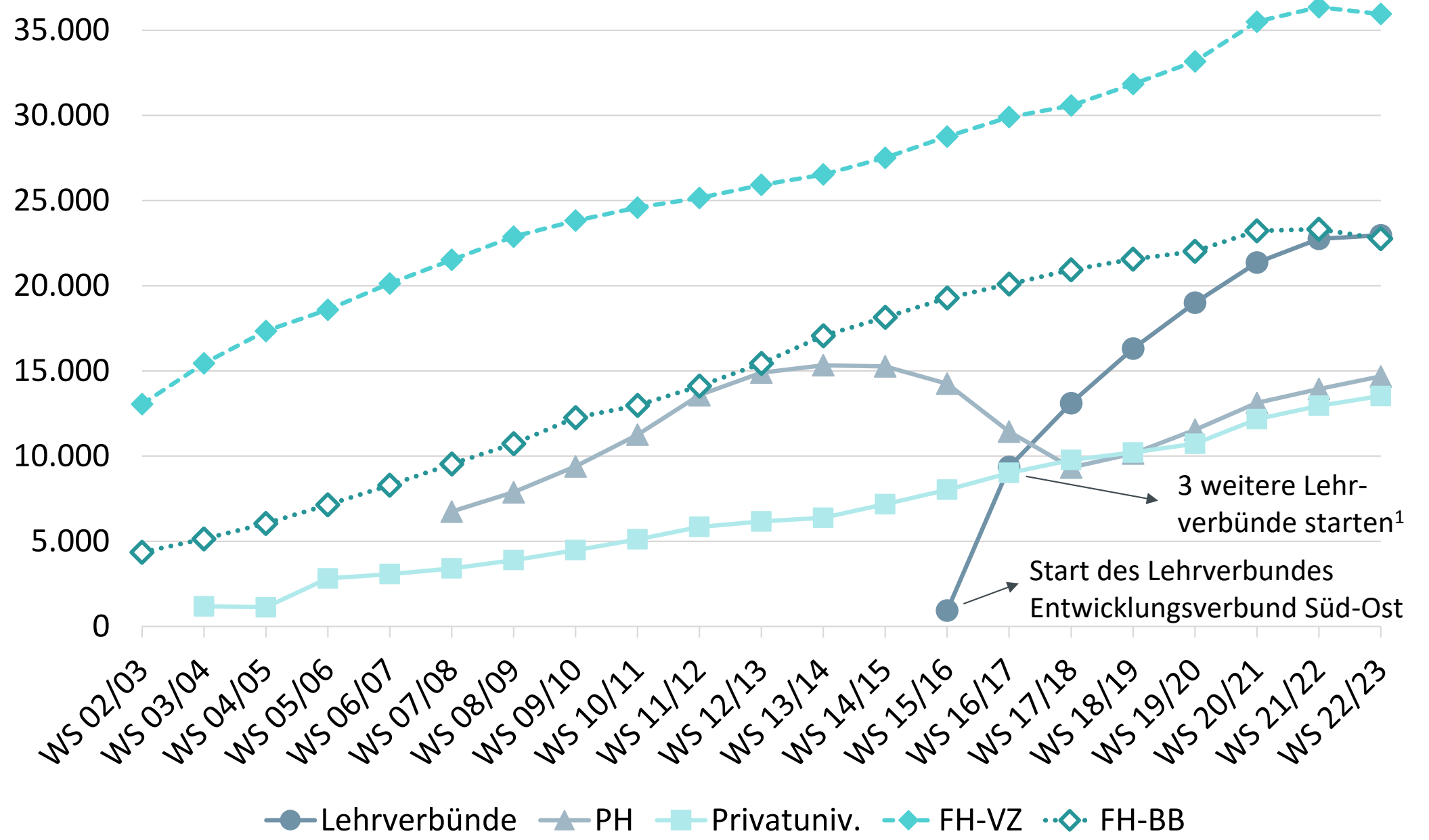
Studierendenpopulation

Entwicklung der Studierendenzahlen nach Hochschulektoren



Ordentliche Studierende in Bachelor-, Master-, Diplom- und Erweiterungsstudien, exklusive Incoming-Mobilitätsstudierende. Personen, die in mehreren Sektoren inskribiert sind, werden je Sektor gezählt.
Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

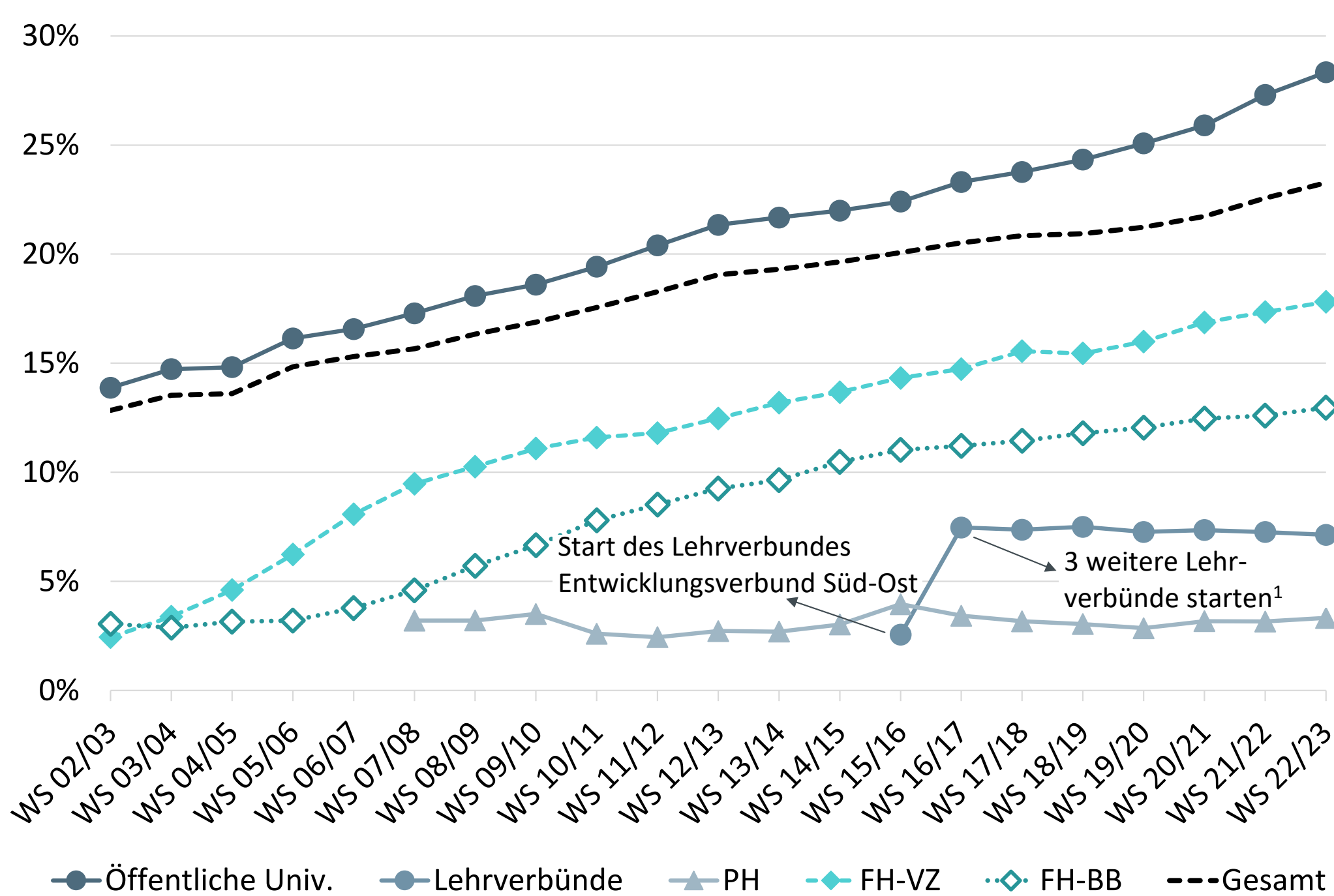
Entwicklung der Studierendenzahlen in den kleineren Hochschulektoren



¹ Verbund Nord-Ost, Entwicklungsverbund Cluster Mitte und Entwicklungsverbund West.
Ordentliche Studierende in Bachelor-, Master-, Diplom- und Erweiterungsstudien, exklusive Incoming-Mobilitätsstudierende. Personen, die in mehreren Sektoren inskribiert sind, werden je Sektor gezählt.
Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

- Seit dem Wintersemester 2018/19 ist die Zahl der Studierenden zunächst konstant geblieben und im Wintersemester 2020/21, dem ersten Wintersemester nach dem Ausbruch von COVID-19 in Österreich, deutlich angestiegen.
- In den folgenden Wintersemestern ist die Zahl der Studierenden wieder leicht rückläufig, was unter anderem mit der erhöhten Anzahl an Abschlüssen zusammenhängt.

Entwicklung des Anteils an Bildungsausländer:innen nach Hochschulektoren



¹ Verbund Nord-Ost, Entwicklungsverbund Cluster Mitte und Entwicklungsverbund West.
Bildungsausländer:innen: Studierende mit Abschluss der vorangegangenen Bildungskarriere im Ausland.
Ordentliche Studierende in Bachelor-, Master-, Diplom- und Erweiterungsstudien, exklusive Incoming-Mobilitätsstudierende.
Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

- Insgesamt zeigt sich an den österreichischen Hochschulen (ohne Privaturiversitäten) ein relativ kontinuierlicher Anstieg des Anteils der Bildungsausländer:innen von 13% im Wintersemester 2002/03 auf 23% im Wintersemester 2022/23.
- 42% aller Bildungsausländer:innen im Wintersemester 2022/23 kommen aus Deutschland, das entspricht rund 31.000 Studierenden (ohne Privaturiversitäten).

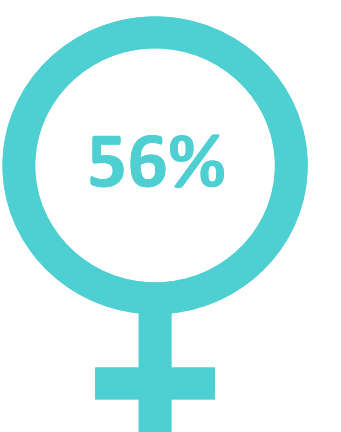
Studierendenpopulation im Sommersemester 2023

	Öffentl. Univ.	Lehrverb.	PH	Privaturiv.	FH-VZ	FH-BB	Gesamt ¹
Anzahl Studierende	203.090	21.834	13.997	13.534	33.798	20.339	304.539
Geschlecht							
Frauen	54%	64%	82%	59%	57%	47%	56%
Männer	46%	36%	18%	41%	43%	53%	44%
Alter							
Unter 21J.	12%	11%	9%	11%	16%	1,9%	11%
21 bis 25J.	45%	46%	44%	49%	61%	33%	46%
26 bis 30J.	25%	28%	21%	23%	16%	34%	24%
Über 30J.	19%	15%	25%	17%	7%	31%	18%
Ø Alter im Sommersemester 2023	27,3J.	26,5J.	28,4J.	26,8J.	24,4J.	29,5J.	27,1J.
Ø Alter bei erstmaliger Zulassung	21,0J.	20,5J.	24,1J.	22,9J.	22,3J.	25,9J.	21,6J.
Bildungsin-/ausländer:innen²							
Bildungsinländer:innen	71%	93%	97%	53%	83%	87%	75%
Bildungsausländer:innen	29%	7%	3%	47%	17%	13%	25%
Studienbeginn (nur Bildungsinländer:innen)³							
Unmittelbar	81%	84%	66%	71%	72%	52%	77%
Verzögert	19%	16%	34%	29%	28%	48%	23%

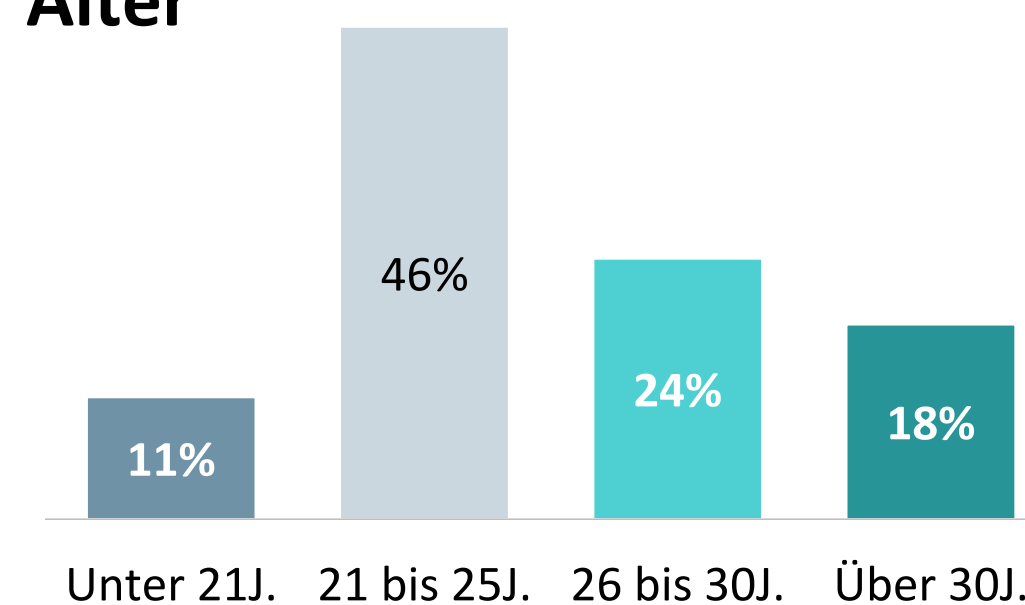
¹ Gesamt: Studierende mit Studien in mehreren Sektoren sind nur einmal gezählt (mit Ausnahme von Privaturiversitäten).
² Bildungsinländer:innen: Studierende mit Abschluss der vorangegangenen Bildungskarriere in Österreich.
³ Bildungsinländer:innen: Studierende mit Abschluss des regulären Schulsystems in Österreich.
Quellen: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria); Studierenden-Sozialerhebung 2023. Berechnungen des IHS.

Geschlecht

- In den Bereichen Bildungswissenschaften (85%), Gesundheit/Sozialwesen (80%) und Pharmazie (76%) ist der Frauenanteil besonders hoch.
- In Technik (32%) und Informatik (22%) ist er besonders niedrig.



Alter



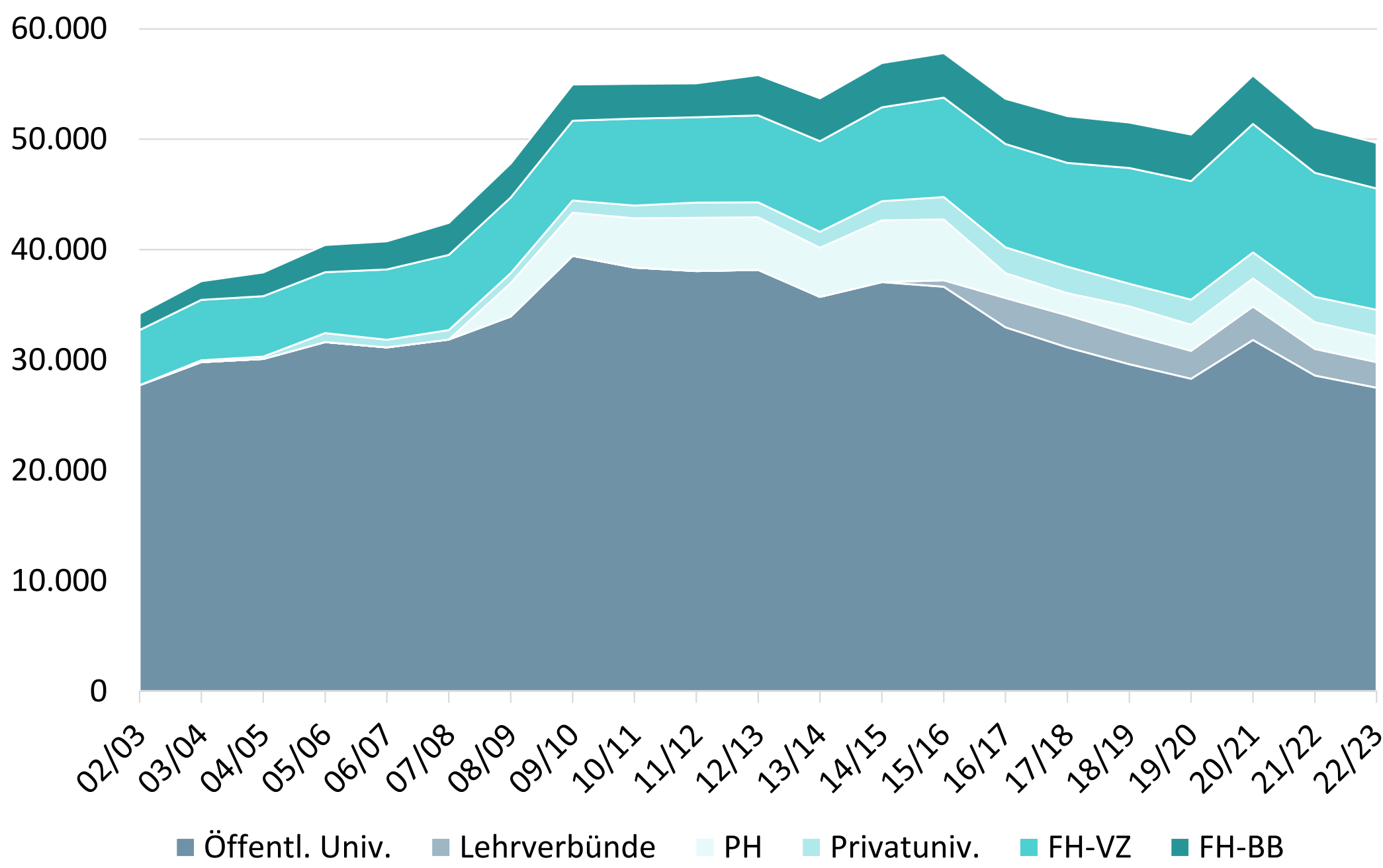
Im Schnitt sind Studierende in Österreich (ohne Doktorand:innen) **27,1 Jahre** alt.





Studienanfänger:innen

Studienanfänger:innen nach Hochschulsektoren



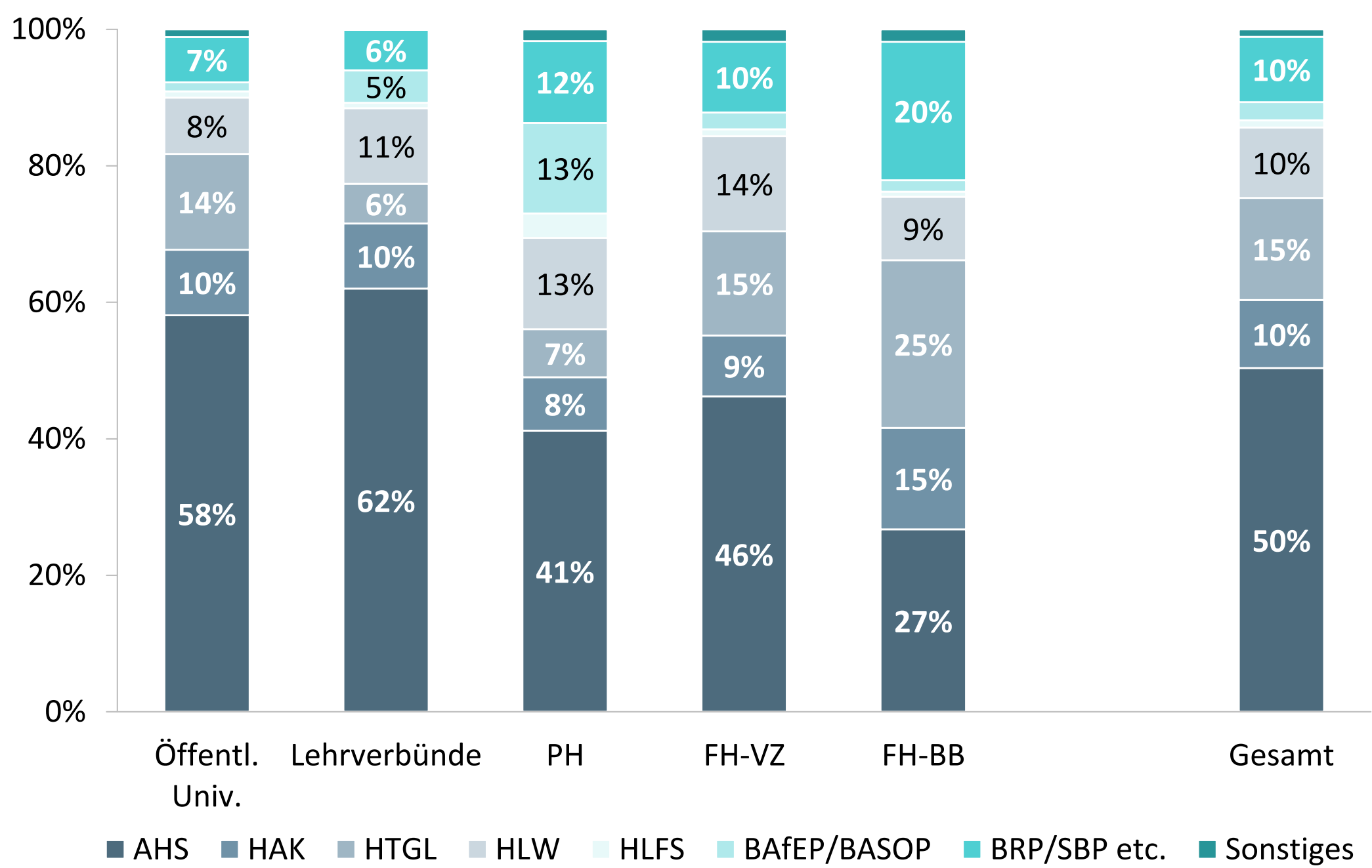
Studienanfänger:innen in Bachelor- und Diplomstudien (exklusive Incoming-Mobilitätsstudierende) im jeweiligen Studienjahr. Personen, die in mehreren Sektoren ein Studium beginnen, werden in den jeweiligen Sektoren einmal gezählt (daher sind Mehrfachzählungen möglich).
Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Population der Studienanfänger:innen im Studienjahr 2022/23

	Öffentl. Univ.	Lehrverb.	PH	Privat-univ.	FH-VZ	FH-BB	Gesamt ¹
Anzahl Studienanfänger:innen	27.496	2.307	2.373	2.372	10.986	4.141	43.142
Geschlecht							
Frauen	55%	66%	78%	61%	59%	43%	57%
Männer	45%	34%	22%	39%	41%	57%	43%
Alter							
Unter 21J.	69%	78%	43%	52%	49%	13%	64%
21 bis 25J.	25%	18%	23%	32%	38%	39%	26%
26 bis 30J.	4%	2,6%	10%	6%	8%	24%	5%
Über 30J.	2,5%	1,2%	23%	10%	6%	24%	5%
Ø Alter	21,2J.	20,6J.	25,7J.	23,2J.	22,6J.	27,4J.	21,8J.
Bildungsin-/ausländer:innen²							
Bildungsinländer:innen	71%	92%	96%	56%	85%	90%	75%
Bildungsausländer:innen	29%	8%	4%	44%	15%	10%	25%
Studienbeginn (nur Bildungsinländer:innen)³							
Unmittelbar	78%	81%	56%	56%	65%	23%	70%
Verzögert	22%	19%	44%	44%	35%	77%	30%

¹ Erstmalige Zulassung an einer Hochschule in Österreich bereinigt über alle Sektoren (mit Ausnahme von Privatuniversitäten).
² Bildungsinländer:innen: Studierende mit Abschluss der vorangegangenen Bildungskarriere in Österreich.
³ Bildungsinländer:innen: Studierende mit Abschluss des regulären Schulsystems in Österreich.
Studienanfänger:innen in Bachelor- und Diplomstudien (exklusive Incoming-Mobilitätsstudierende) im Studienjahr 2022/23.
Quellen: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria); Studierenden-Sozialerhebung 2023. Berechnungen des IHS.

Schulische Vorbildung der Studienanfänger:innen



Nur Bildungsinländer:innen: Studierende mit Abschluss der vorangegangenen Bildungskarriere in Österreich.
Studienanfänger:innen in Bachelor- und Diplomstudien (exklusive Incoming-Mobilitätsstudierende) im Studienjahr 2022/23.
Sonstiges: abgeschlossenes Studium, künstlerische Zulassungsprüfung, Schulform unbekannt.
Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

- Knapp 90% der Studienanfänger:innen im Studienjahr 2022/23, die den Abschluss der vorangegangenen Bildungskarriere in Österreich erworben haben, kommen mit einer traditionellen Matura an die Hochschule.
- 10% kommen über den zweiten Bildungsweg (BRP/SBP etc.) an die Hochschule.
- Bei der Anzahl der Studienanfänger:innen ist im Studienjahr 2020/21, dem ersten Studienjahr nach dem COVID-19-Ausbruch in Österreich, ein deutlicher Anstieg zu erkennen. Am größten ist der Anstieg in den Studiengruppen Recht und Gesundheit/Sozialwesen.

Geschätzte Hochschulzugangquote

- Im Studienjahr 2022/23 liegt die geschätzte Hochschulzugangquote österreichweit bei 40%.

- Für **Frauen** ist die Wahrscheinlichkeit „im Laufe ihres Lebens“ ein Studium aufzunehmen **höher als für Männer** (47% gegenüber 33%).

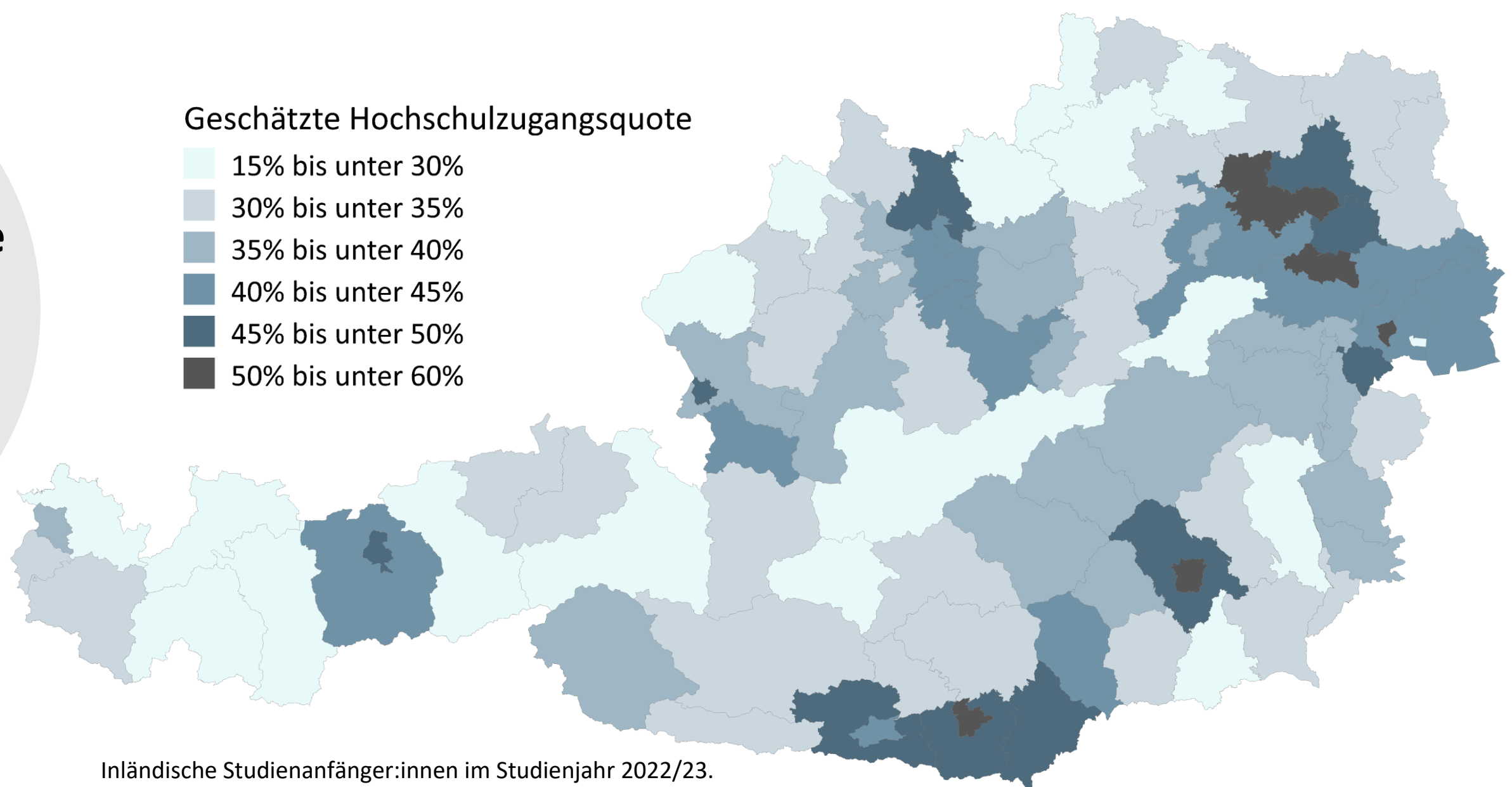
- Die Hochschulzugangquote liegt zwischen 32% in **Vorarlberg** und 49% in **Wien**.

Die **Hochschulzugangquote** gibt an, wie viele Personen „im Laufe ihres Lebens“ ein Hochschulstudium aufnehmen.

Geschätzte Hochschulzugangquoten nach politischen Bezirken

Geschätzte Hochschulzugangquote

- 15% bis unter 30%
- 30% bis unter 35%
- 35% bis unter 40%
- 40% bis unter 45%
- 45% bis unter 50%
- 50% bis unter 60%



Inländische Studienanfänger:innen im Studienjahr 2022/23.
Bereinigung über die Sektoren (mit Ausnahme von Privatuniversitäten).
Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria), Bevölkerungsstatistik (Statistik Austria 2023). Berechnungen des IHS.

Im Auftrag von

Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung



INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN

HIGHER EDUCATION RESEARCH



sozialerhebung.at



sozialerhebung@ihs.ac.at



@sozialerhebung





Bildungsinländer:innen mit Migrationshintergrund

Definitionen



Bildungsinländer:innen: Studierende mit Abschluss des regulären Schulsystems in Österreich

Migrationshintergrund:

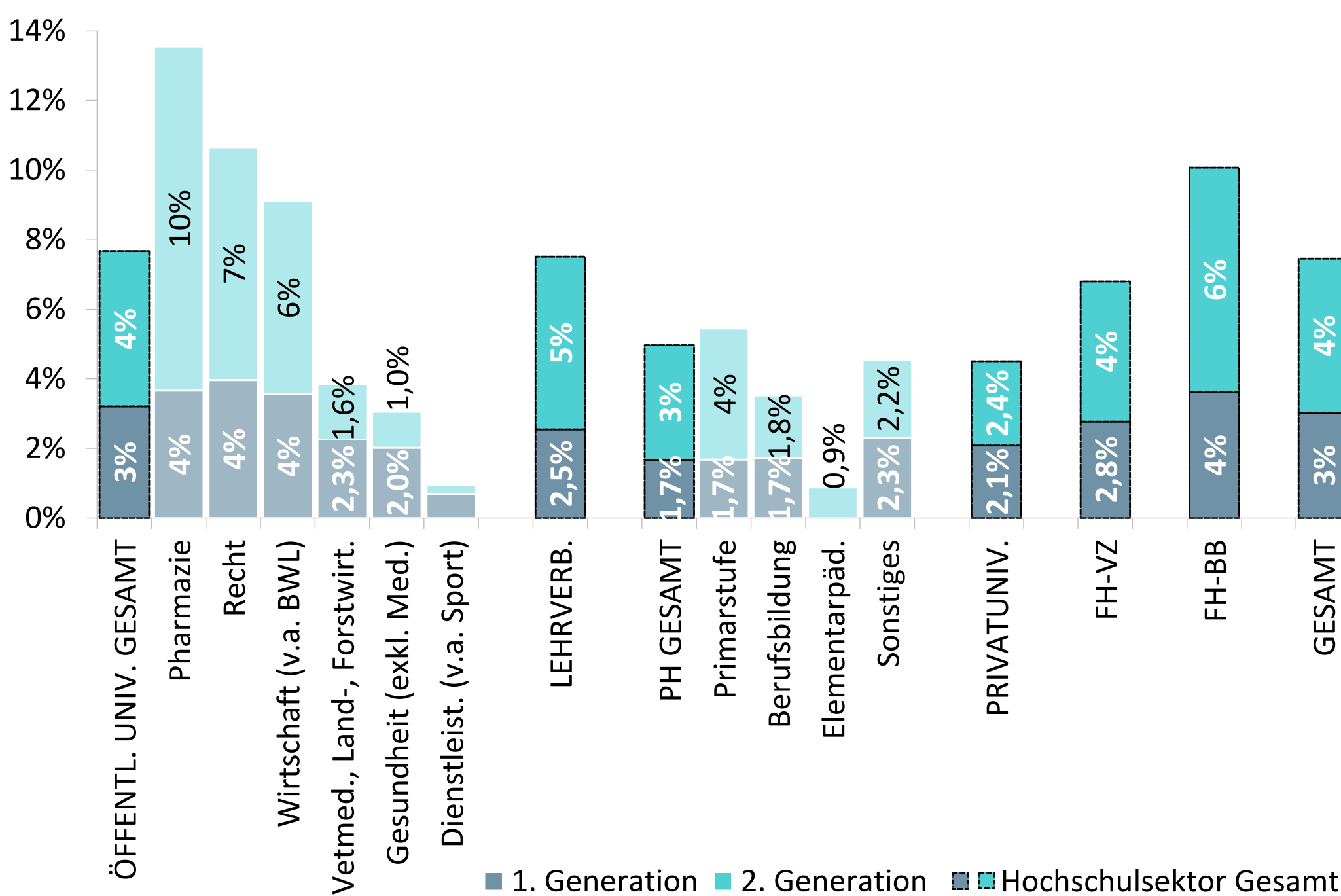
2. Generation: Studierende/r in Österreich geboren, beide Eltern im Ausland geboren

1. Generation: Studierende/r und beide Eltern im Ausland geboren (aber Studienberechtigung im Inland erworben)

Studierenden mit bzw. ohne Migrationshintergrund im Zeitvergleich (Anteil an Bildungsinländer:innen)

	2019	2023
Ohne Migrationshintergrund	92%	90%
1. Generation	3%	4%
2. Generation	4%	6%
Gesamt	100%	100%

Migrationshintergrund nach Hochschulsektor sowie ausgewählten Studiengruppen (Anteil an Bildungsinl.)



Bildung der Eltern

	1. Generation	2. Generation	Bildungsinl. mit Migrationshintergrund	Bildungsinl. ohne Migrationshintergrund
Pflichtschule	9%	14%	12%	2,7%
Ohne Matura	14%	20%	18%	33%
Matura	21%	35%	29%	29%
Studium	55%	32%	42%	36%
Gesamt	100%	100%	100%	100%

Bildungsinländer:innen mit Migrationshintergrund kommen **häufiger aus bildungsnahem Elternhaus** (mindestens Matura) als jene ohne Migrationshintergrund.

2. Generation: etwa so häufig aus bildungsnahem Elternhaus wie Studierende ohne Migrationshintergrund, gleichzeitig viele Studierende mit Eltern mit höchstens Pflichtschulabschluss

1. Generation: besonders viele „Akademiker:innen-Kinder“, aber auch häufiger Eltern mit höchstens Pflichtschulabschluss als Studierende ohne Migrationshintergrund

Anteil an allen Studierenden im Zeitvergleich

2019

Bildungsinländer:innen 78%			Bildungsausl. 22%	
Ohne Migrationshintergrund	2. Generation	1. Generation	D-sprachiges Herkunftsland	Anderes Herkunftsland
72%	3,5%	2,4%	12%	10%

2023

Bildungsinländer:innen 75%			Bildungsausländer:innen 25%	
Ohne Migrationshintergrund	2. Generation	1. Generation	Deutsch als Erstsprache	Anderer Erstsprache
68%	4,4%	3,0%	13%	11%

~ 13.000 ~ 9.000

Ein Viertel aller ordentlichen Studierenden sind Bildungsausländer:innen, 68% sind Bildungsinländer:innen ohne Migrationshintergrund und 7% Bildungsinländer:innen mit Migrationshintergrund.

Der Anteil der Bildungsausländer:innen sowie der Bildungsinländer:innen mit Migrationshintergrund ist im Vergleich zu 2019 gestiegen.

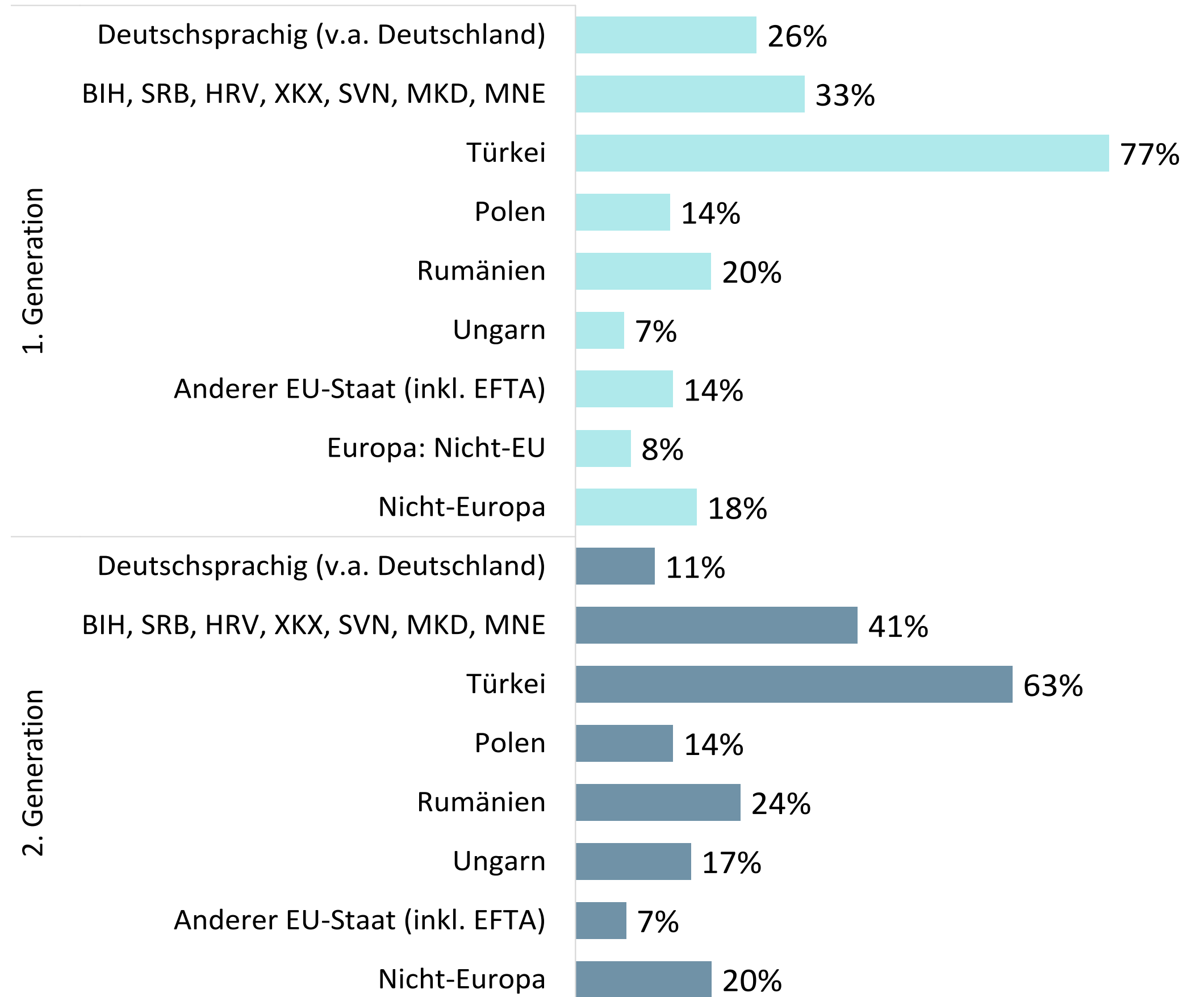
Geografische Herkunft

Bildungsinländer:innen mit Migrationshintergrund haben ihre Wurzeln in Bosnien und Herzegowina, Serbien, Kroatien, dem Kosovo, Slowenien, Nordmazedonien und Montenegro sowie deutschsprachigen Ländern und der Türkei.

Bildungsinländer:innen der **2. Generation** haben vermehrt einen Migrationshintergrund in **Bosnien und Herzegowina, Serbien, Kroatien etc.** (36%) und **türkischen** (17%) Hintergrund, 7% haben in Deutschland geborene Eltern.

Bildungsinländer:innen der **1. Generation**, also im Ausland geborene Studierende mit regulärem Schulabschluss in Österreich, kommen vermehrt aus **Deutschland** (25%).

Anteil der Studierenden mit Eltern *ohne Matura* nach Herkunftsland



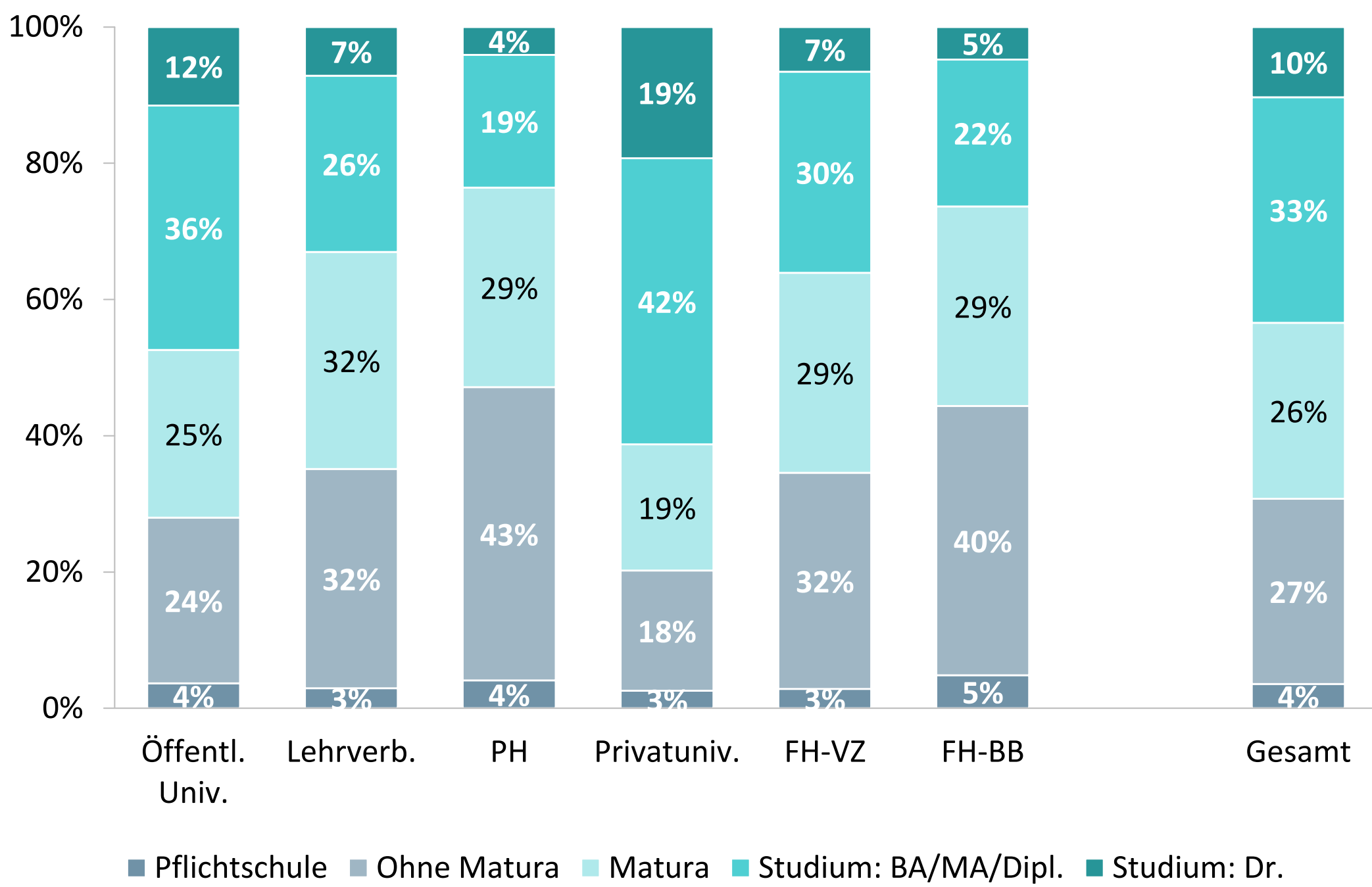
2. Generation: Herkunftsland = Geburtsland der Eltern; bei unterschiedlichen Geburtsländern wurde das Geburtsland der Mutter herangezogen; Europa, Nicht-EU=n.a. (Fallzahl n<30). BIH, SRB, HRV, XKX, SVN, MKD, MNE: Bosnien und Herzegowina, Serbien, Kroatien, Kosovo, Slowenien, Nordmazedonien, Montenegro.



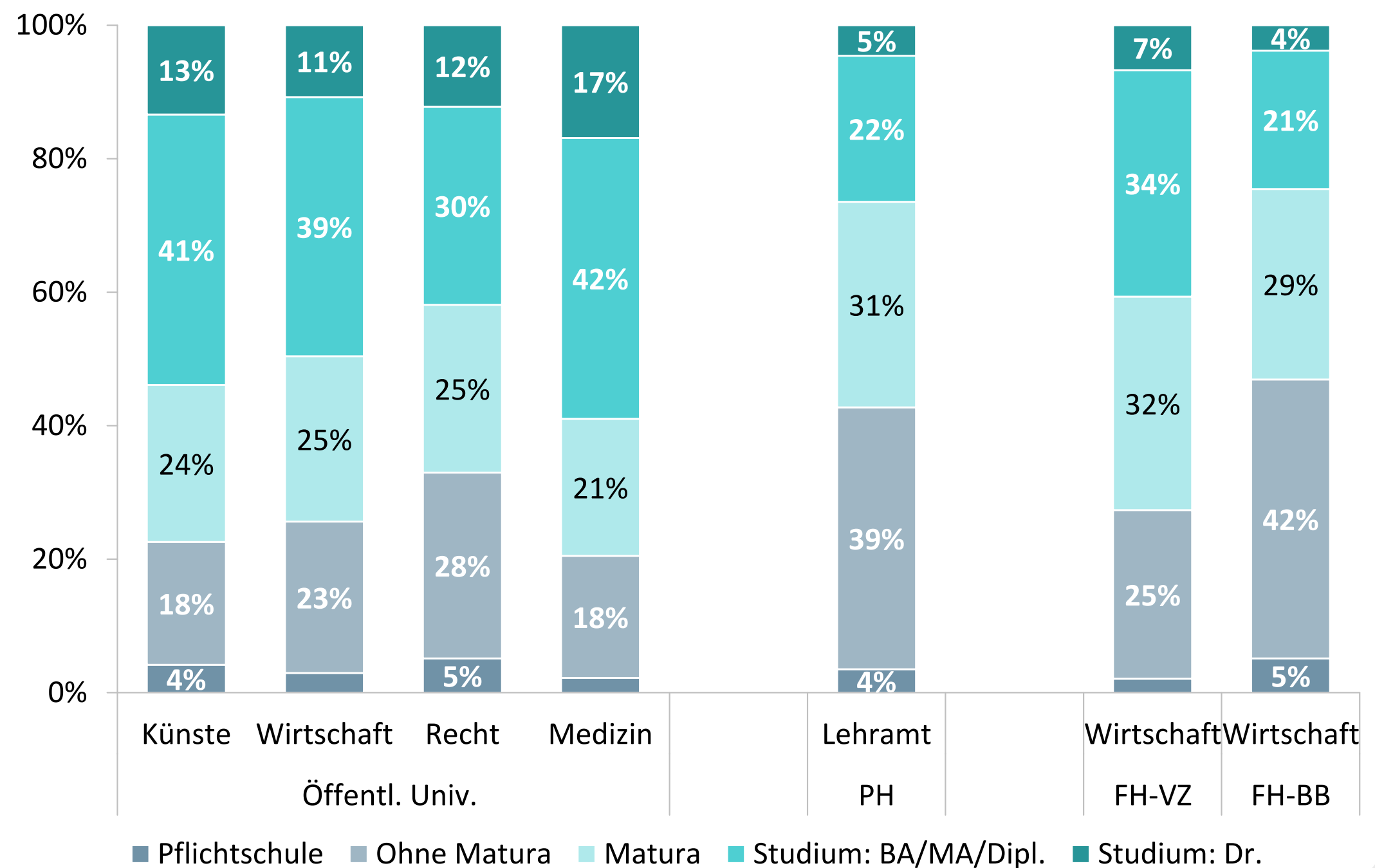


Soziale Herkunft

Bildung der Eltern nach Hochschulsektor



Bildung der Eltern nach ausgewählten Studiengruppen

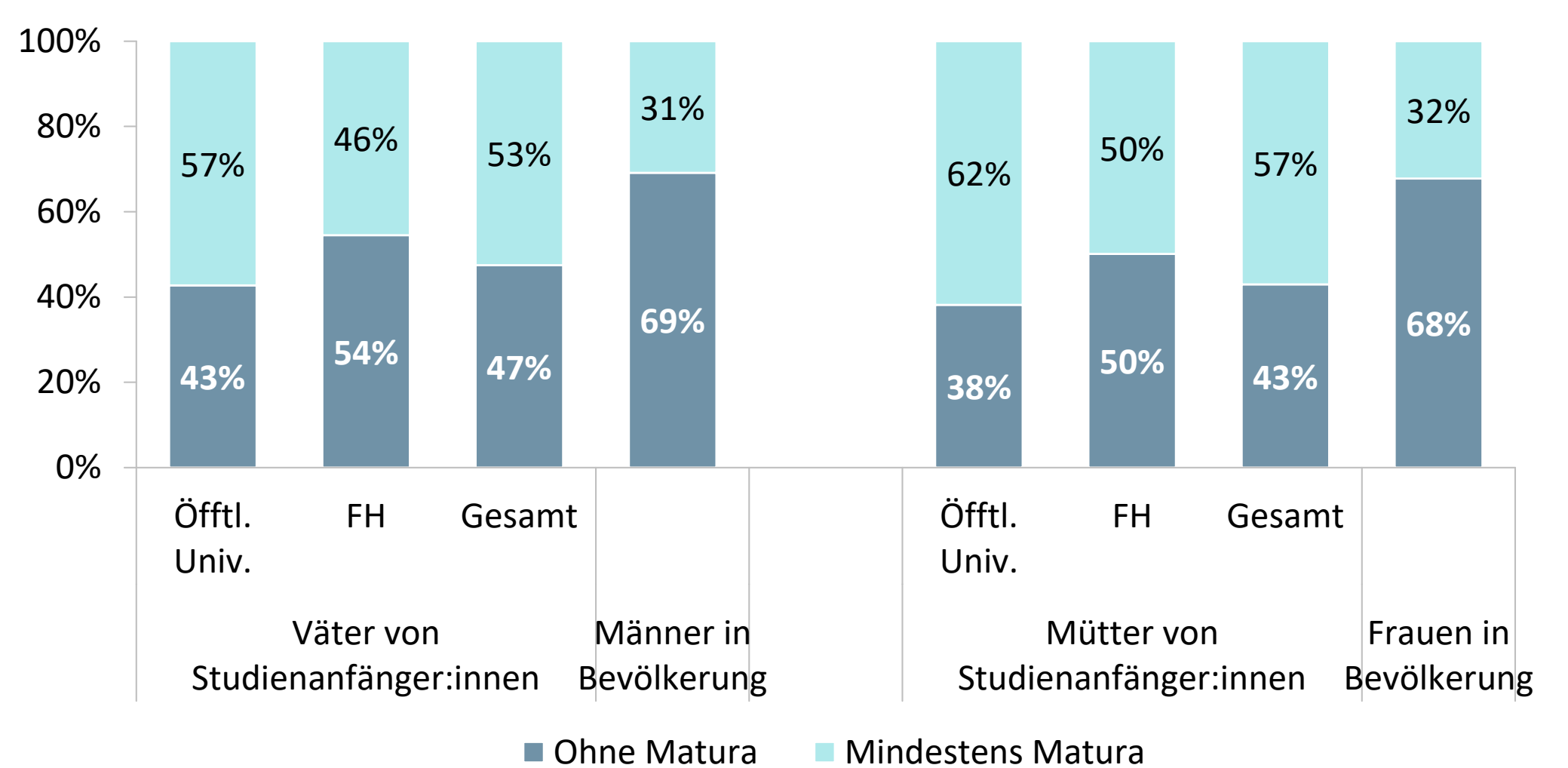


Merkmale der Studierenden nach Bildung der Eltern

	Ø Alter bei Befragung	Ø Alter bei Erstzulassung	Nur Bildungsinl.: Anteil mit verzögertem Studienbeginn	Frauenanteil	Gesamt
Pflichtschule	33,2J.	25,2J.	42%	55%	4%
Ohne Matura	28,7J.	22,7J.	35%	58%	27%
Matura	26,7J.	21,2J.	20%	57%	26%
Studium: BA/MA/Dipl.	25,7J.	21,0J.	14%	55%	33%
Studium: Dr.	26,5J.	20,6J.	11%	50%	10%
Gesamt	27,1J.	21,6J.	23%	56%	100%

Bildungsinländer:innen: Studierende mit Abschluss des regulären Schulsystems in Österreich.

Bildungsniveau der Eltern von inländischen Studienanfänger:innen im Vergleich zur Bevölkerung



Studienanfänger:innen im WS 2022/23. Inländische Männer in Bevölkerung in der Elterngeneration (40 bis 65 Jahre). Quelle: Mikrozensus, UHStat1-Sonderauswertung (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

57% der inländischen Studienanfänger:innen an öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen im Wintersemester 2022/23 sind „**First-Generation**“-Studierende. Das heißt ihre Eltern haben kein Studium an einer Hochschule oder Akademie absolviert.

Die **Rekrutierungsquote** gibt an, wie viele Personen pro 1.000 Väter bzw. Mütter eines Bildungsniveaus ein Studium an einer Universität oder einer Fachhochschule beginnen.

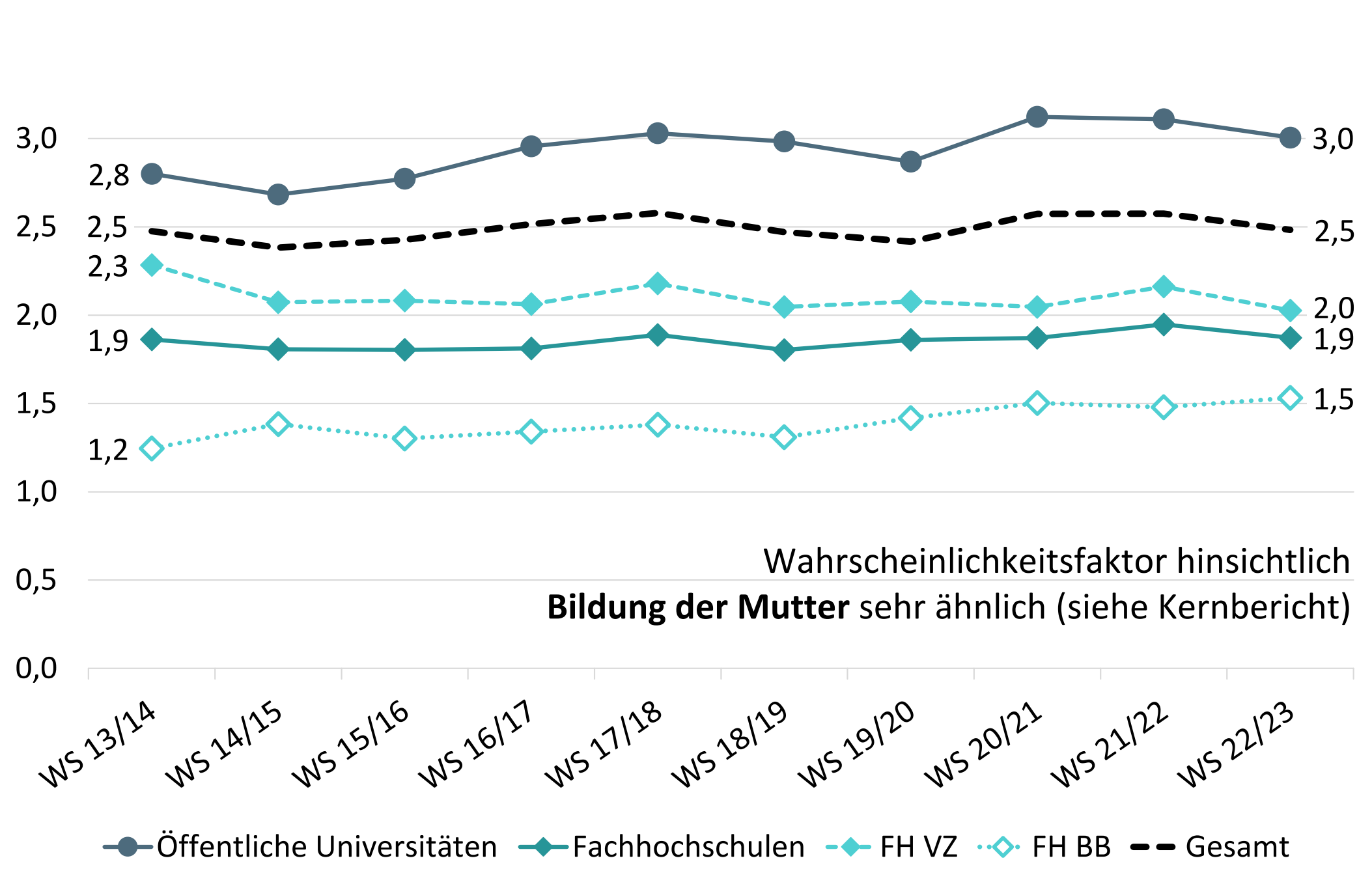
Ein **Wahrscheinlichkeitsfaktor** von 1 würde einen ausgewogenen Zugang hinsichtlich der Bildung der Eltern bedeuten. Je höher der Wahrscheinlichkeitsfaktor ist, desto sozial unausgewogener ist der Hochschulzugang.

- Rekrutierungsquoten im WS 2022/23:
- Väter ohne Matura: 14,7
 - Väter mit Matura: 36,6

Wahrscheinlichkeitsfaktor:
36,6 dividiert durch 14,7 = **2,5**

Die Wahrscheinlichkeit, ein Universitäts- bzw. Fachhochschul-Studium aufzunehmen, ist für eine Person, deren Vater mindestens Matura hat, also **2,5-mal** so hoch wie für jene, deren Vater keine Matura hat.

Wahrscheinlichkeitsfaktor für inländische Studienanfänger:innen nach Bildungsniveau Vater



Quelle: Mikrozensus, UHStat1-Sonderauswertung (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

In den letzten zehn Jahren hat sich der Wahrscheinlichkeitsfaktor, abgesehen von jährlichen Schwankungen, wenig verändert.



Bildungsinländer:innen mit verzögertem Übertritt und/oder berufsbegleitendem Studium

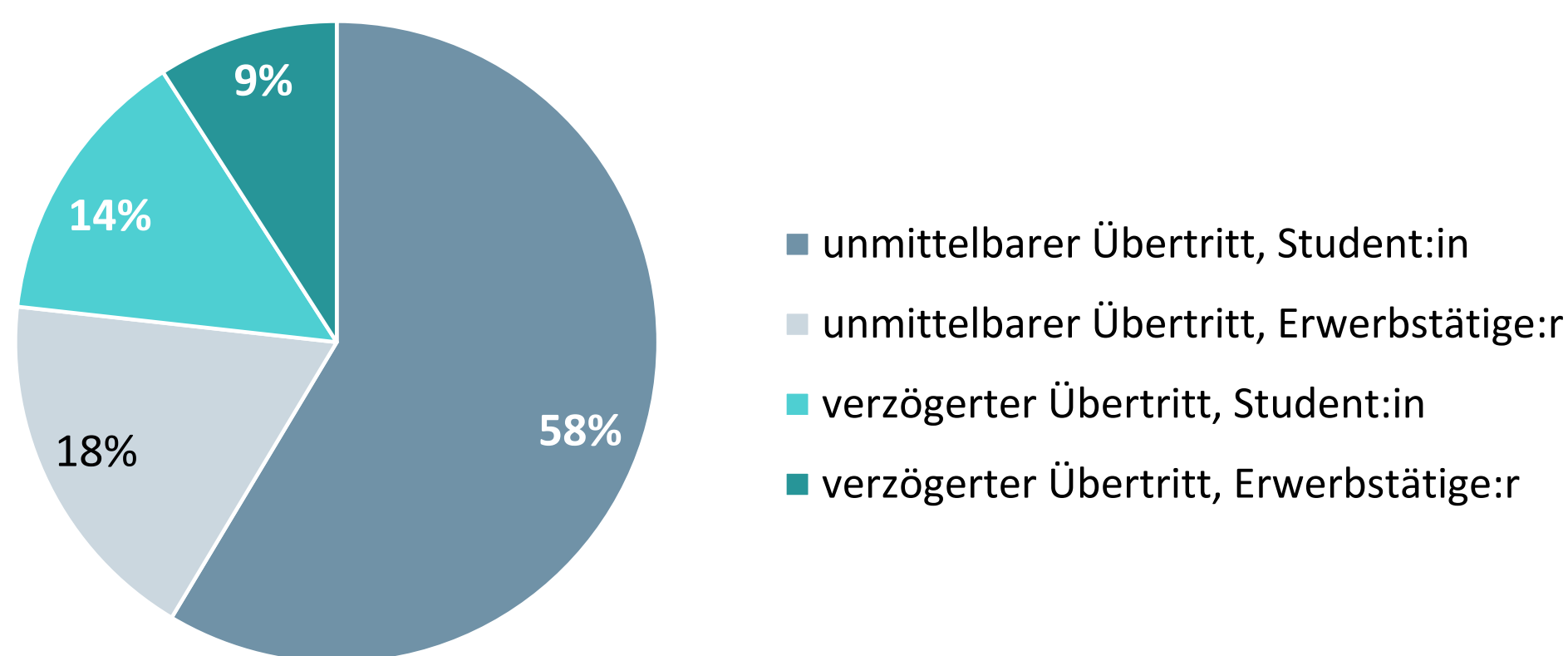
Definitionen



Verzögerter Übertritt: Erstmalige Studienaufnahme mehr als 2 Jahre nach Abschluss des regulären Schulsystems bzw. keine Matura im regulären Schulsystem erworben.

Bildungsinländer:innen: Studierende mit Abschluss des regulären Schulsystems in Österreich.

Selbsteinschätzung als Student:in oder Erwerbstätige:r nach Übertritt ins Hochschulsystem

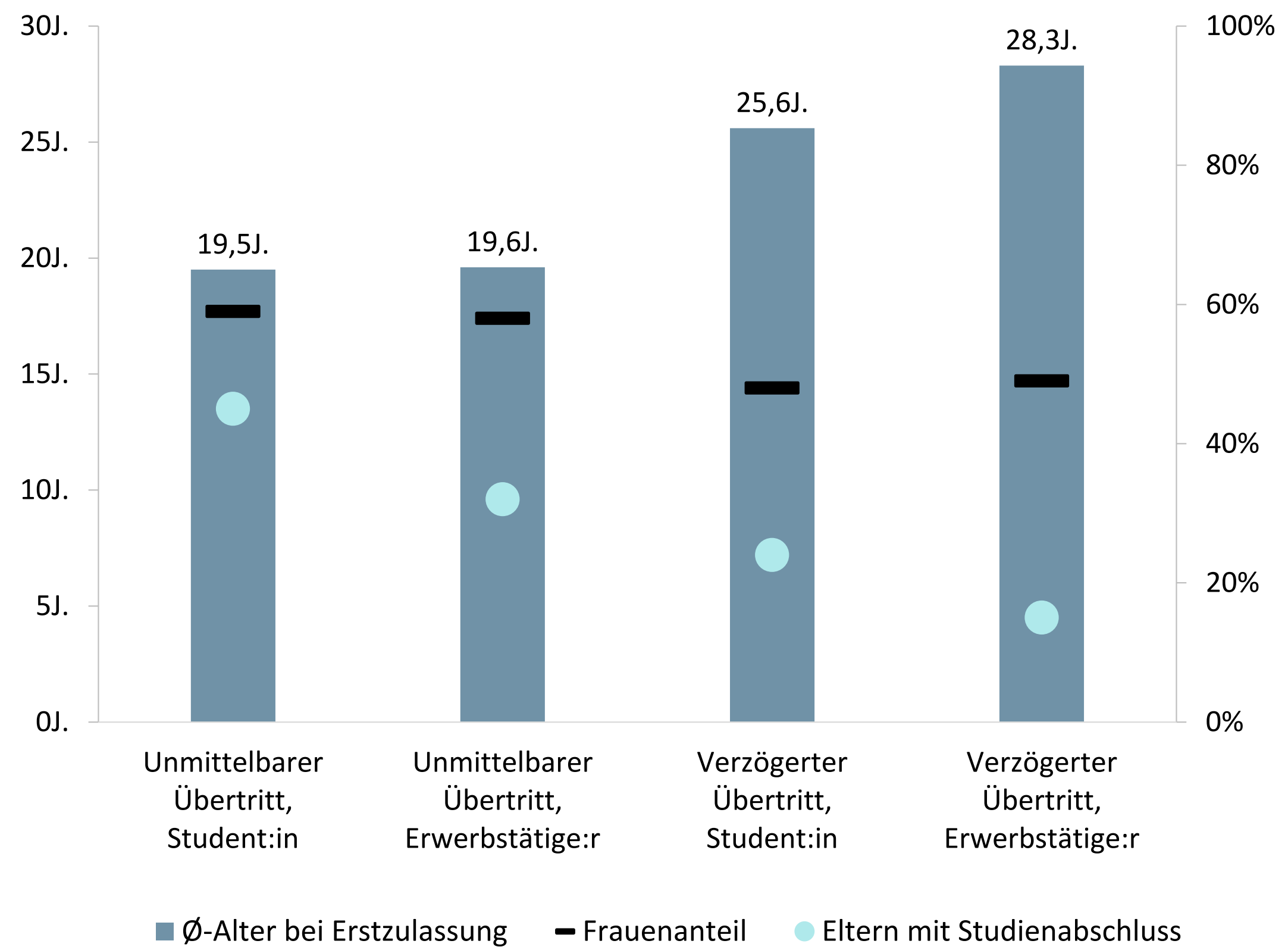


23% mit verzögertem Übertritt

28% studieren nach eigenen Angaben berufsbegleitend

- Österreich hat mit 23% einen der höchsten Anteile von Bildungsinländer:innen mit verzögertem Übertritt in Europa.
- Skandinavische Länder haben noch höhere Anteile: Finnland 35%, Schweden 34%, Island 33%, Dänemark 26%, Norwegen 24%. Die Niederlande haben 16%, die Schweiz hat 7%, Frankreich 3%.

Ø-Alder bei Erstzulassung, Frauenanteil und Elternbildung



- Studierende mit verzögertem Übertritt tragen zur sozialen Heterogenität des österreichischen Hochschulsystems bei.
- Studierende mit verzögertem Übertritt wählen doppelt so häufig ein FH-Studium (vor allem berufsbegleitende Studien) wie Studierende mit unmittelbarem Übertritt.

Ausgewählte studienbezogene Merkmale

Studiert:	Übertritt	
	Unmittelbar	Verzögert
an FH	16%	30%
Wirtschaft	12%	15%
Recht	9%	7%
Naturwissenschaften, Mathematik	10%	6%
IKT	7%	8%
Technik	13%	13%
Medizin	5%	3%
Gesundheit/Sozialwesen	5%	9%
andere Studienfelder	24%	32%

Ausgewählte persönliche Merkmale

	Übertritt	
	Unmittelbar	Verzögert
(Sehr) wohlhabende Eltern	39%	24%
Eltern ohne Matura	29%	55%
Eltern mit Studienabschluss	41%	20%
Auf dem Land aufgewachsen	54%	64%
AHS-Matura	65%	25%
Nicht-traditionelle Studienberechtigung (BRP, SBP, o.ä.)	-	39%
Konventionelle Studienbeihilfe (KSB)	14%	7%
Selbsterhalter:innen-Stipendium (SES)	-	39%
Erwerbstätigkeit in h/Woche	14h	20h
„Ohne Erwerbstätigkeit könnte ich mir das Studieren nicht leisten.“ ¹	52%	68%
(Große) finanzielle Schwierigkeiten	24%	32%

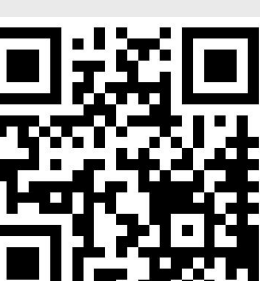
¹ Anteil der Studierenden, auf die die Aussage auf einer 5-stufigen Skala sehr oder eher zutrifft (Kategorie 1+2).

28% der Bildungsinländer:innen studieren berufsbegleitend

- mehr als 64.000 im Sommersemester 2023 (ohne Doktorand:innen), +11.000 Bildungsausländer:innen
- 2/3 studieren an öffentlichen Universitäten (inkl. Lehrverbänden), das sind gut 42.000
- » 25.000 studieren in BA- oder Diplomstudien an öffentlichen Universitäten
- » 13.000 studieren berufsbegleitend an FHs (überwiegend im MA)

Bildungsinländer:innen mit unmittelbarem Übertritt, die berufsbegleitend studieren:

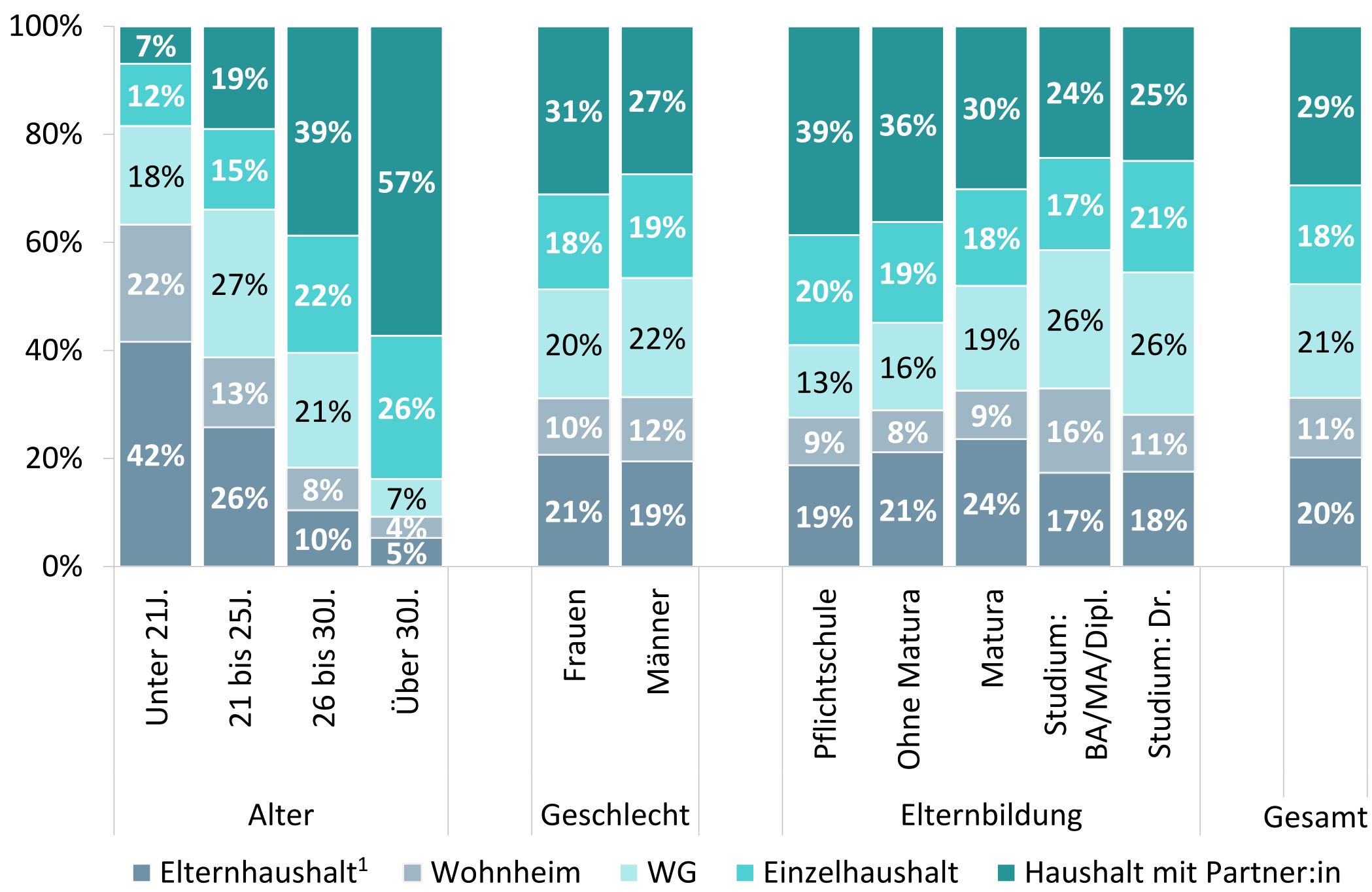
- fast 70% haben Eltern ohne Studienabschluss
- sind im Schnitt 33h/Woche erwerbstätig
- haben im Schnitt eine längere Verweildauer (11,5 Jahren bisherige St.dauer)
- (nur) 71% sagen, dass sie sich ohne ihre Erwerbstätigkeit das Studium nicht leisten könnten
- 21% studieren Lehramt (vs. 15%, die sich als Studierende sehen)
- nur sehr wenige studieren Medizin oder Pharmazie





Wohnsituation

Wohnform nach Alter, Geschlecht und Bildung der Eltern



¹ Inkl. Haushalt anderer (erwachsener) Verwandter.

Studierende von Eltern ohne Matura leben bis zum Alter von 30 Jahren im Vergleich zu Studierenden, deren Eltern einen Studienabschluss haben, häufiger im elterlichen Haushalt – einer Wohnform die kaum oder nur geringe Kosten verursacht.

Wohnformen im Zeitvergleich

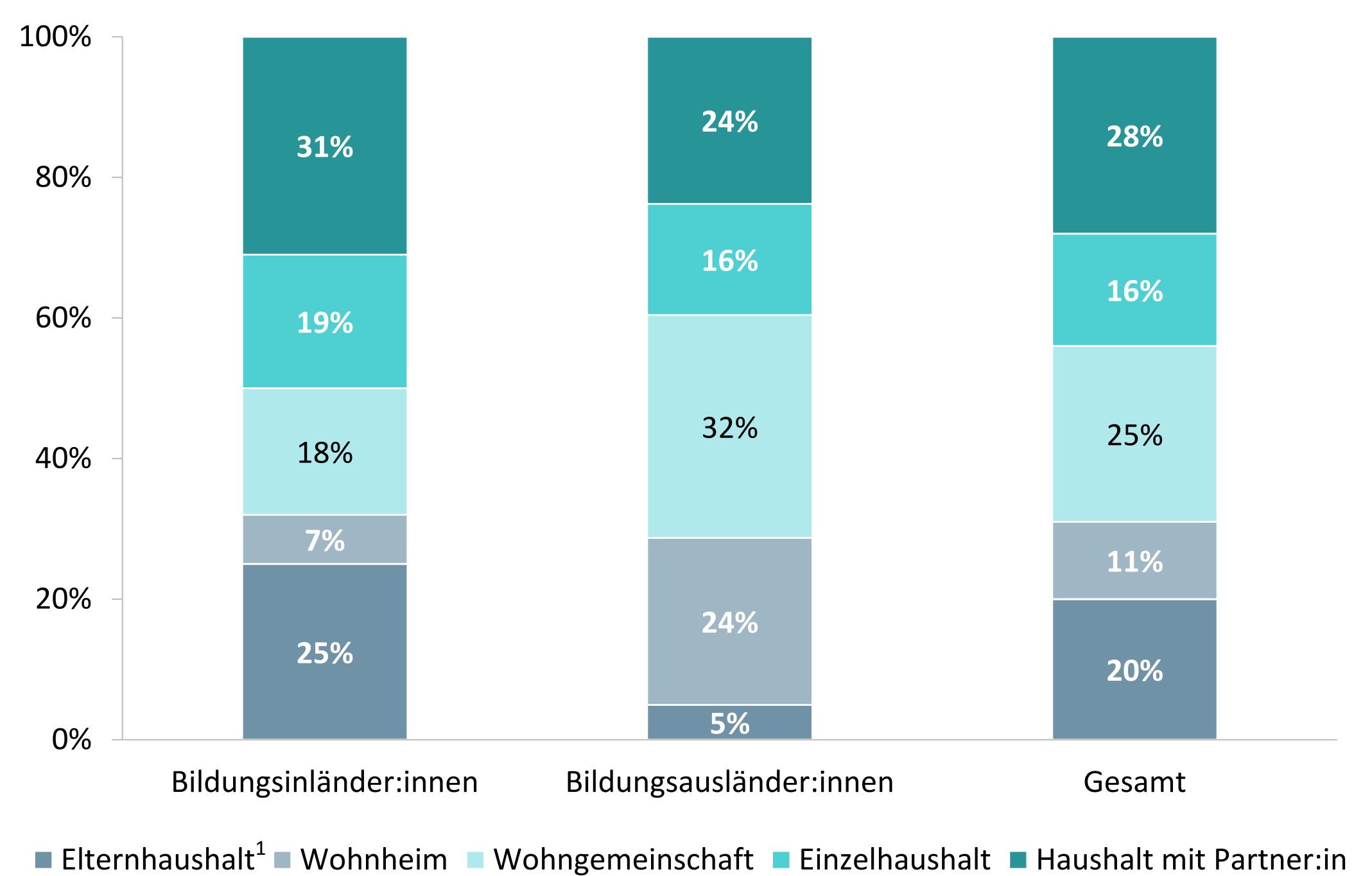
	2006 ²	2009 ³	2011 ³	2015	2019	2023
Elterner Haushalt ¹	23%	20%	18%	20%	20%	20%
Wohnheim	11%	10%	9%	9%	11%	11%
WG	22%	22%	24%	24%	25%	21%
Einzelhaushalt	19%	21%	21%	18%	16%	18%
Haushalt mit Partner:in	25%	27%	28%	28%	28%	29%
Summe	100%	100%	100%	100%	100%	100%

¹ Inkl. Haushalt anderer (erwachsener) Verwandter.

² 2006 ohne Studierende an Pädagogischen Hochschulen, Privatuniversitäten und Studienanfänger:innen des Sommersemesters.

³ 2009 und 2011 ohne Studierende an Privatuniversitäten.

Wohnformen von Bildungsin- und Bildungsausländer:innen



¹ Inkl. Haushalt anderer (erwachsener) Verwandter.

Wohnkosten nach Wohnform und Hochschulstandort

	Wohnheim	WG	Einzelhaushalt	Haushalt mit Partner:in	Ø Kosten
Wien	469 €	482 €	631 €	617 €	563 €
Graz	407 €	429 €	599 €	550 €	510 €
Salzburg	425 €	451 €	648 €	591 €	532 €
Linz	424 €	427 €	599 €	573 €	528 €
Innsbruck	416 €	477 €	641 €	602 €	528 €
Klagenfurt	376 €	398 €	592 €	641 €	565 €
Leoben	392 €	387 €	595 €	523 €	468 €
Kleinere HS-Standorte	440 €	494 €	682 €	654 €	608 €
Gesamt	441 €	467 €	627 €	603 €	549 €

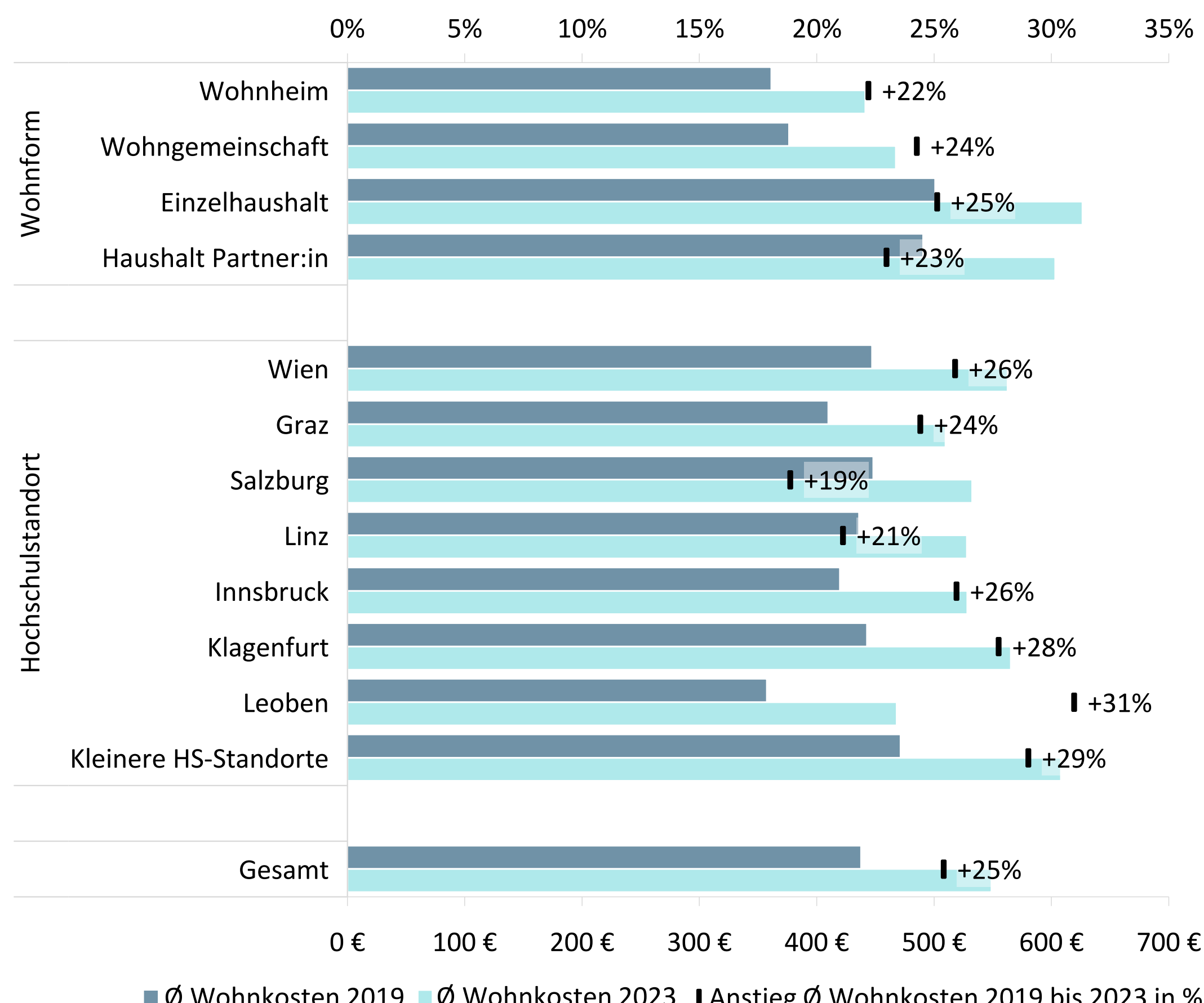
Exklusive Studierende, die bei ihren Eltern/Verwandten wohnen, keinen Wohnbeitrag leisten oder ein Fernstudium betreiben.

Entwicklung der Wohnkosten und des Wohnkostenanteils

Wohnform	Ø Wohnkosten		Ø Wohnkostenanteil		
	2019	2023	2019	2023	Veränderung in %
Wohnform					
Wohnheim	361€	442€	42%	42%	+0,5%
Wohngemeinschaft	376€	467€	39%	39%	+0,9%
Einzelhaushalt	501€	626€	38%	39%	+2,7%
Haushalt mit Partner:in	491€	603€	34%	34%	+1,4%
Alter					
Unter 21 Jahre	364€	469€	42%	43%	+3,7%
21 bis 25 Jahre	388€	488€	38%	39%	+1,4%
26 bis 30 Jahre	446€	552€	36%	36%	+0,0%
Über 30 Jahre	569€	701€	35%	36%	+1,7%
Hochschulstandort					
Wien	447€	563€	38%	38%	+2,1%
Graz	410€	510€	39%	38%	-2,0%
Salzburg	448€	532€	37%	37%	-0,6%
Linz	436€	528€	35%	35%	+1,1%
Innsbruck	420€	528€	40%	40%	+0,5%
Klagenfurt	443€	565€	34%	34%	+1,4%
Leoben	357€	468€	36%	37%	+2,1%
Kleinere HS-Standorte	471€	608€	32%	34%	+7,1%
Gesamt	438€	549€	37%	38%	+1,1%

Exklusive Studierende, die bei ihren Eltern/Verwandten wohnen, keinen Wohnbeitrag leisten oder ein Fernstudium betreiben.
Wohnkostenanteil: Anteil der monatlichen Wohnkosten am Gesamtbudget der Studierenden.

Durchschnittliche Wohnkosten 2019 – 2023



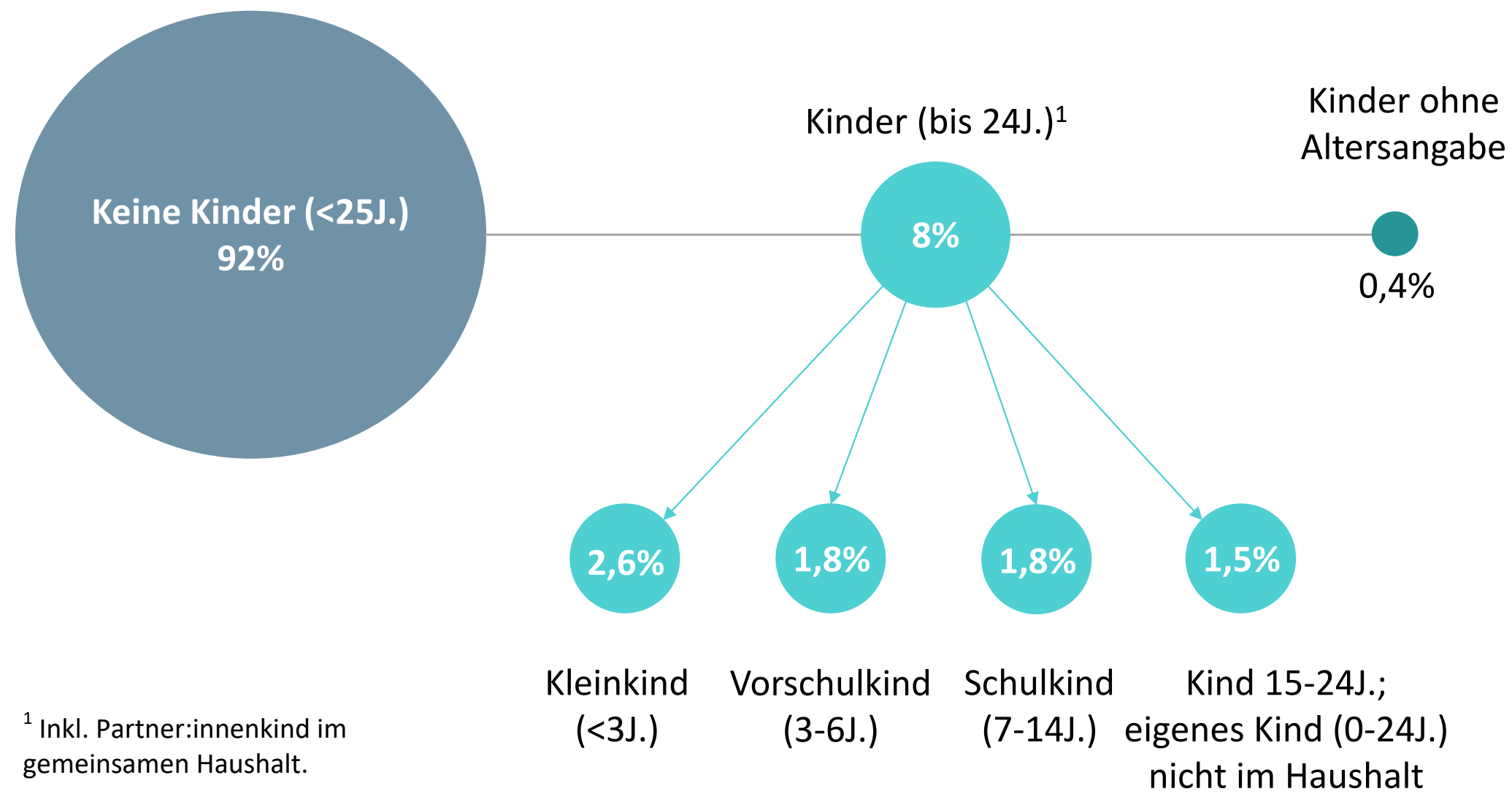
Exklusive Studierende, die bei ihren Eltern/Verwandten wohnen, keinen Wohnbeitrag leisten oder ein Fernstudium betreiben.
Inflation nach dem Verbraucherpreisindex (VPI) Juni 2019 – Juni 2023 +22%.





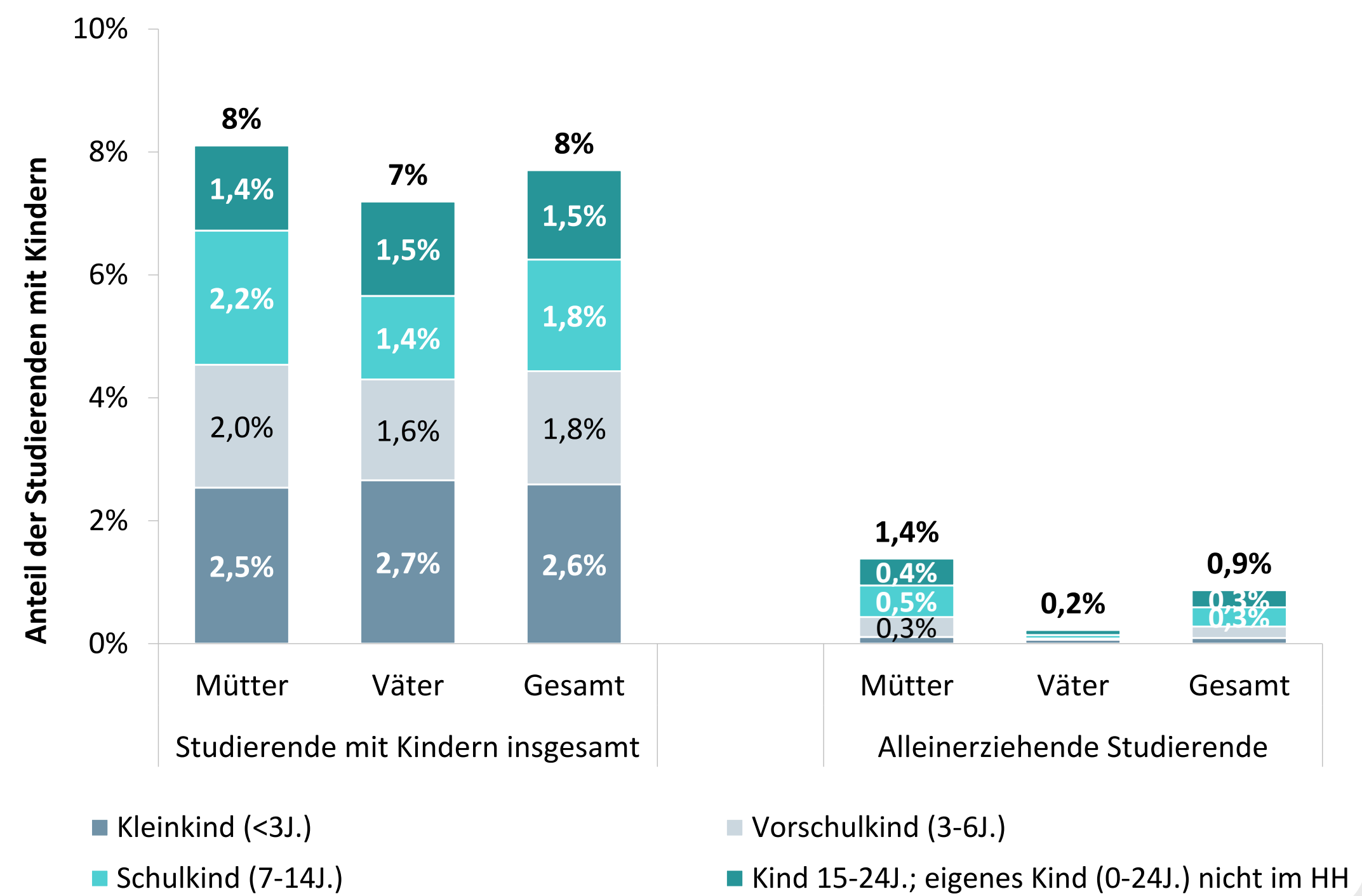
Studierende mit Kindern

Studierende mit Kindern

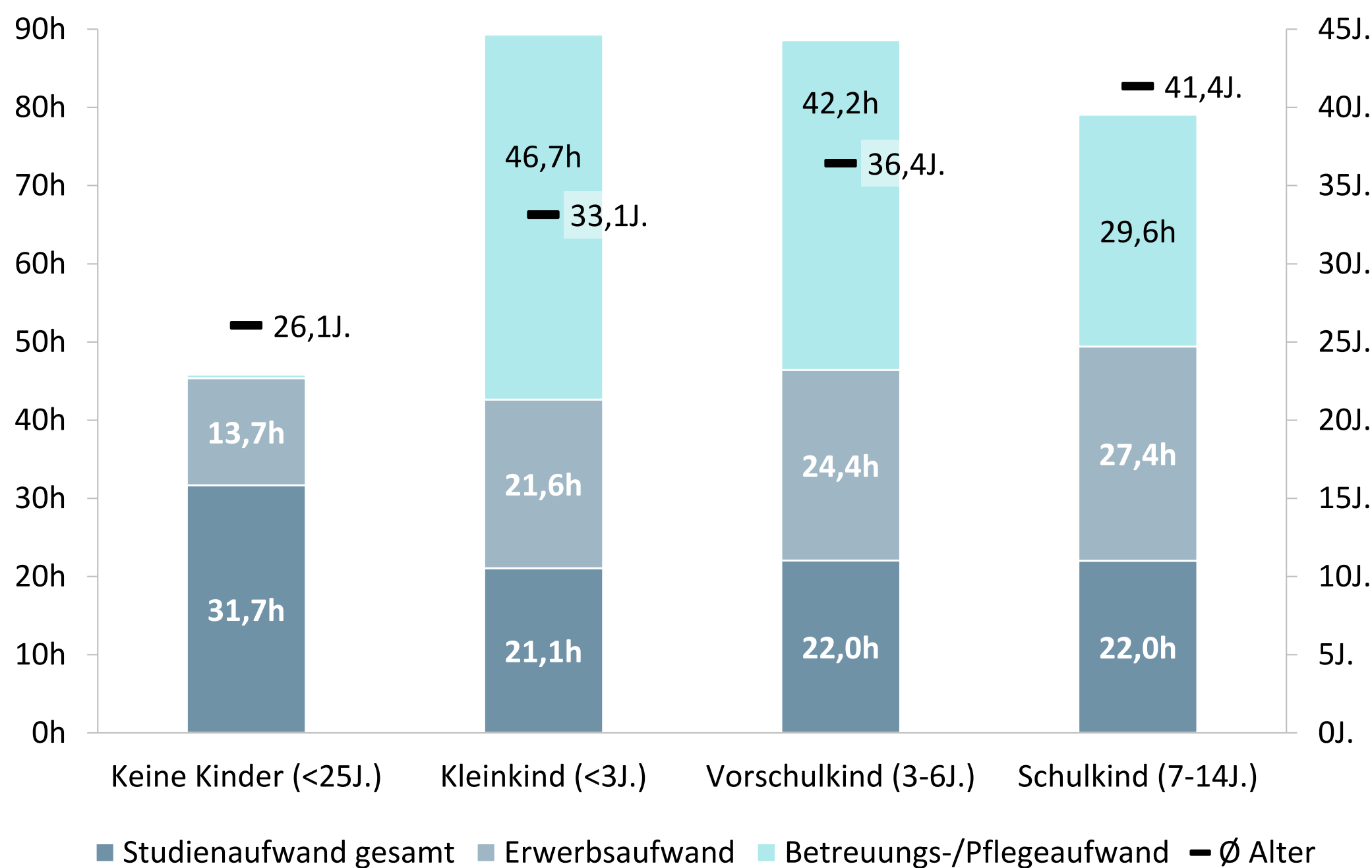


Studierende mit mindestens einem eigenen Kind unter 25 Jahren sowie Studierende, die mit mindestens einem unter 25-jährigen Kind des Partners bzw. der Partnerin im gemeinsamen Haushalt leben. Angaben des Kindesalters beziehen sich auf das Alter des jüngsten Kindes.

Studierende mit Kindern nach Geschlecht



Zeitaufwand und Durchschnittsalter von Studierenden mit und ohne Kinder

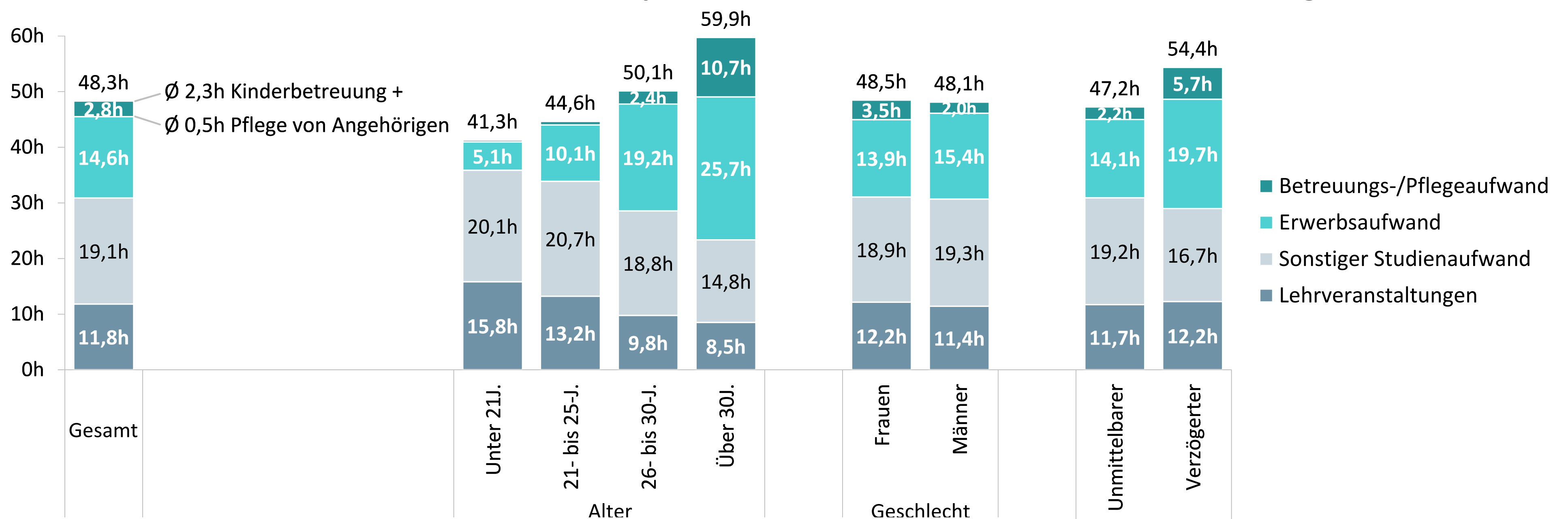


Studierende mit Kindern im Überblick

- 8% der Studierenden haben Kinder unter 25 Jahren, das sind hochgerechnet rund 23.000 Studierende in Österreich (ohne Doktorand:innen).
- Mehr als die Hälfte der studierenden Eltern lebt mit (mindestens) einem Kind im Kleinkind- oder Vorschulalter zusammen.
- Studierende Eltern können im Durchschnitt etwa 10 Stunden pro Woche weniger für ihr Studium aufwenden als jene ohne Kinder und weisen ein deutlich höheres Erwerbisausmaß auf.
- 0,9% der Studierenden – darunter fast ausschließlich Frauen – sind alleinerziehend. Das sind hochgerechnet rund 2.700 Studierende in Österreich (ohne Doktorand:innen).
- Alleinerziehende Studierende sehen sich überdurchschnittlich häufig mit finanziellen Problemen konfrontiert (51% vs. Ø 29% über alle Studierende betrachtet).

Zeitbudget, inkl. Betreuung/Pflege

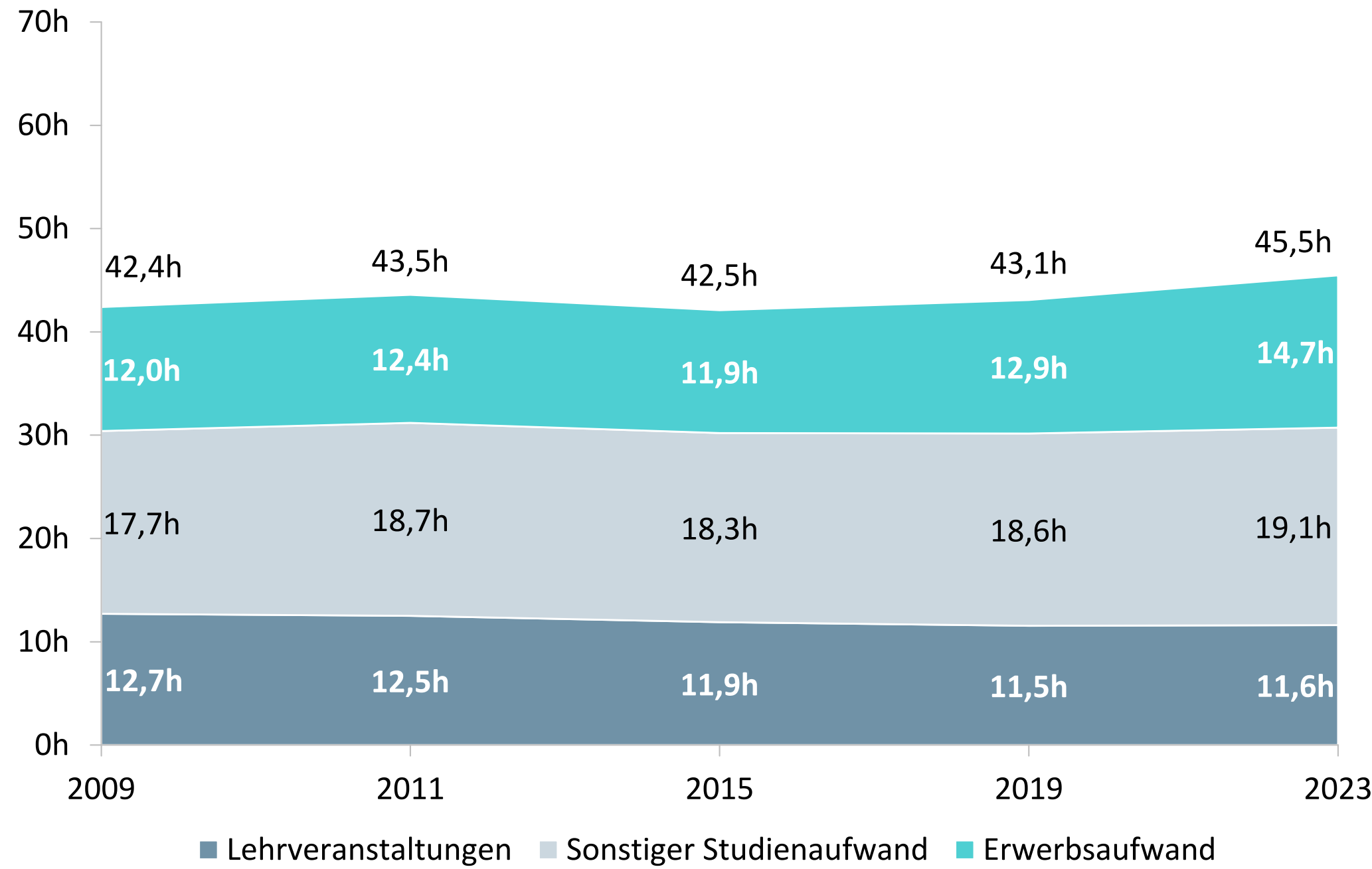
Durchschnittlicher Zeitaufwand pro Woche nach Alter, Geschlecht und Studienbeginn





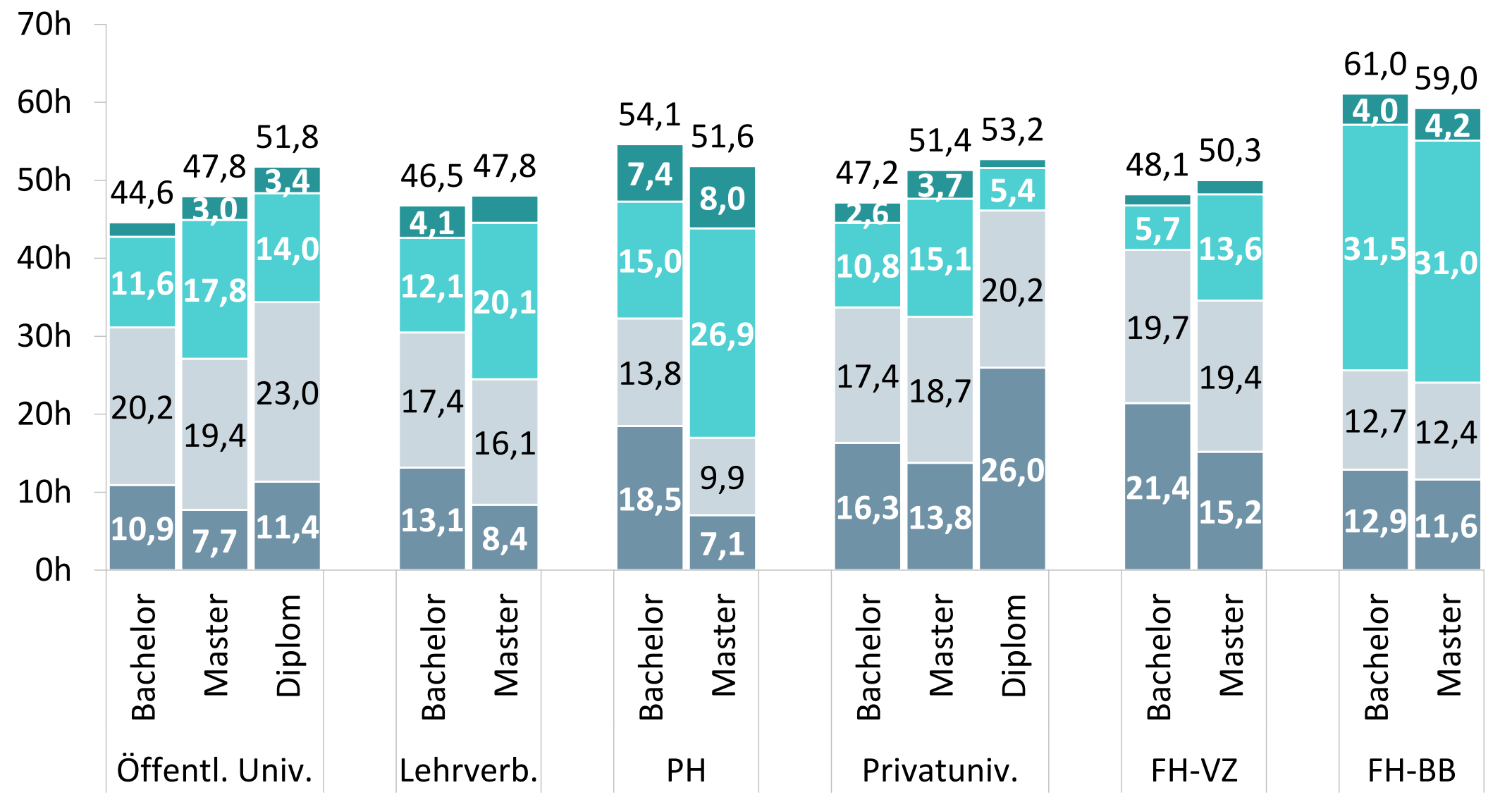
Zeitbudget

Veränderung des Zeitbudgets von 2009 bis 2023 (ohne Privatuniversitäten und ohne Betreuungs-/Pflegeaufwand)



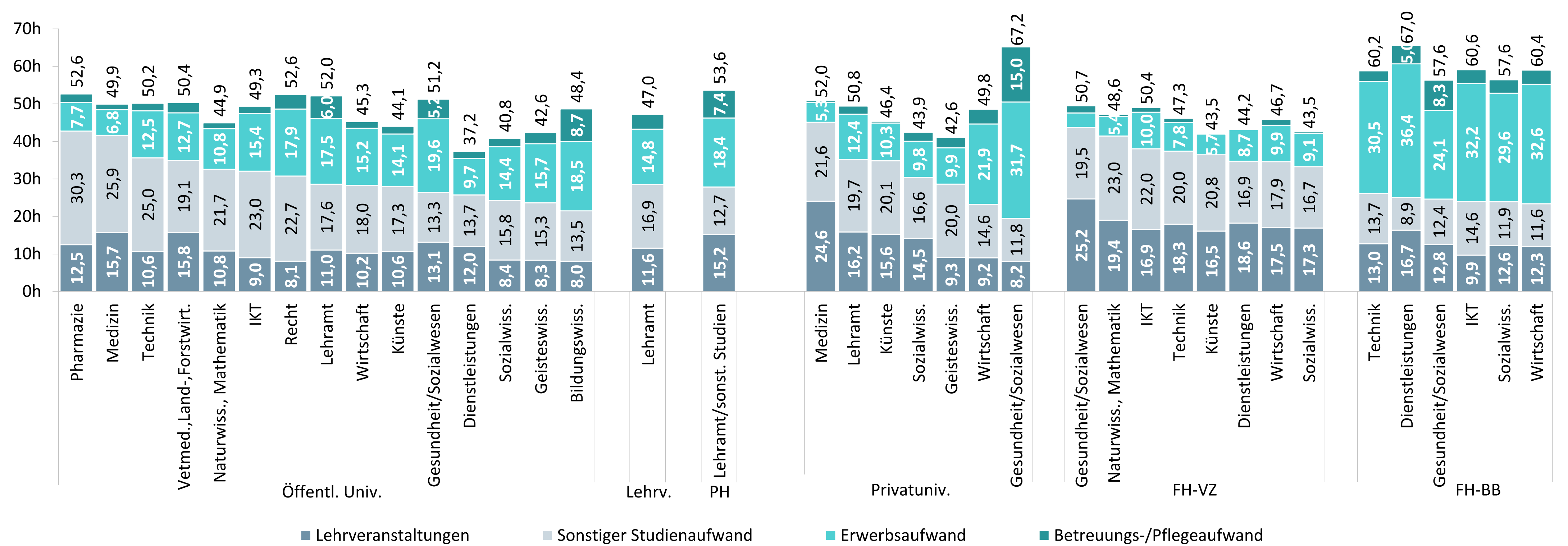
Nur Studierende, die Zeitangaben sowohl für das Studium als auch die Erwerbstätigkeit machten. Erwerbsaufwand inkl. nicht Erwerbstätige (0h).

Durchschnittlicher Zeitaufwand pro Woche nach Hochschulsektoren und Studienart



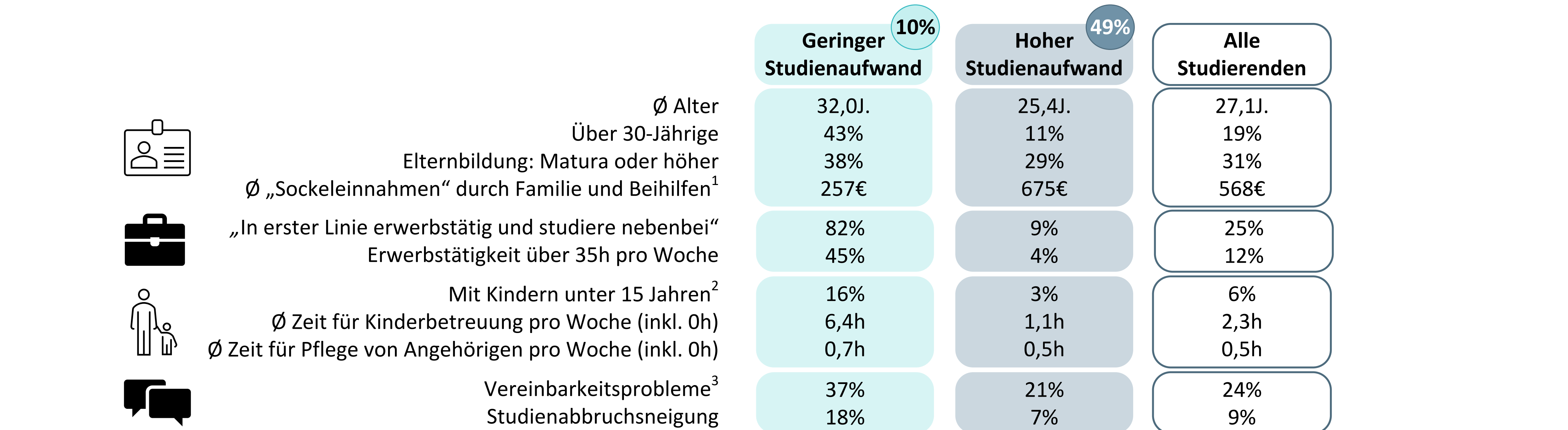
Zu beachten ist, dass in berufsbegleitenden FH-Studien in der Regel mehr Wochen im Jahr unterrichtet wird, weshalb der Aufwand pro Woche im Vergleich geringer ist. Nur Studierende, die Zeitangaben sowohl für das Studium als auch die Erwerbstätigkeit machten. Erwerbsaufwand inkl. nicht Erwerbstätige (0h); Betreuungs-/Pflegeaufwand inkl. jener ohne Betreuungs-/Pflegetätigkeiten (0h).

Durchschnittlicher Zeitaufwand nach Sektoren und Studiengruppen



Zu beachten ist, dass in berufsbegleitenden FH-Studien in der Regel mehr Wochen im Jahr unterrichtet wird, weshalb der Aufwand pro Woche im Vergleich geringer ist. Nur Studierende, die Zeitangaben sowohl für das Studium als auch die Erwerbstätigkeit machten. Erwerbsaufwand inkl. nicht Erwerbstätige (0h); Betreuungs-/Pflegeaufwand inkl. jener ohne Betreuungs-/Pflegetätigkeiten (0h).

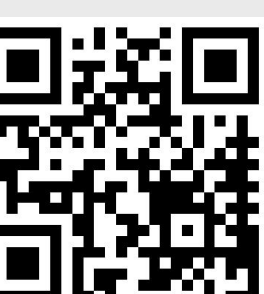
Charakteristika von Studierenden mit geringem (max. 10h/Woche) vs. hohem Studienaufwand (>30h/Woche)



¹ Summe aus monatlicher finanzieller Unterstützung von Familie/Partnerin/Partner, gesamten Naturalleistungen, Leistungen der österreichischen Studienbeihilfe (konventionelle Studienbeihilfe, Studienbeihilfe nach Selbsterhalt, Studienabschluss-Stipendium, Kinderbetreuungskostenzuschuss, Studienzuschuss) und Familienbeihilfe, die an Studierende selbst direkt ausbezahlt wird (Selbstbezug).

² Eigene Kinder oder Kinder der Partnerin bzw. des Partners im gemeinsamen Haushalt.

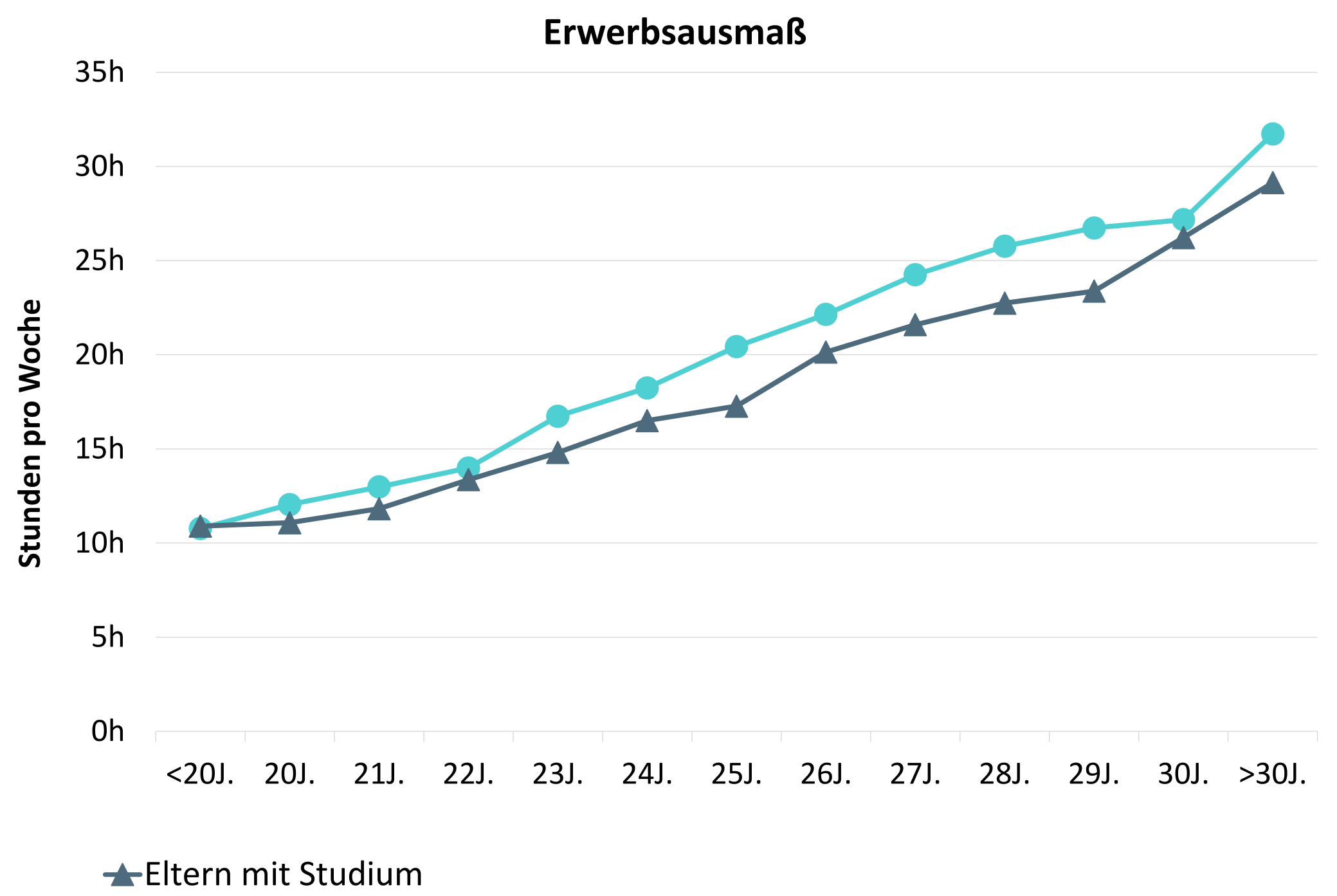
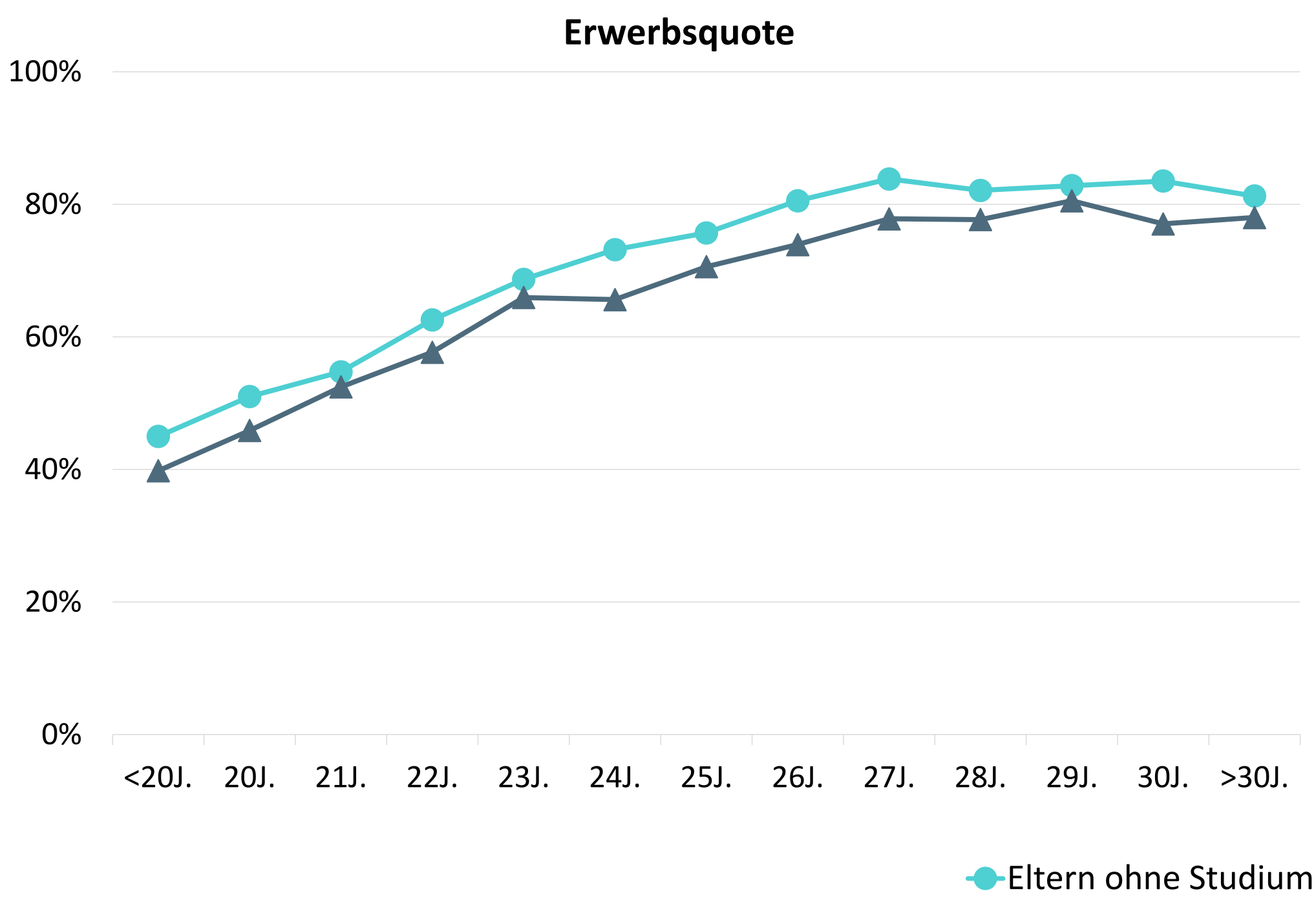
³ Nur der Anteil der Studierenden, die auf einer Skala von 1 bis 5 der Aussage, dass Lehrveranstaltungen überwiegend zu Zeiten stattfinden, die sich gut mit sonstigen Verpflichtungen vereinbaren lassen, nicht oder gar nicht zugestimmt (4 bzw. 5) haben.





Erwerbstätigkeit

Erwerbsquote und durchschnittliches Erwerbsausmaß nach höchster formaler Bildung der Eltern & Alter der Studierenden



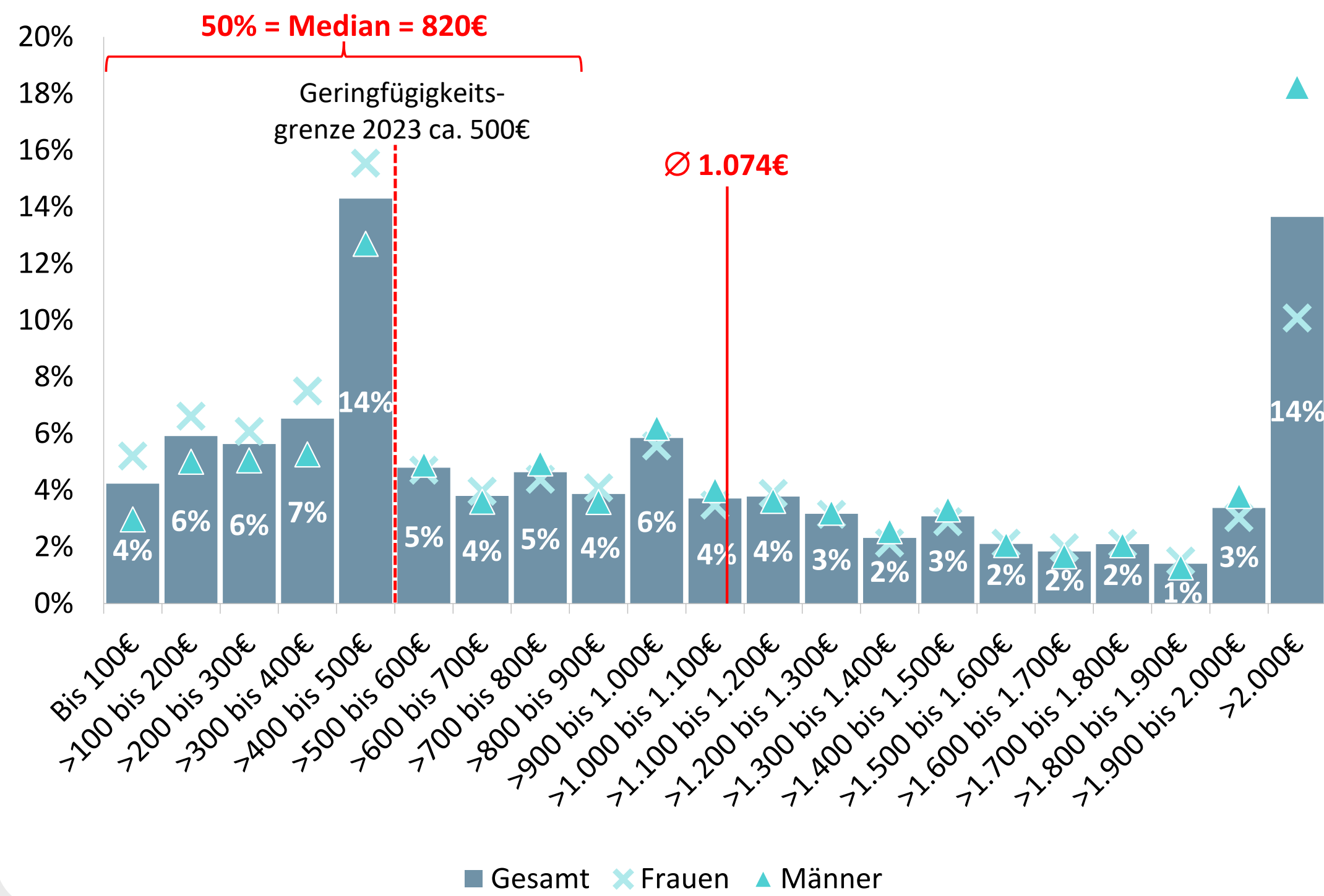
Das durchschnittliche Erwerbsausmaß bezieht sich nur auf erwerbstätige Studierende.

Studentische Erwerbstätigkeit 2009-2023

	2009	2011	2015	2019	2023
Erwerbsquote	61%	63%	61%	65%	69%
Nur Erwerbstätige: Ø Erwerbsausmaß in h/Woche	19,7h	19,8h	19,9h	20,5h	21,0h
Anteil der Vollzeit-Erwerbstätigen (>35h/Woche)	11%	11%	11%	11%	12%
„In erster Linie erwerbstätig und studiere nebenbei“	19%	19%	21%	22%	25%

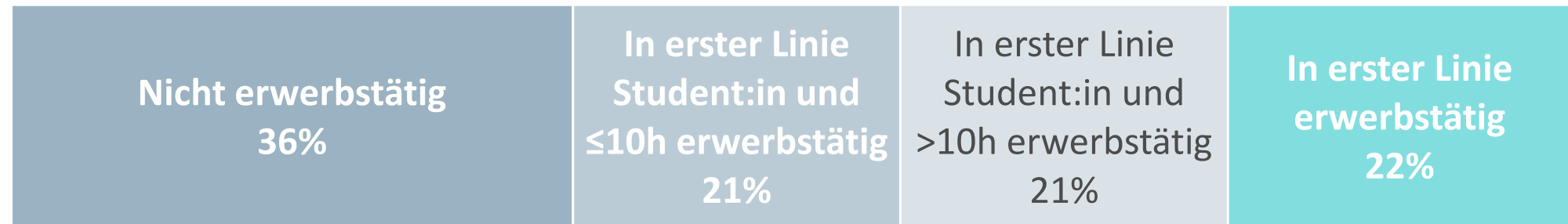
Angaben von 2009 und 2011 ohne Studierende an Privatuniversitäten.

Erwerbseinkommen erwerbstätiger Studierender

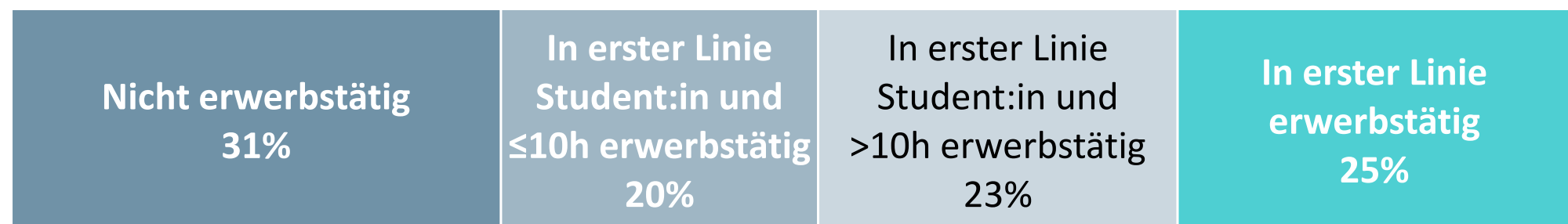


Vier Erwerbstypen im Zeitvergleich

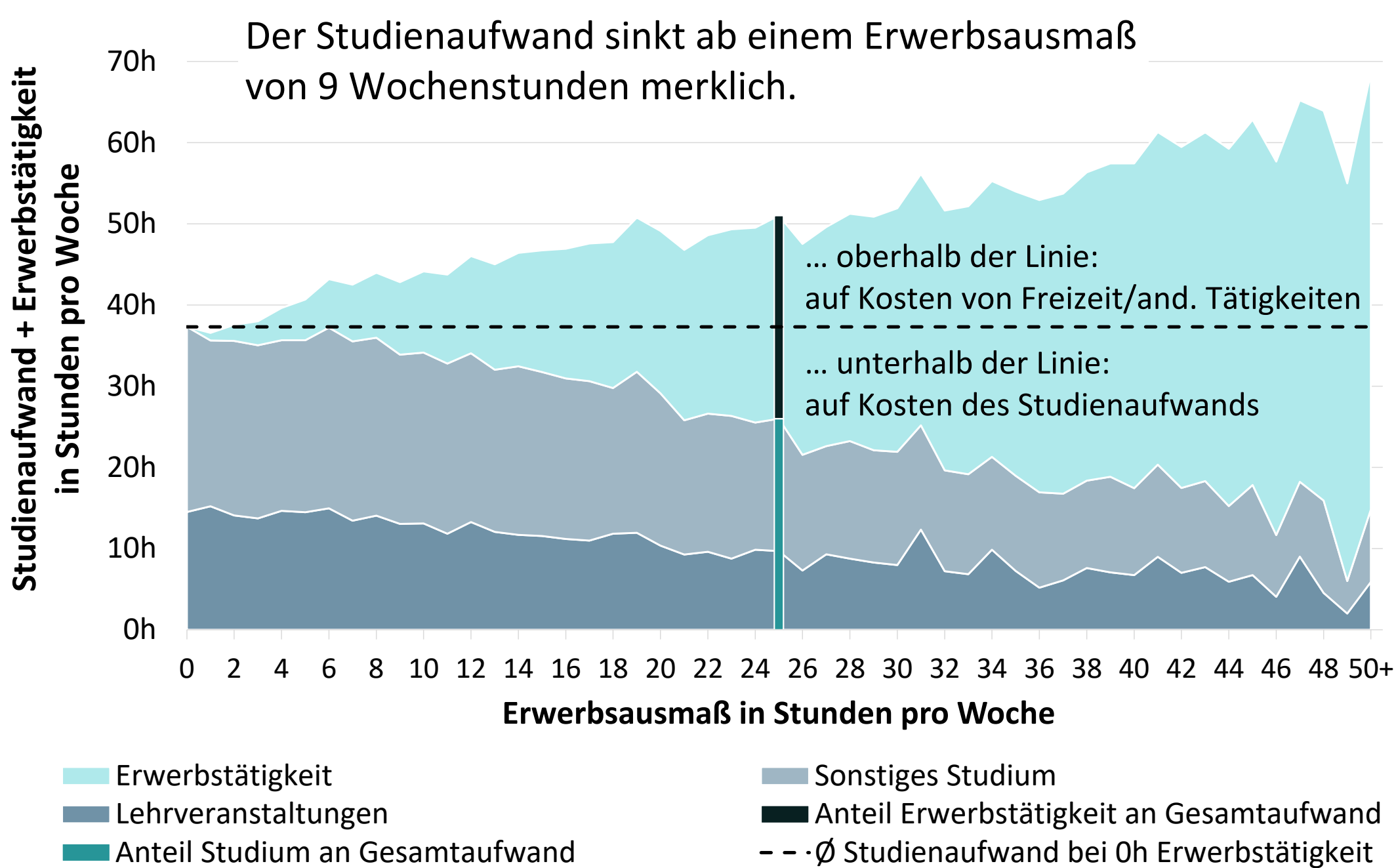
2019



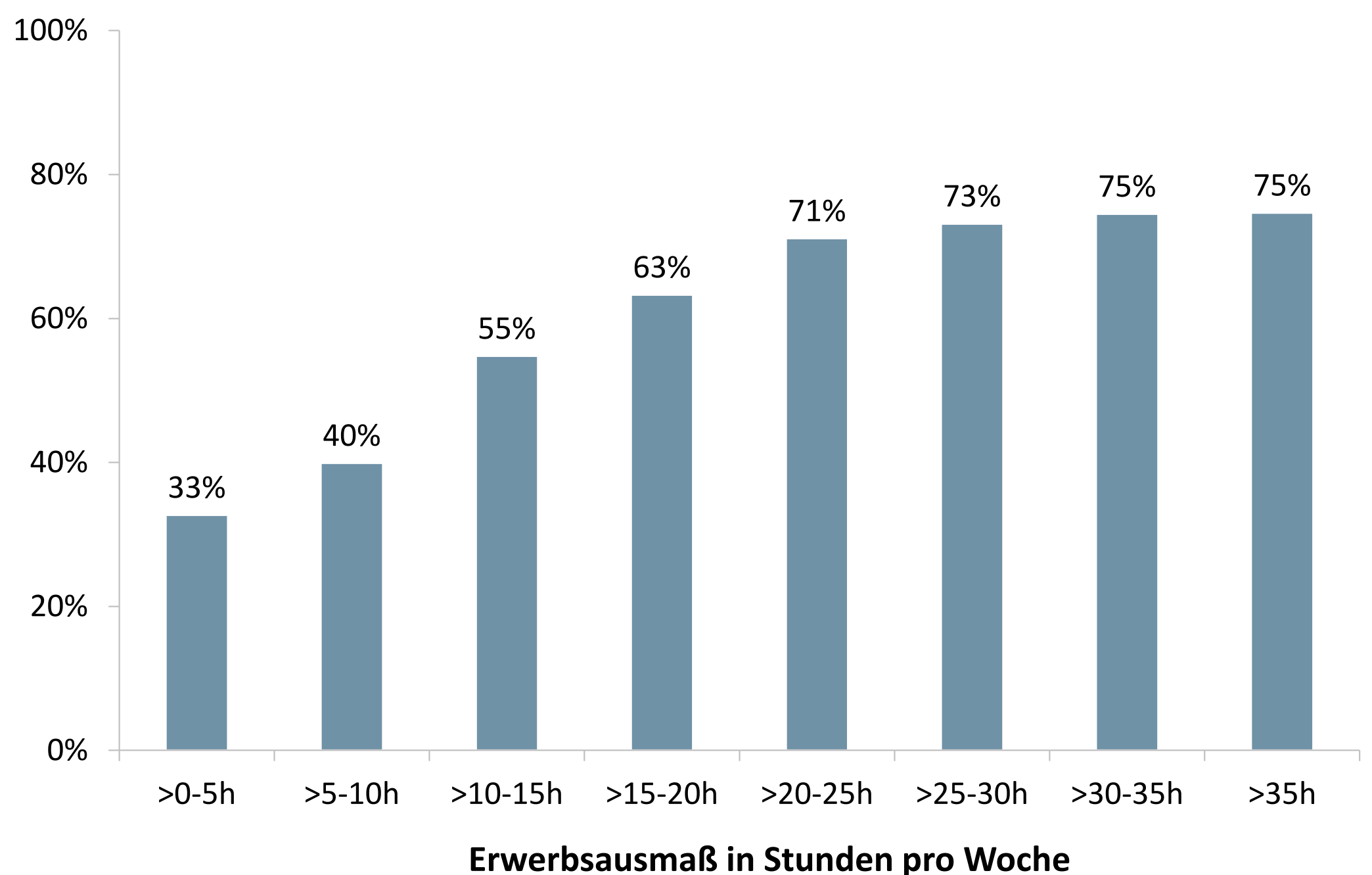
2023



Zusammenhang zwischen Studienaufwand & Erwerbstätigkeit



Erwerbstätige Studierende: Anteil mit Vereinbarkeits-schwierigkeiten nach Erwerbsausmaß



Im Auftrag von

Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung



INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN

HIGHER EDUCATION RESEARCH



sozialerhebung.at



sozialerhebung@ihs.ac.at



@sozialerhebung

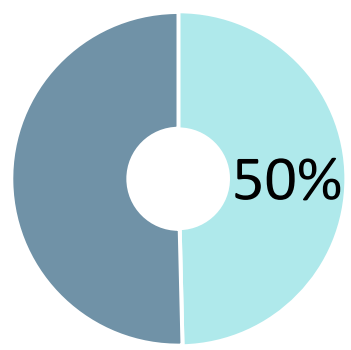




Praktika während des Studiums in Österreich

Praktikumserfahrungen und Art der Praktika

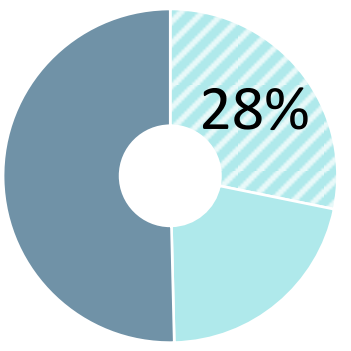
Mind. 1 Praktikum



Die Hälfte aller Studierenden haben, seit ihrer erstmaligen Zulassung in Österreich, (mind.) ein Praktikum oder Volontariat absolviert.

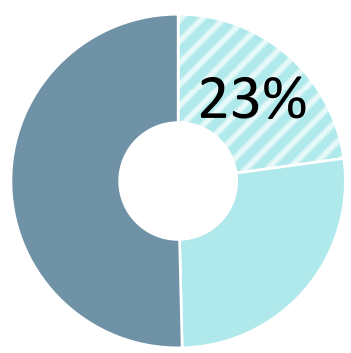
Dieser Anteil ist gegenüber 2019 (46%) etwas gestiegen, Grund dafür sind häufiger absolvierte Pflichtpraktika.

Mind. 1 Pflichtpraktikum



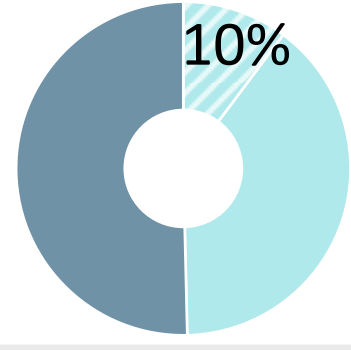
28% haben ein verpflichtendes, also ein im Studienplan vorgesehenes, Praktikum absolviert.

Mind. 1 freiw. Praktikum



23% haben ein freiwilliges Praktikum (außerhalb des Studienplans) absolviert.

Mind. 1 Auslandspraktikum



10% der Studierenden haben Praktikumserfahrung (auch) im Ausland gesammelt.

Praktikumserfahrung in den Hochschulsektoren

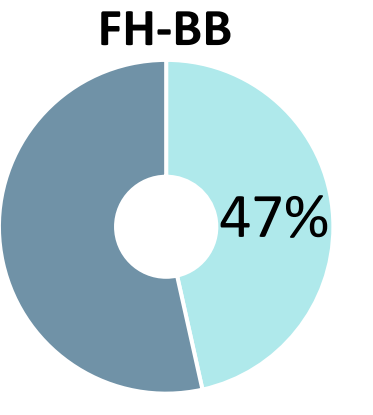
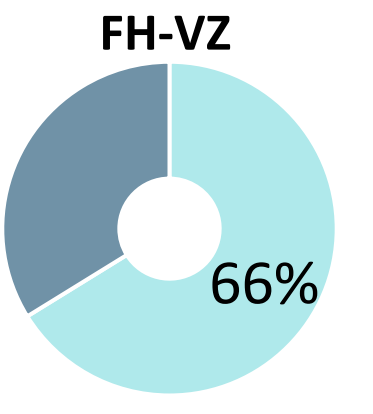
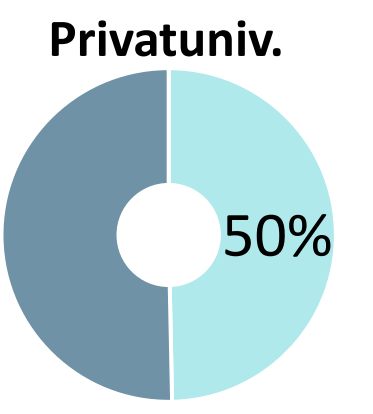
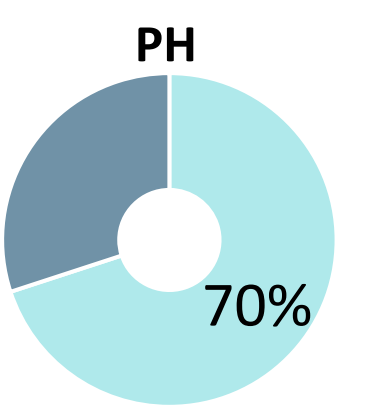
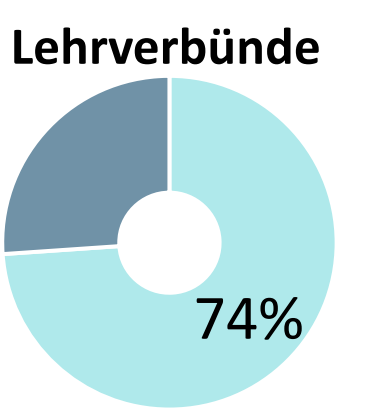
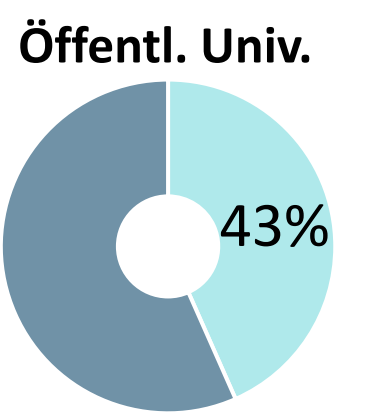
Insgesamt am häufigsten werden Praktika in Lehrverbänden, an Pädagogischen Hochschulen und in den Vollzeitstudien an Fachhochschulen absolviert.

Am seltensten haben Studierende öffentlicher Universitäten und in den berufsbegleitenden FH-Studien Praktikumserfahrung gesammelt.

An öffentlichen Universitäten machen wenige Studierende ein Pflicht-, aber vergleichsweise viele ein freiwilliges Praktikum.

An Fachhochschulen (Vollzeitstudien), Pädagogischen Hochschulen und in Lehrverbänden ist es umgekehrt: Viele Studierende absolvieren ein verpflichtendes und nur wenige ein freiwilliges Praktikum.

Anteil an Studierenden mit Praktikumserfahrung

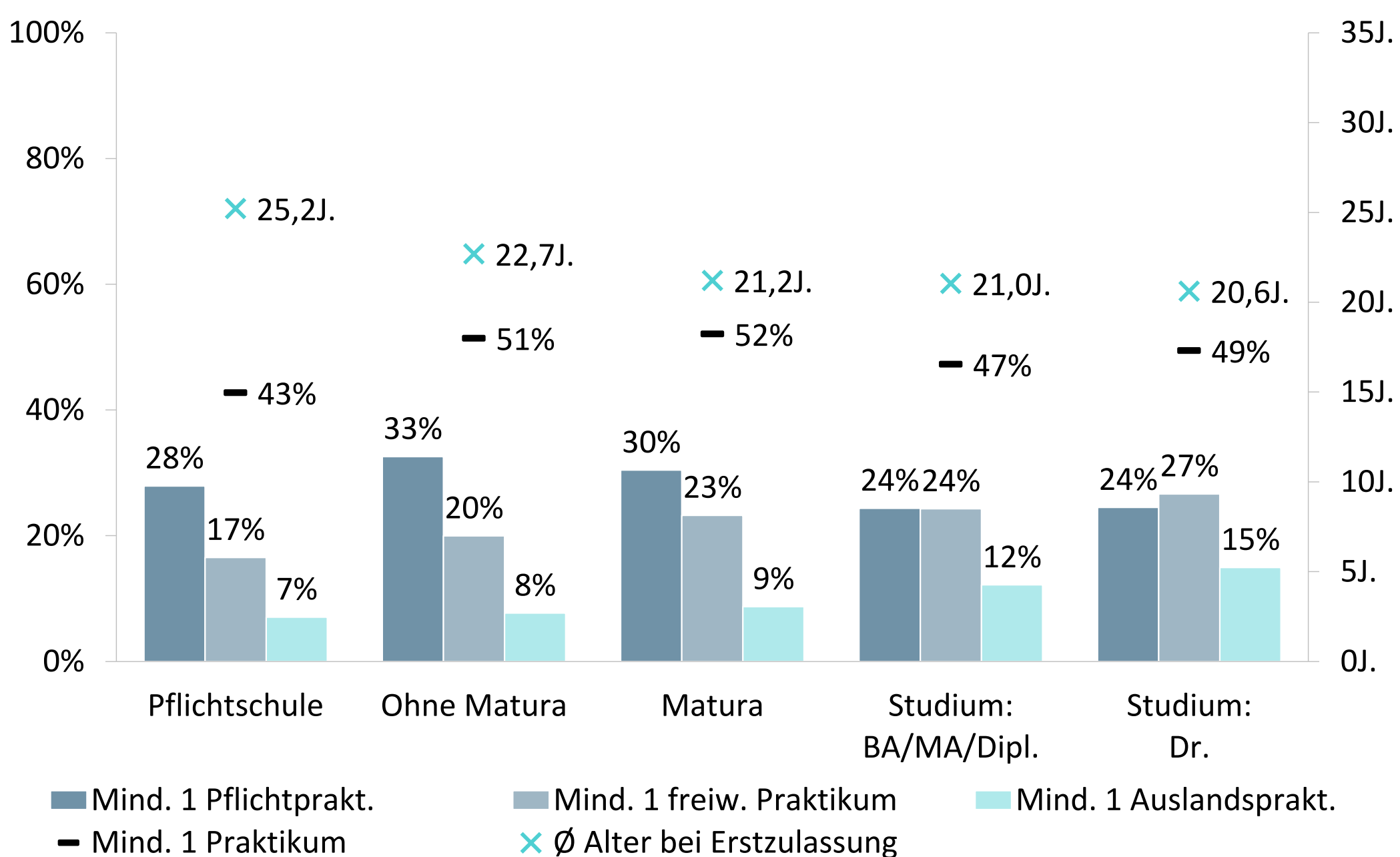


...und in den Studiengruppen:

Besonders viele verpflichtenden Praktika absolvieren Studierende im Gesundheitsbereich, Sozialwesen und Medizin sowie in Lehramtsstudien, besonders wenige in Pharmazie und Recht (an öffentl. Universitäten).

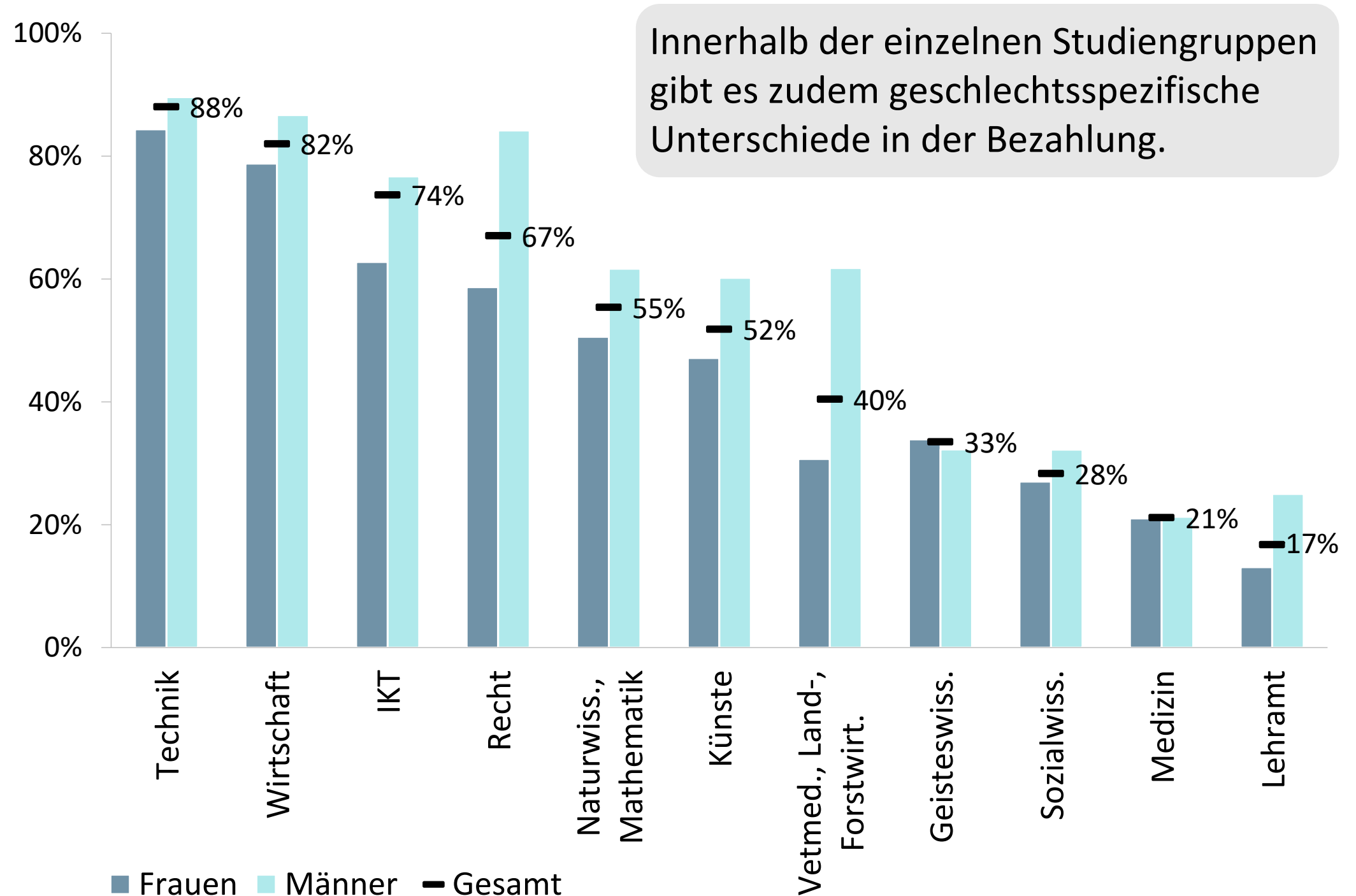
Viele freiwillige Praktika werden an öffentlichen Universitäten in Wirtschaft, Ingenieurwesen und Recht (auch an Privatuniversitäten) sowie in den Sozialwissenschaften an berufsbegleitenden FH-Studien gemacht.

Anteil und Art absolvierter Praktika von Studierenden nach höchster formaler Bildung der Eltern



Anteil bezahlter Pflichtpraktika von Studierenden an öffentlichen Universitäten nach Studiengruppen & Geschlecht

Nur ein Drittel aller zuletzt absolvierten Pflichtpraktika in Österreich wurden bezahlt. Unter Studierenden an öffentlichen Universitäten sind es mit 41% etwas mehr, aber der Anteil variiert stark zwischen den Studiengruppen.



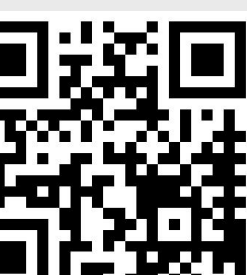
Innerhalb der einzelnen Studiengruppen gibt es zudem geschlechtsspezifische Unterschiede in der Bezahlung.

Für Fallzahlen <30 sind keine Werte ausgewiesen. Studiengruppen, für die ein oder mehr Wert(e) fehlen, sind nicht abgebildet.

Praktikumserfahrung nach personenbezogenen Merkmalen

Frauen absolvieren häufiger als Männer Praktika (53% vs. 45%). Dies ist auf den Anteil der verpflichtenden Praktika zurückzuführen. Denn Frauen wählen häufiger Studienfächer, in denen diese im Curriculum vorgesehen sind (Gesundheitsbereich und Sozialwesen, Veterinärmedizin, Lehramtsstudien).

Es zeigen sich außerdem Unterschiede nach sozialer Herkunft: Studierende, deren Eltern keine Matura haben, wählen häufiger Studien, die verpflichtende Praktika inkludieren (an FHs, PHs und in Lehrverbänden). Dennoch machen Studierende, deren Eltern über eine höhere Bildung verfügen, häufiger ein Praktikum, da sie öfter freiwillige Praktika absolvieren. Studierende, deren Eltern studiert haben, machen ihre Praktika häufiger im Ausland.

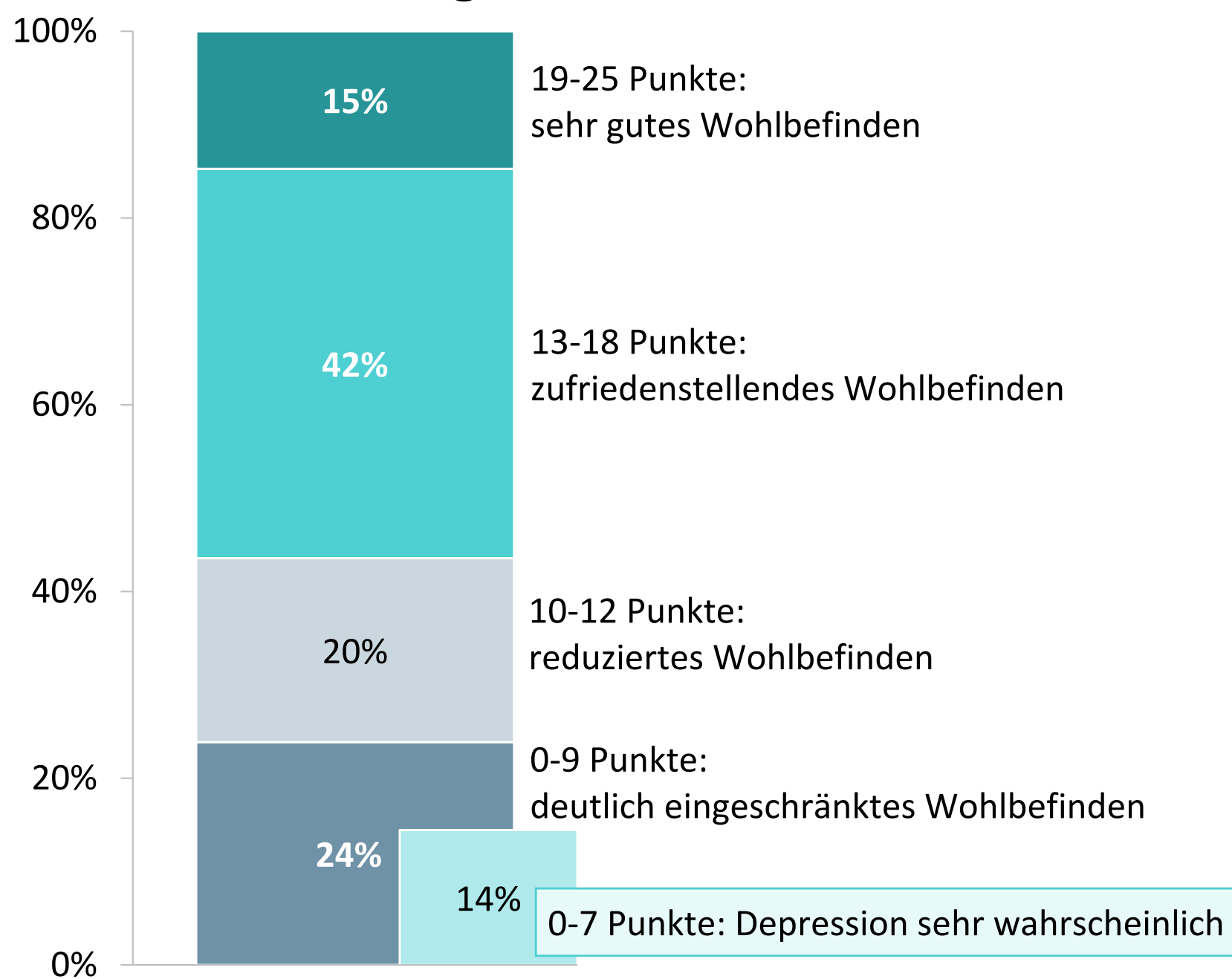




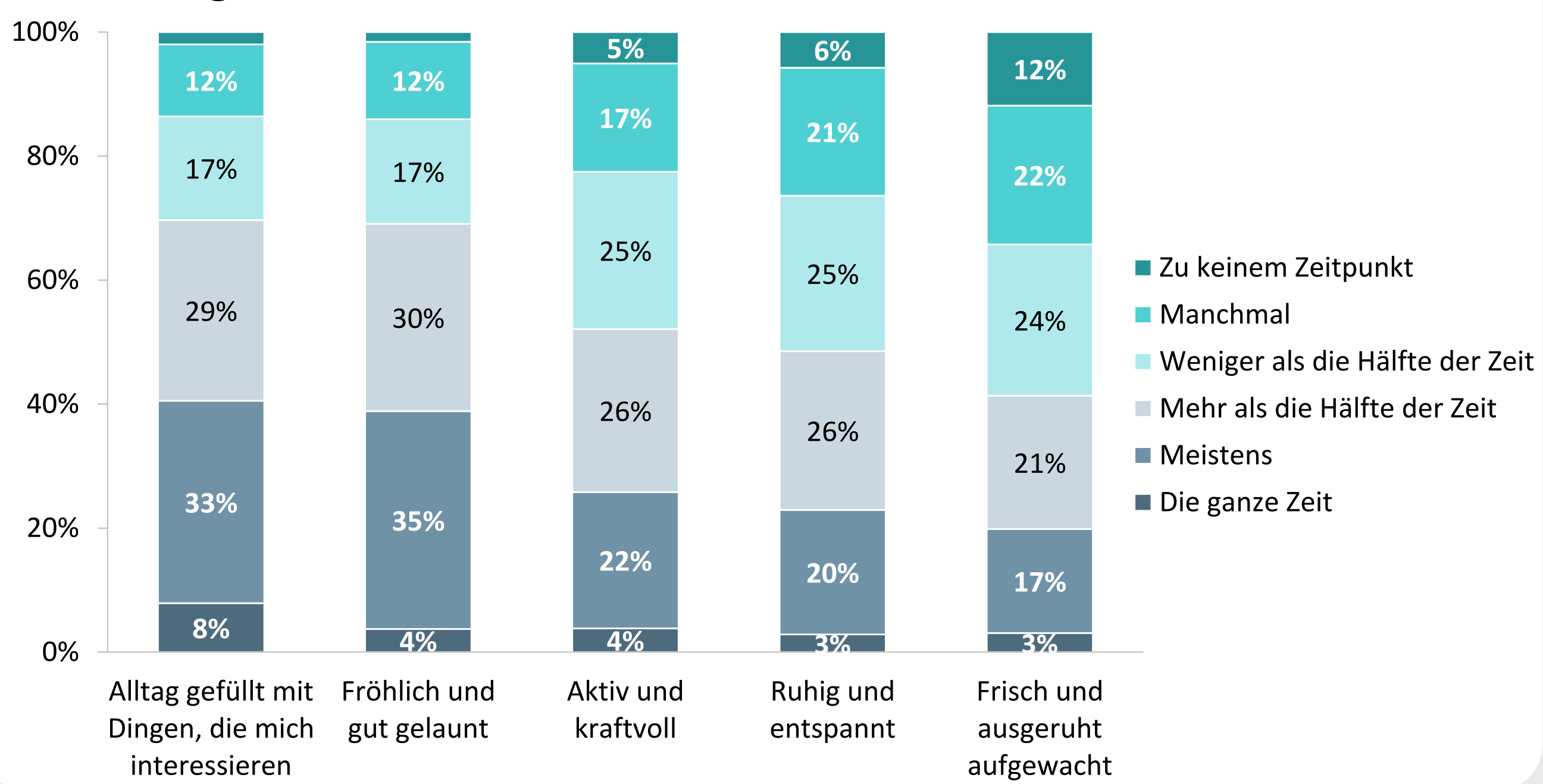
Gesundheit

Wohlbefinden

Wohlbefinden der Studierenden nach dem WHO-5 Well-Being Index

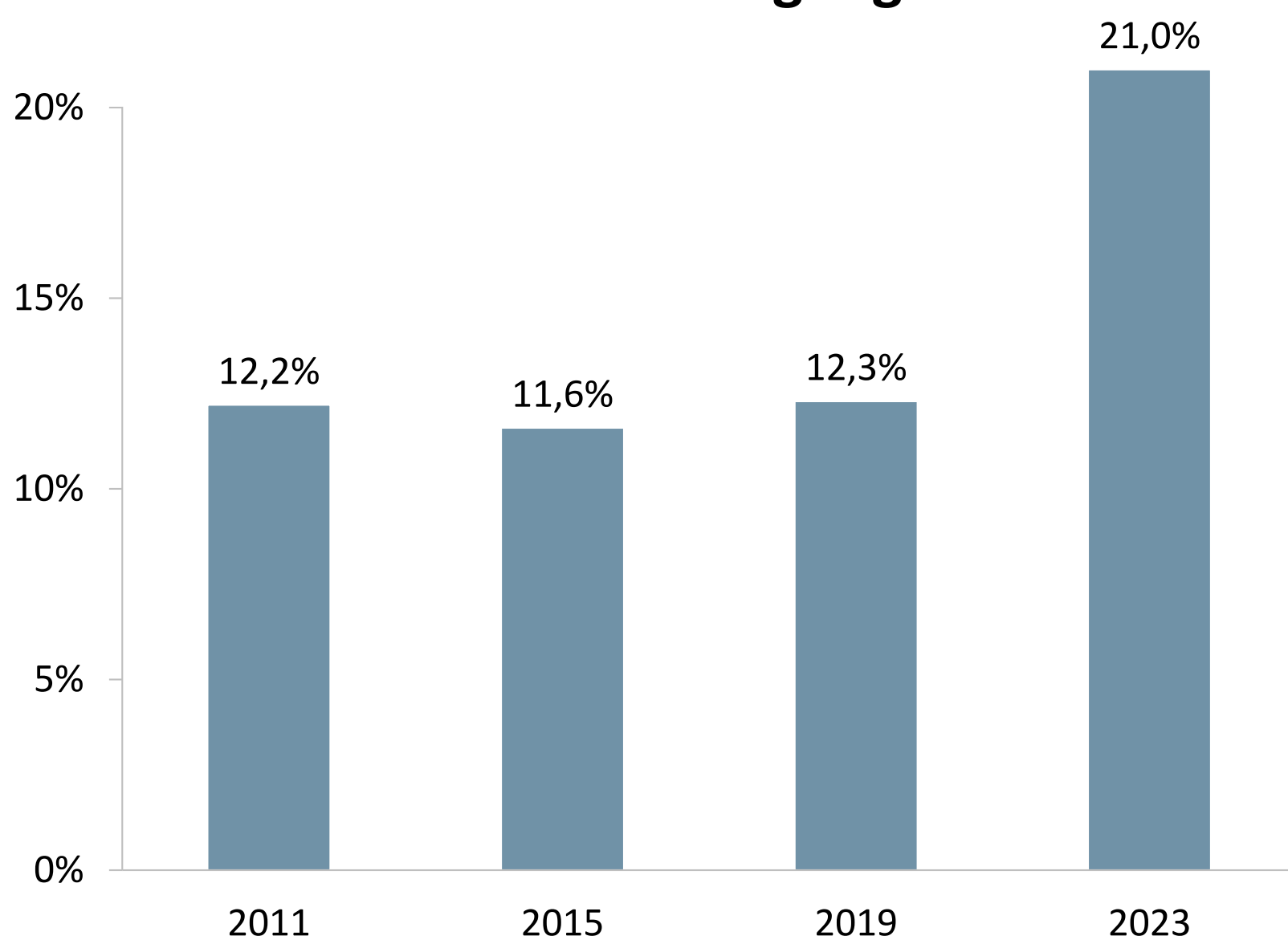


Wohlbefinden in den letzten 2 Wochen: Einzelaussagen aus dem WHO-5 Well-Being Index



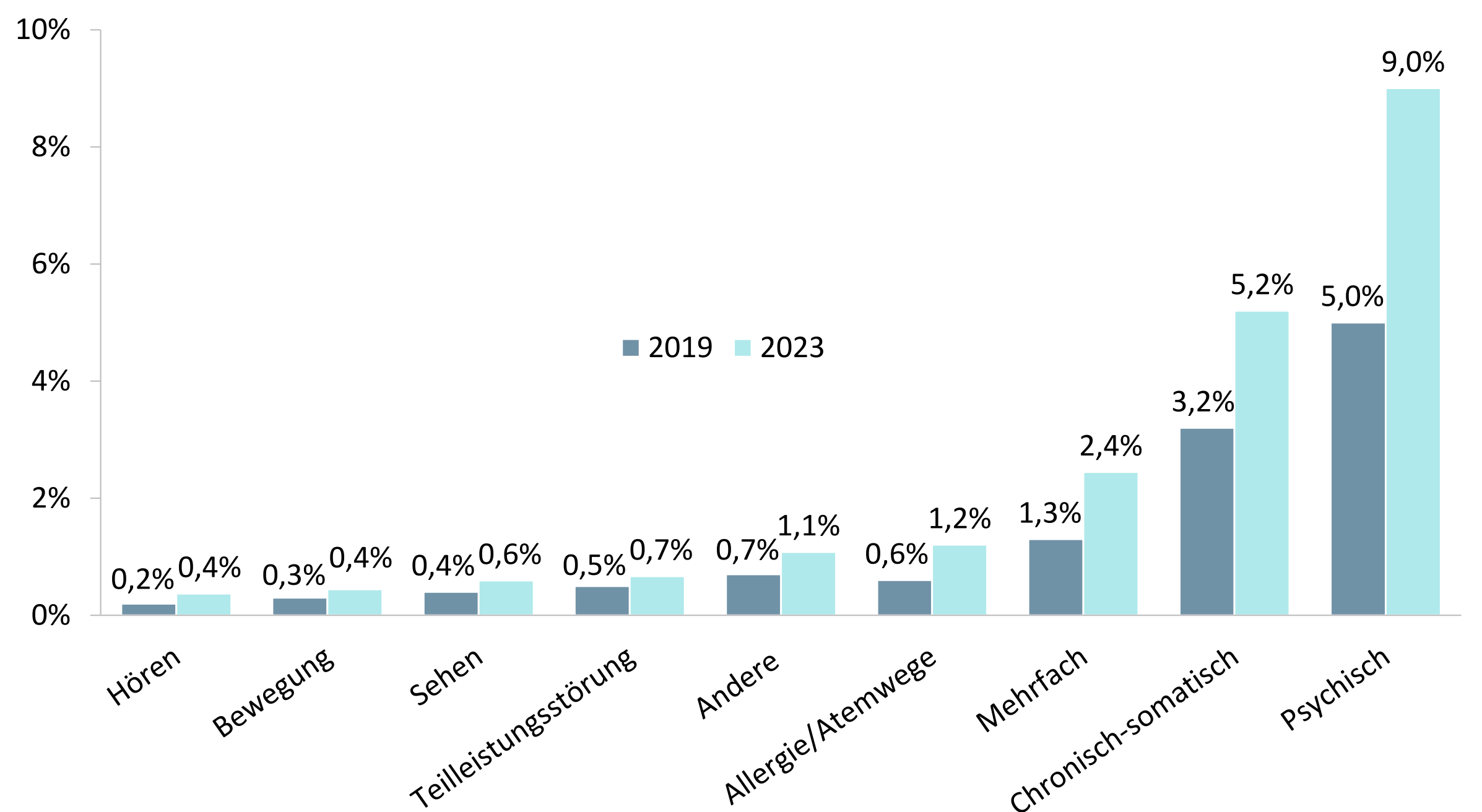
Studienschwerende gesundheitliche Beeinträchtigungen/Behinderungen

Studierende mit mindestens einer studienerschwerenden Beeinträchtigung 2011 bis 2023

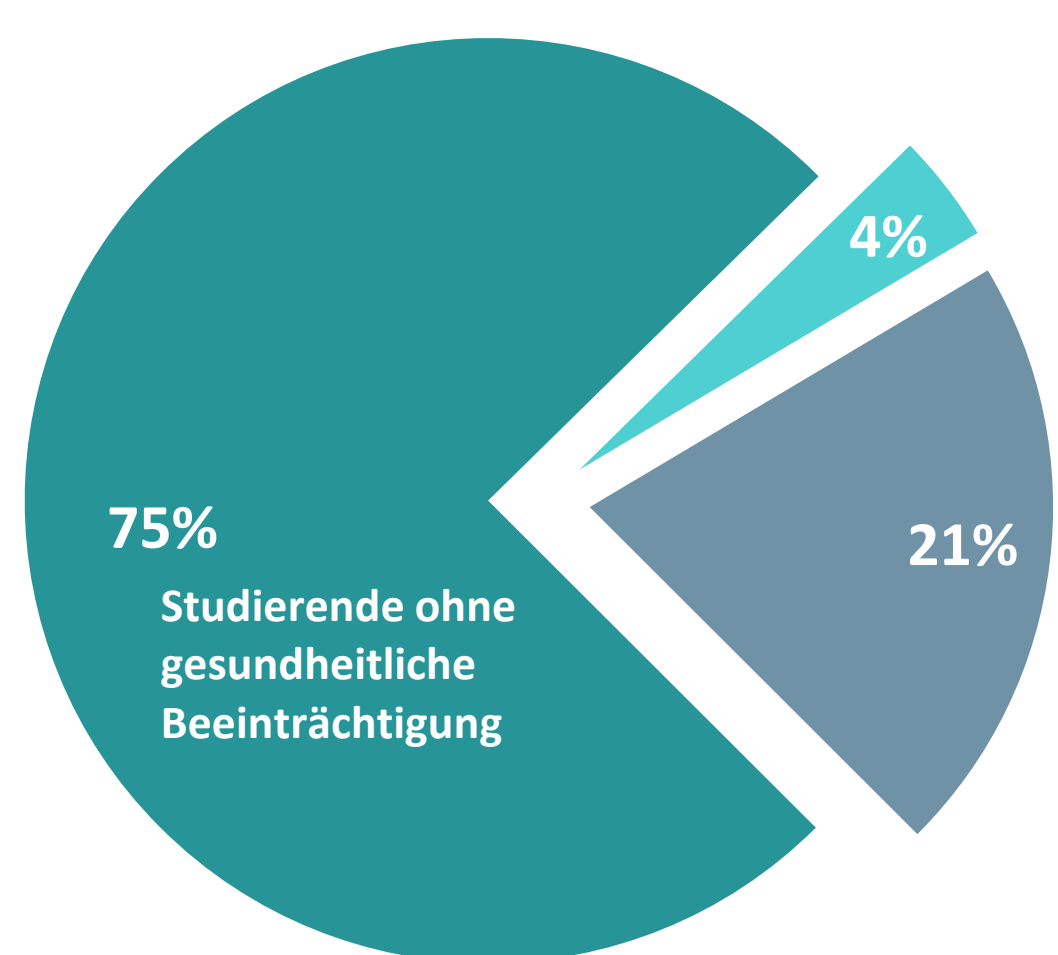


2011 ohne Studierende an Privatuniversitäten.

Formen studienerschwerender Beeinträchtigungen im Zeitvergleich

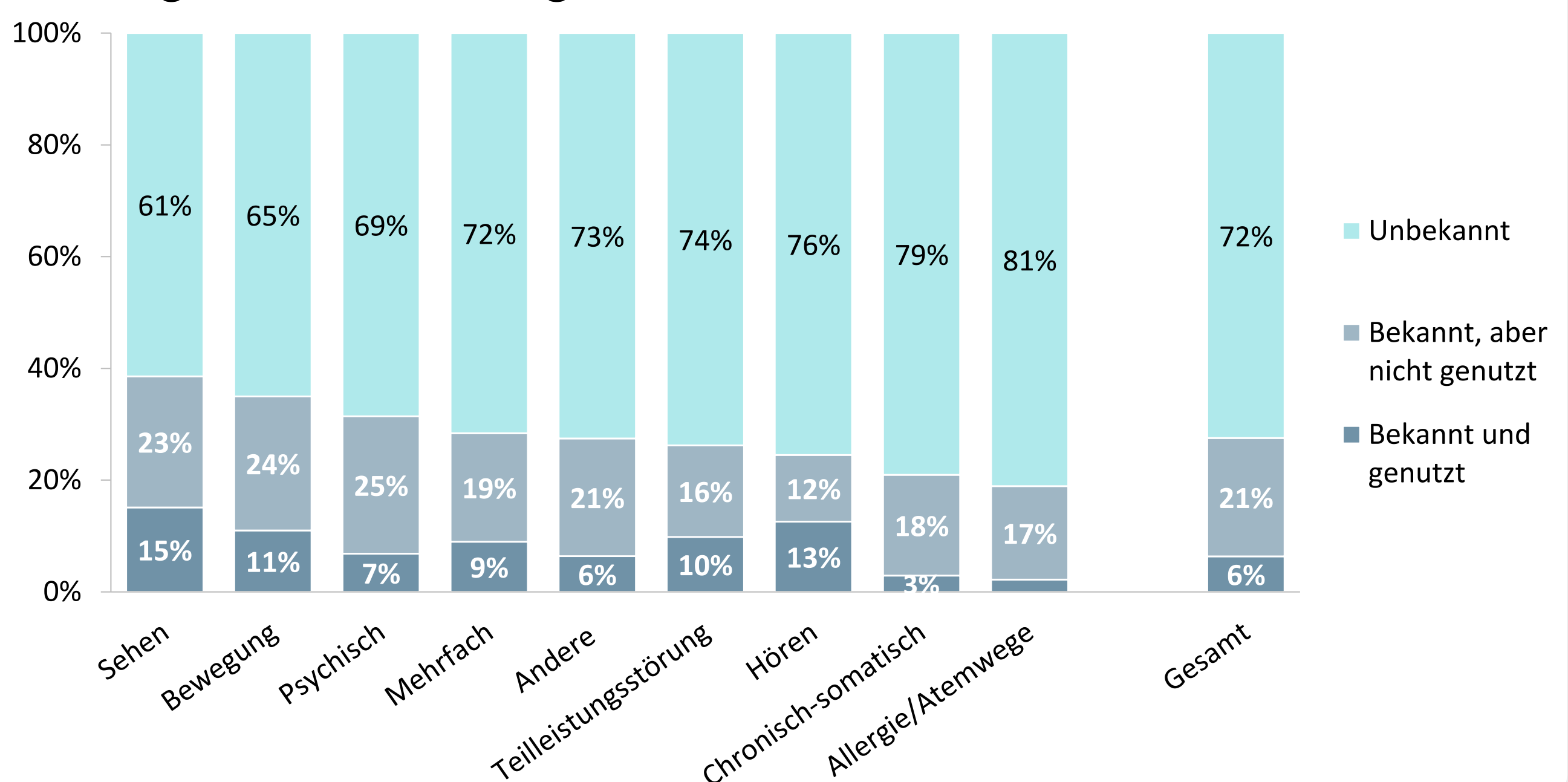


Studierende mit (studienerschwerender) Beeinträchtigung



■ Ohne Studienerschwerernis: Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung
 ■ Mit Studienerschwerernis: Studierende mit studienerschwerender Beeinträchtigung

Studierende mit studienerschwerender Beeinträchtigung: Kenntnis und Nutzung von Unterstützungs- und Servicestellen¹



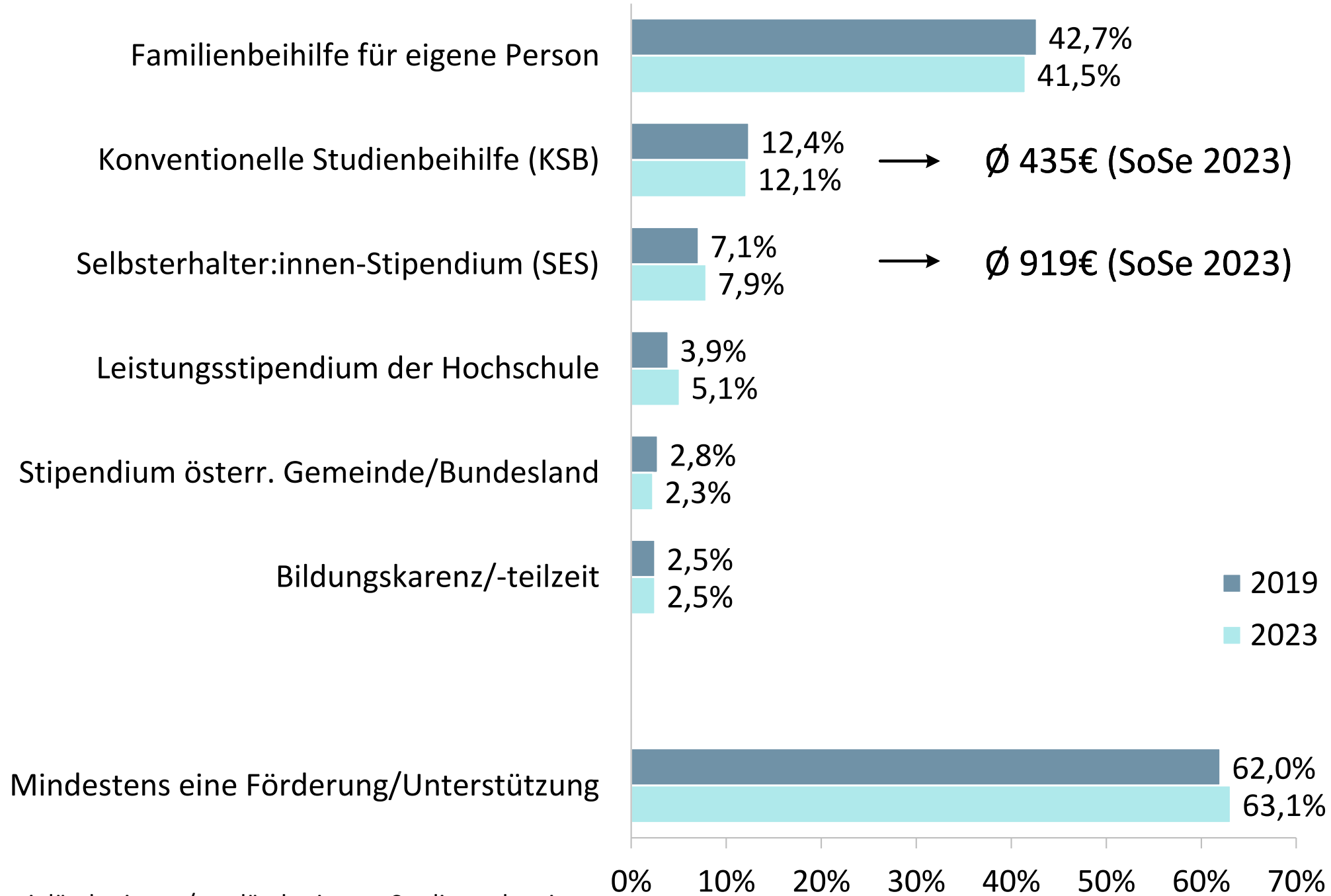
¹Unterstützungs- und Servicestellen für Studierende mit einer Behinderung oder für gesundheitlich beeinträchtigte Studierende.





Beihilfen und Förderungen

Bezugsquoten der wichtigsten Beihilfen (Bildungsinländer:innen)



Bildungsinländer:innen/-ausländer:innen: Studierende mit Abschluss des regulären Schulsystems in Österreich bzw. im Ausland.

Zeitliche Entwicklung (Bildungsinländer:innen)

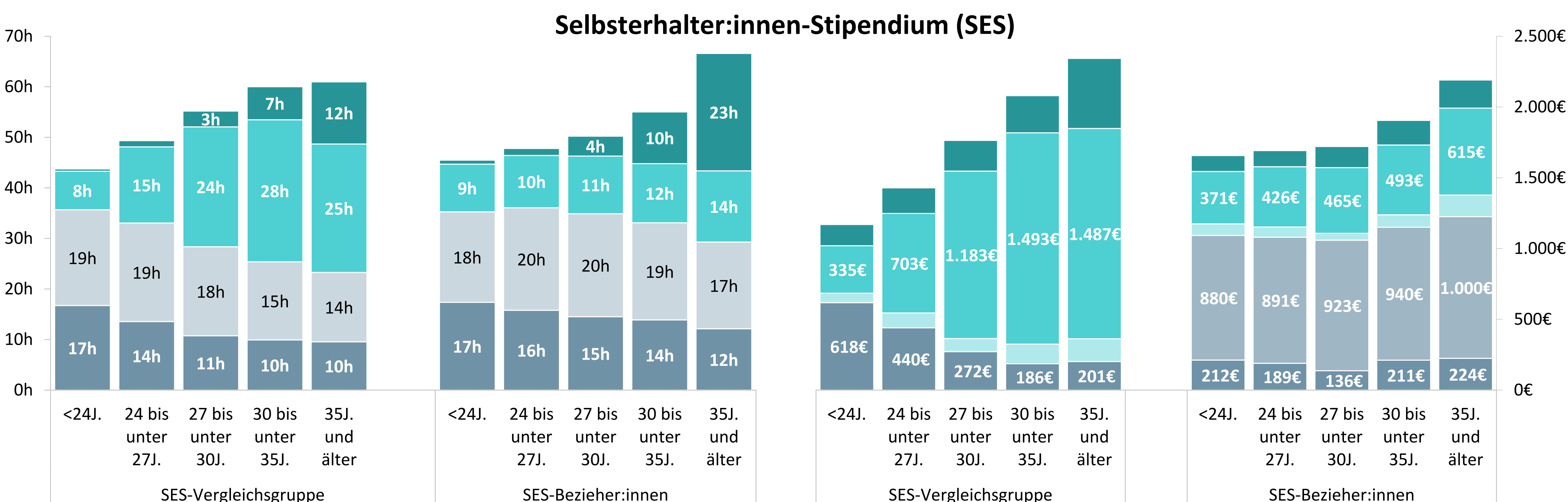
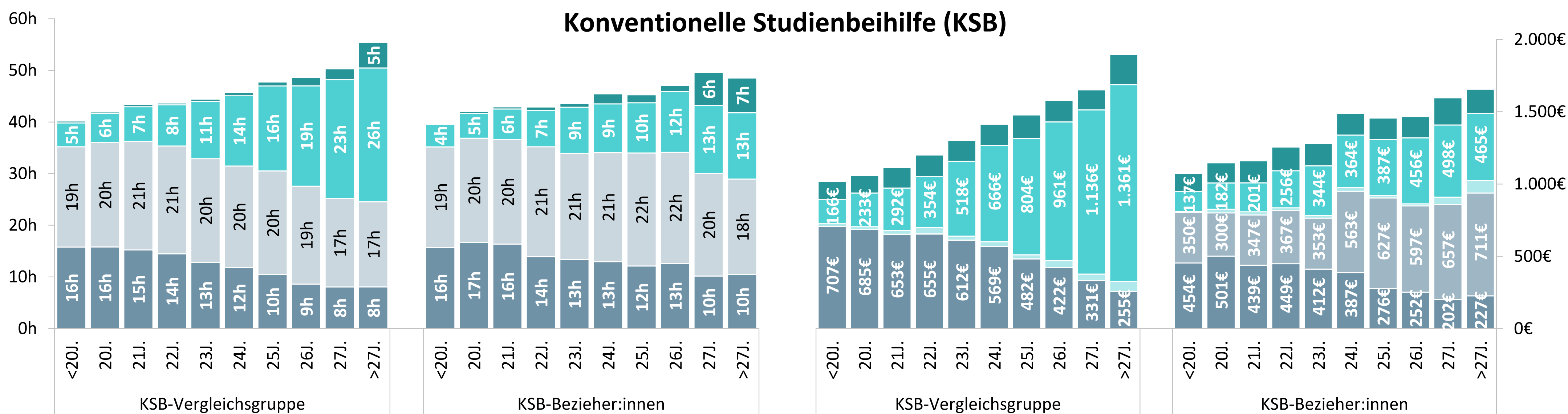
- Konventionelle Studienbeihilfe (KSB) weiter rückläufig
- Selbsterhalter:innen-Stipendium (SES) zunehmend
- Sowohl KSB als auch SES beziehen überwiegend Studierende, deren Eltern nicht studiert haben und die über ein geringes Vermögen verfügen, obwohl das Elterneinkommen beim SES nicht berücksichtigt wird
- 40% der SES-Bezieher:innen kamen über den 2. Bildungsweg an die Hochschule (Berufsmatur-, Studienberechtigungsprüfung)
- 24% der Familienbeihilfen werden inzwischen an Studierende direkt ausbezahlt
- Die Ø KSB ist um 17%, das Ø SES um 15% höher als bei der letzten Sozialerhebung 2019
- Nach der Umfrage 2023 erfolgte zum WS 2023/24 noch eine indizierte Inflationsanpassung
- Davor gaben 29% der KSB- und 36% der SES-Bezieher:innen (sehr) starke finanzielle Schwierigkeiten an (ohne Beihilfe: 24%)



Bildungsausländer:innen erhalten folgende Beihilfen:

- 1,5% AT-Familienbeihilfe für eigene Person
- 5,9% Familienbeihilfe aus dem Ausland
- 4,2% irgendeine Form der AT-Studienbeihilfe
- 8,4% Studienförderung aus dem Ausland
- 3,3% Leistungsstipendium der Hochschule
- 31,8% mindestens eine Förderung/Unterstützung

Um die Wirkungen der Studienbeihilfe besser abschätzen zu können, wurde jeweils eine passende **Vergleichsgruppe** aus Bildungsinländer:innen gebildet, deren Zusammensetzung nach Geschlecht, Altersgruppen, Alter bei Erstzulassung, Studienart und Hochschulektor ident zu jener der KSB/SES-Bezieher:innen ist, die aber keine Studienbeihilfe bezieht.



■ Familie/Partner:in/Famhbf/Naturalleistungen
 ■ Studienbeihilfe
 ■ Erwerbstätigkeit
 ■ Sonstiges
 ■ Lehrveranstaltungen
 ■ Sonst. Studienaufwand
 ■ Erwerbsaufwand
 ■ Betreuungs-/Pflegeaufwand
 ■ Andere Förderungen/Sozialtransfers



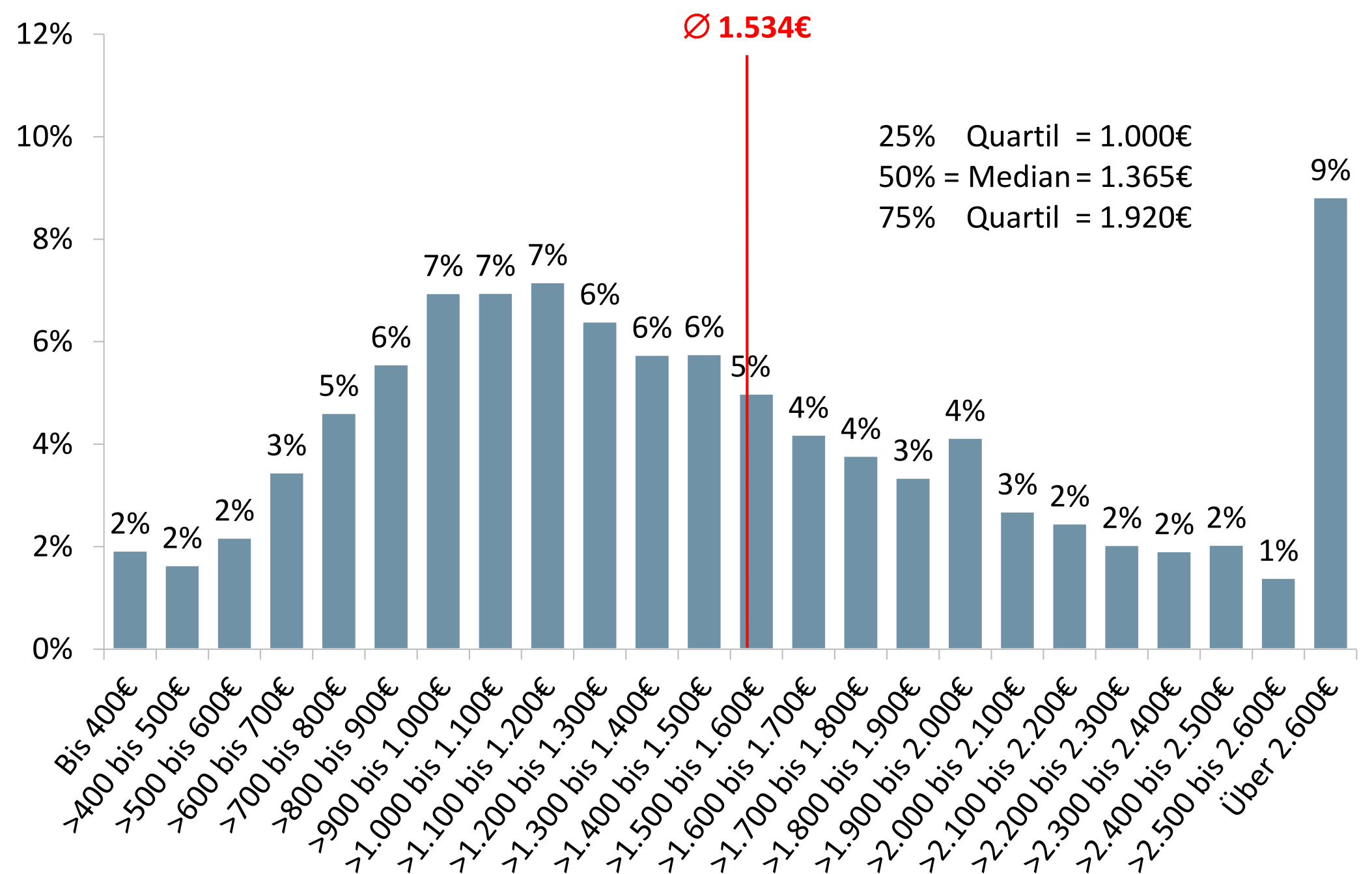


Finanzielle Situation

Erfassung von Einnahmen und Ausgaben

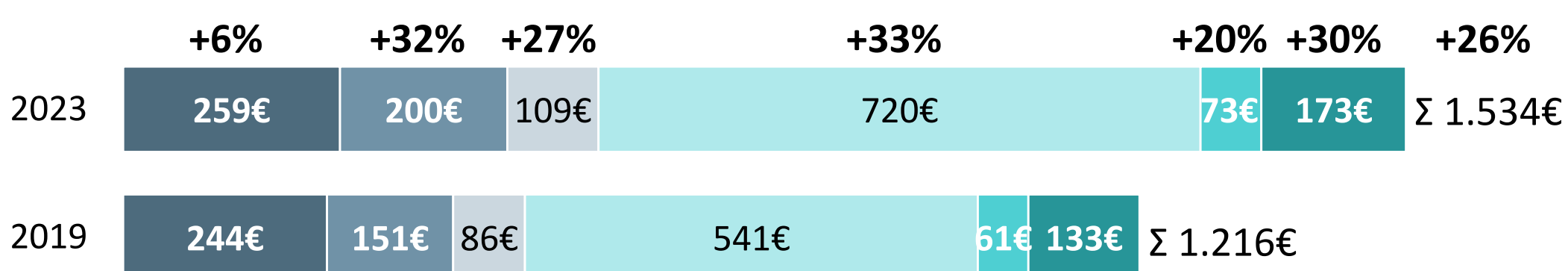
- Die Sozialerhebung erfasst *alle Einnahmen* (auch unregelmäßige), aber *nur regelmäßige/laufende Kosten*.
- Kosten für Anschaffungen, Reparaturen, Urlaub sind *nicht* enthalten.
- Daher übersteigen die Einnahmen im Mittel die Ausgaben und die Berechnung eines Saldos ist wenig zielführend.
- Erfasst werden bare und unbare Leistungen, sogenannte *Naturalleistungen*. Diese machen im Mittel 13% des Gesamtbudgets aus. Es gilt
Gesamtbudget = Geldeinnahmen + Naturalleistungen
Gesamtkosten = Ausgaben + Naturalleistungen
- Einnahmen und Ausgaben unterscheiden sich stark nach Alter.
- Daher ist die Streuung der Beträge sehr groß und Mittelwerte sind nur bedingt aussagekräftig.

Verteilung des monatlichen Gesamtbudgets

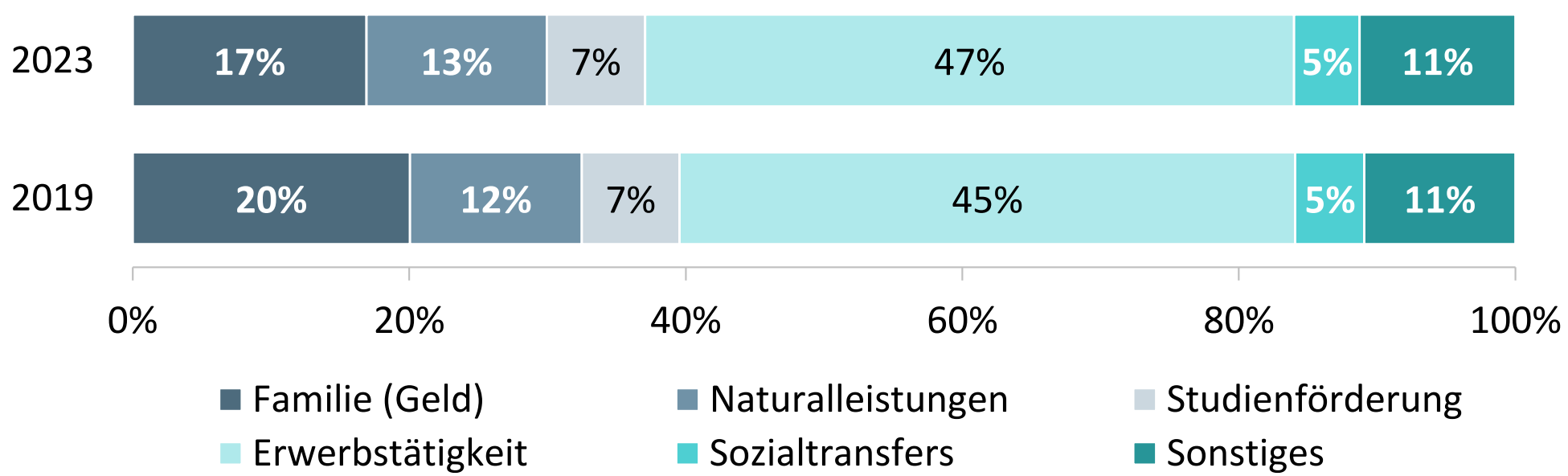


Monatliches Gesamtbudget im Zeitvergleich

Höhe des Gesamtbudgets:

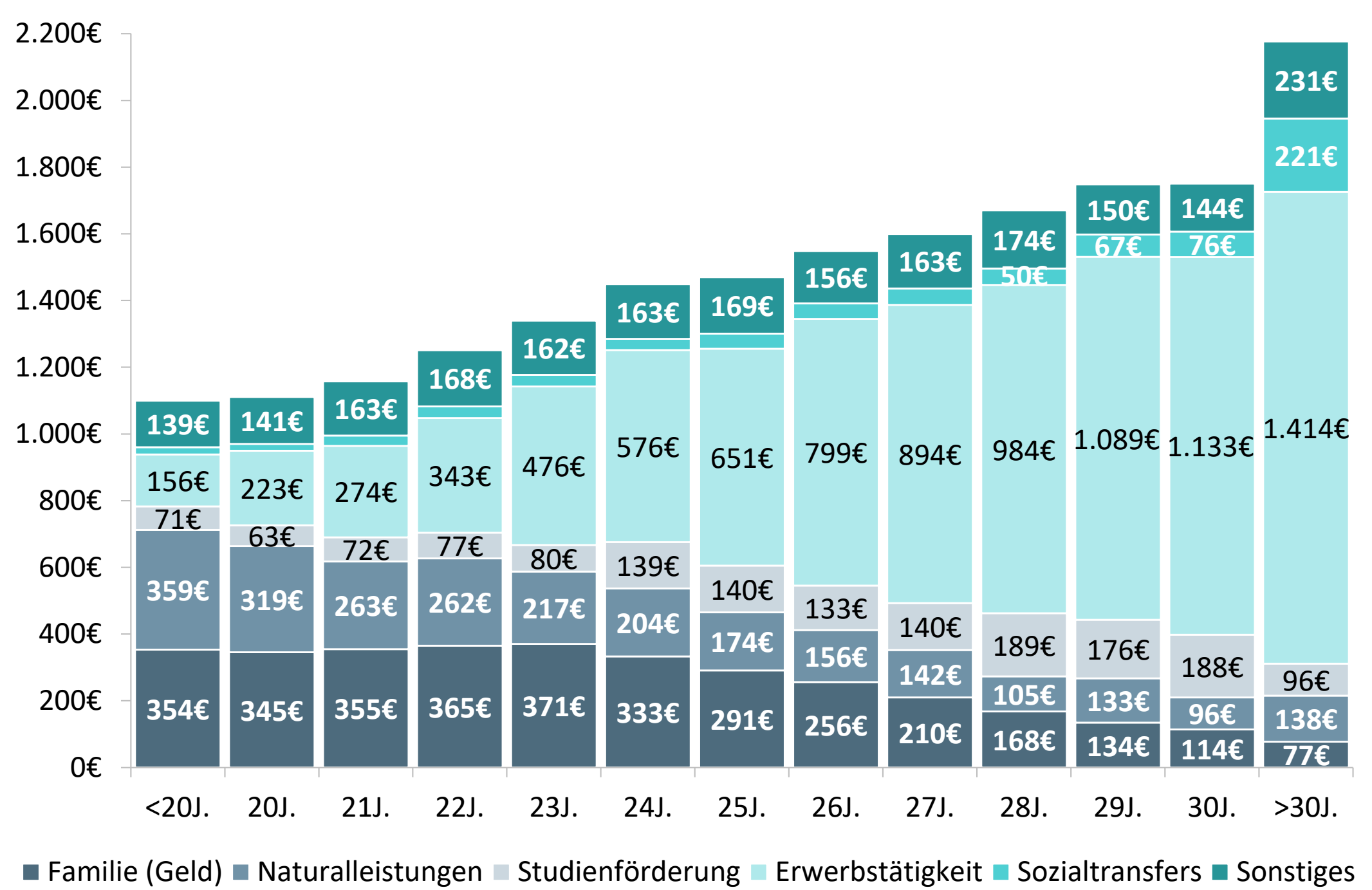


Zusammensetzung des Gesamtbudgets:



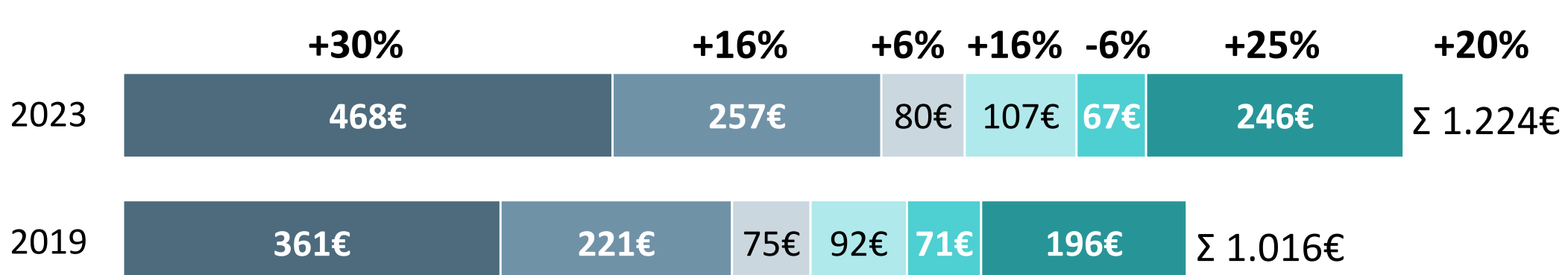
Inflation nach dem Verbraucherpreisindex (VPI) Juni 2019 – Juni 2023 +22%.

Höhe und Zusammensetzung des Gesamtbudgets nach Alter

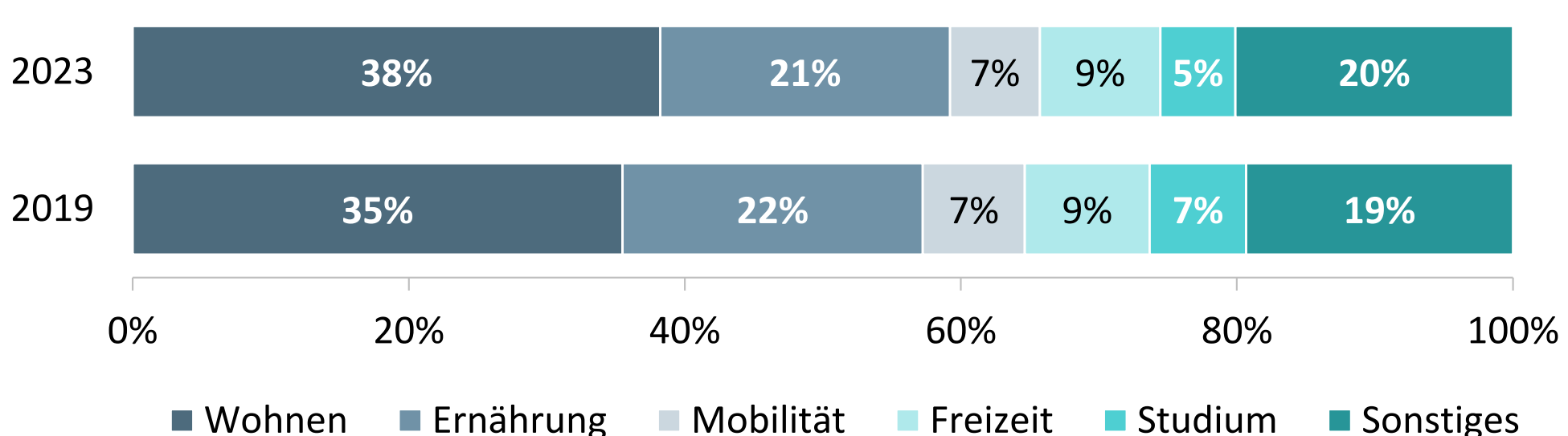


Monatliche Gesamtkosten im Zeitvergleich

Höhe der Gesamtkosten:

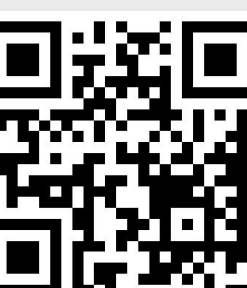
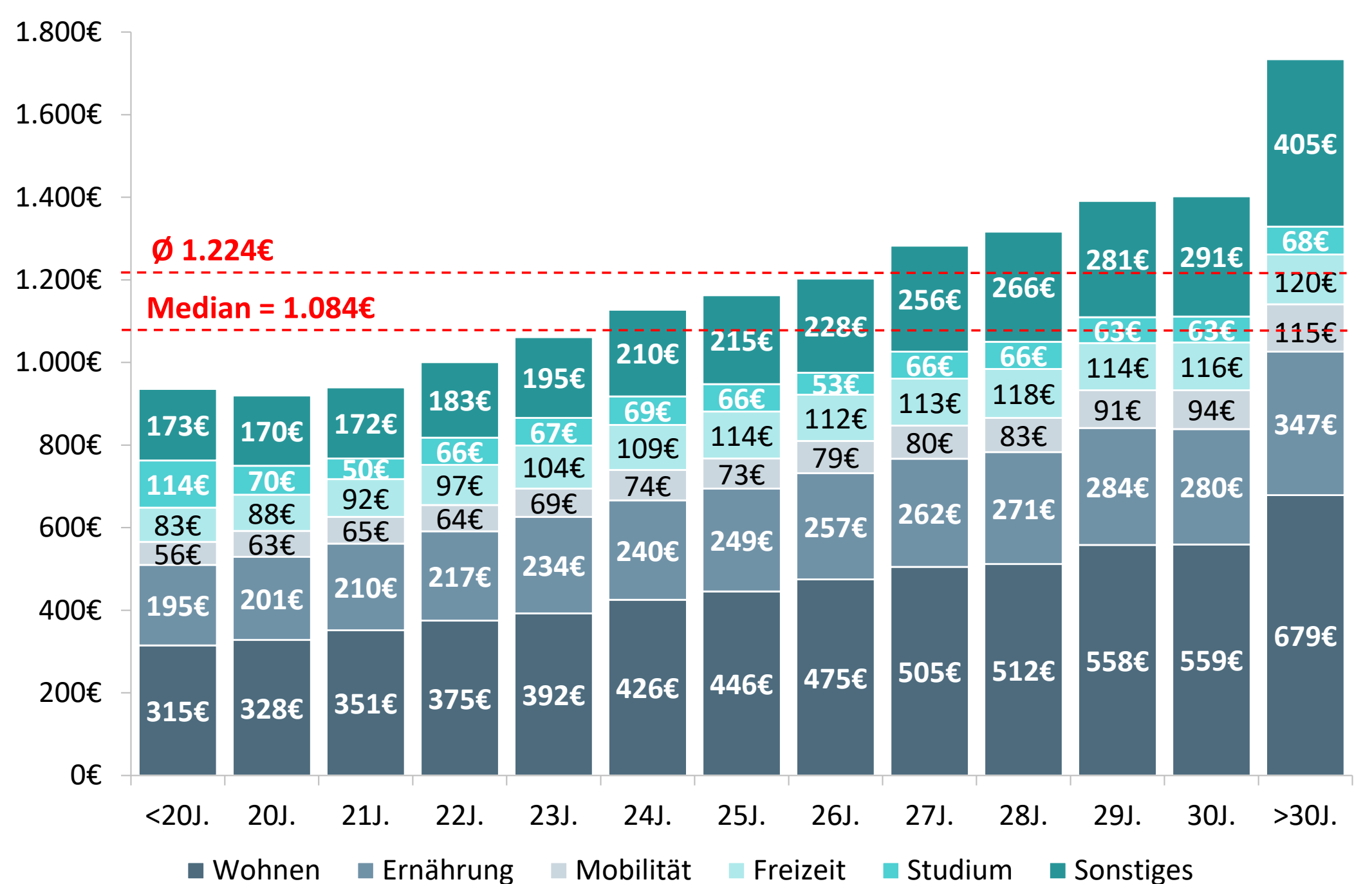


Zusammensetzung der Gesamtkosten:



Inflation nach dem Verbraucherpreisindex (VPI) Juni 2019 – Juni 2023 +22%.

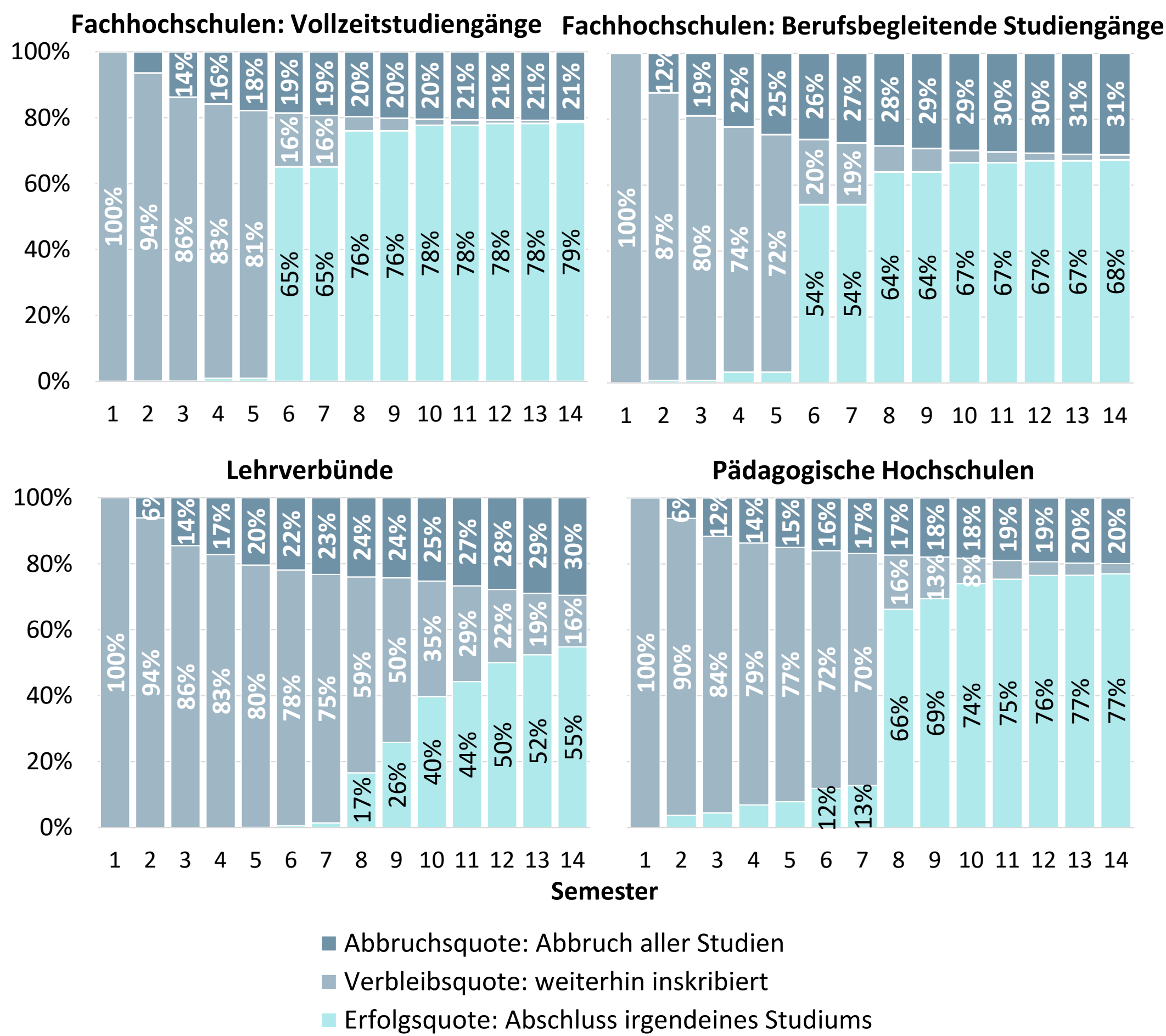
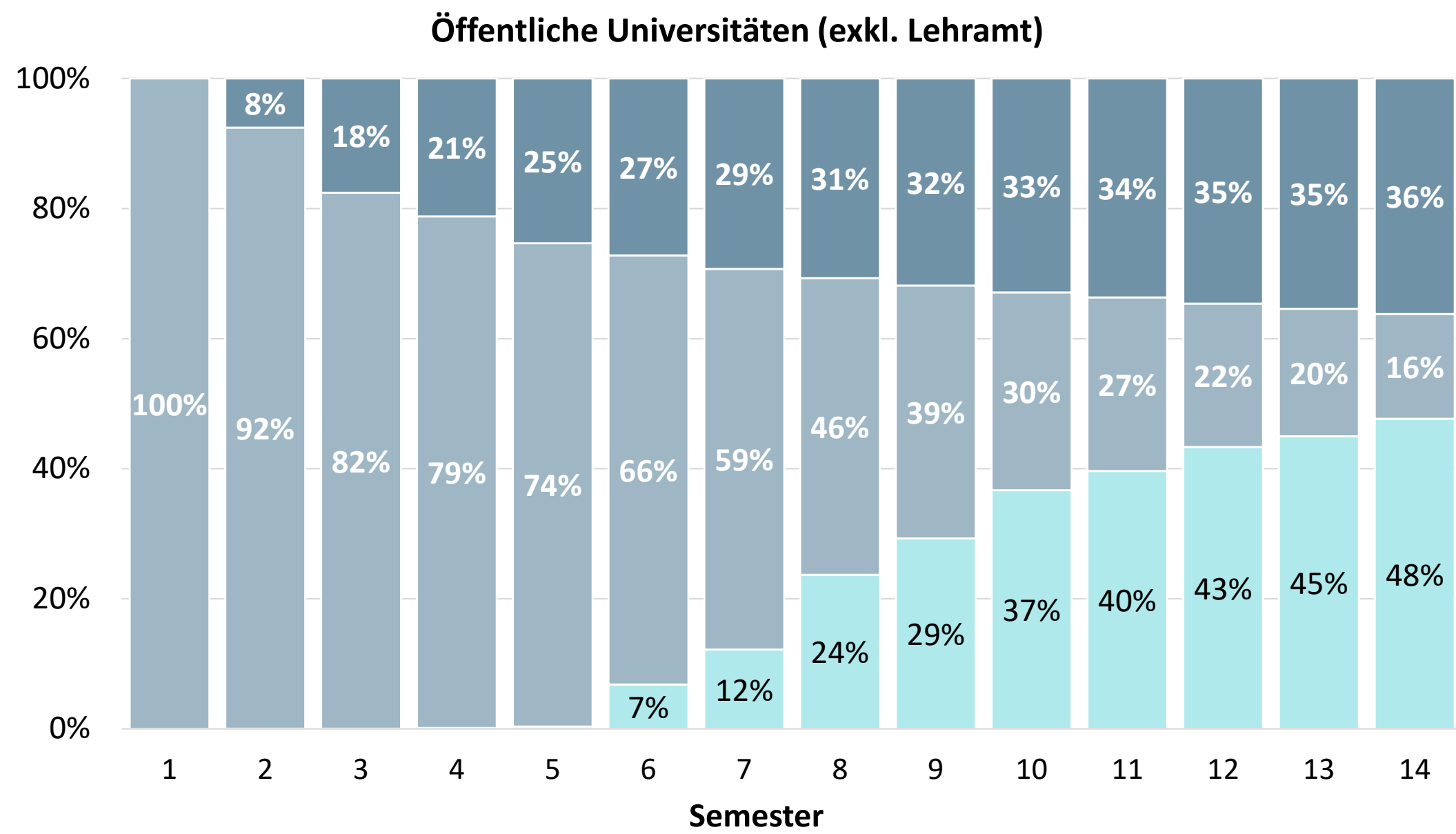
Höhe und Zusammensetzung der Gesamtkosten nach Alter



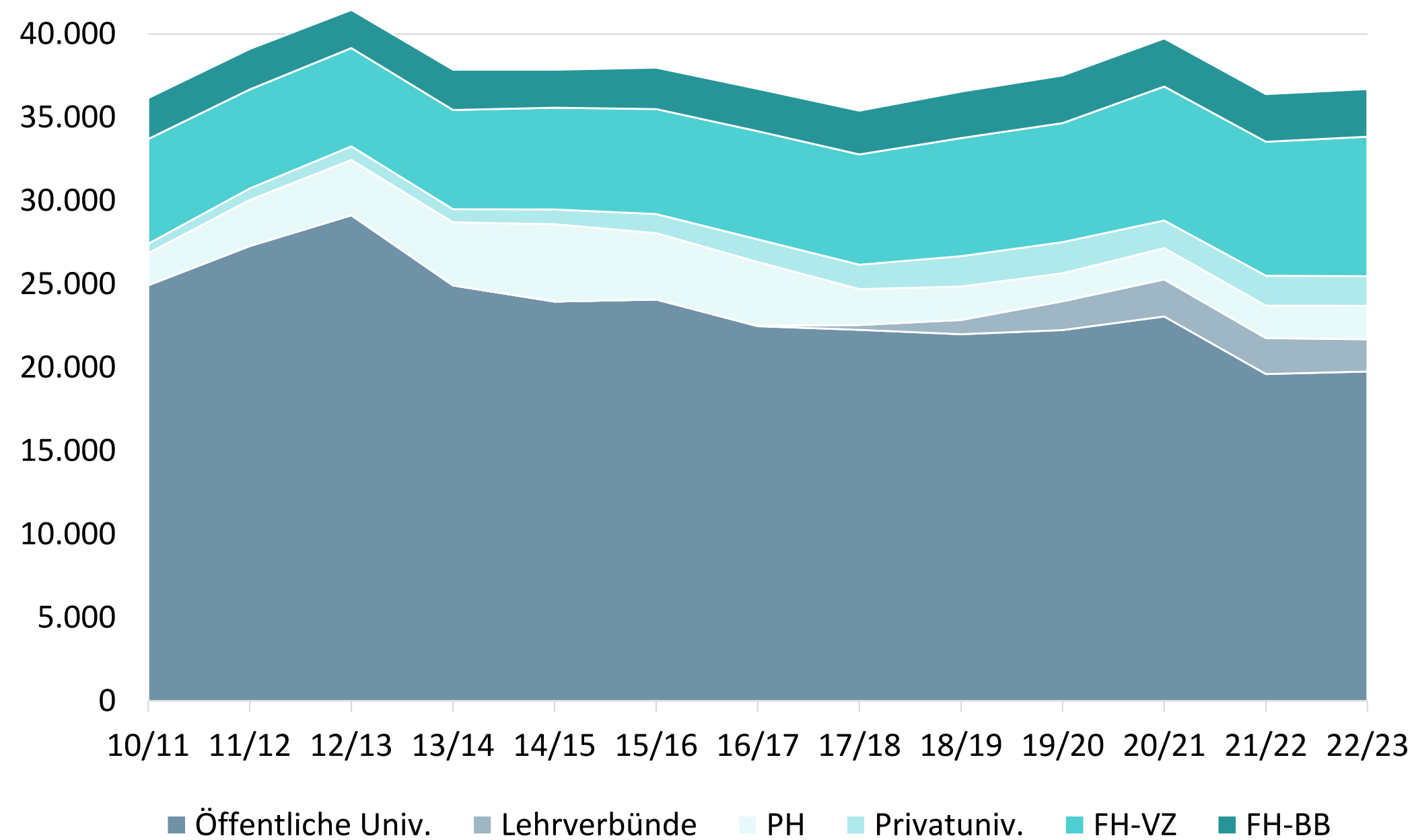


Studienverläufe

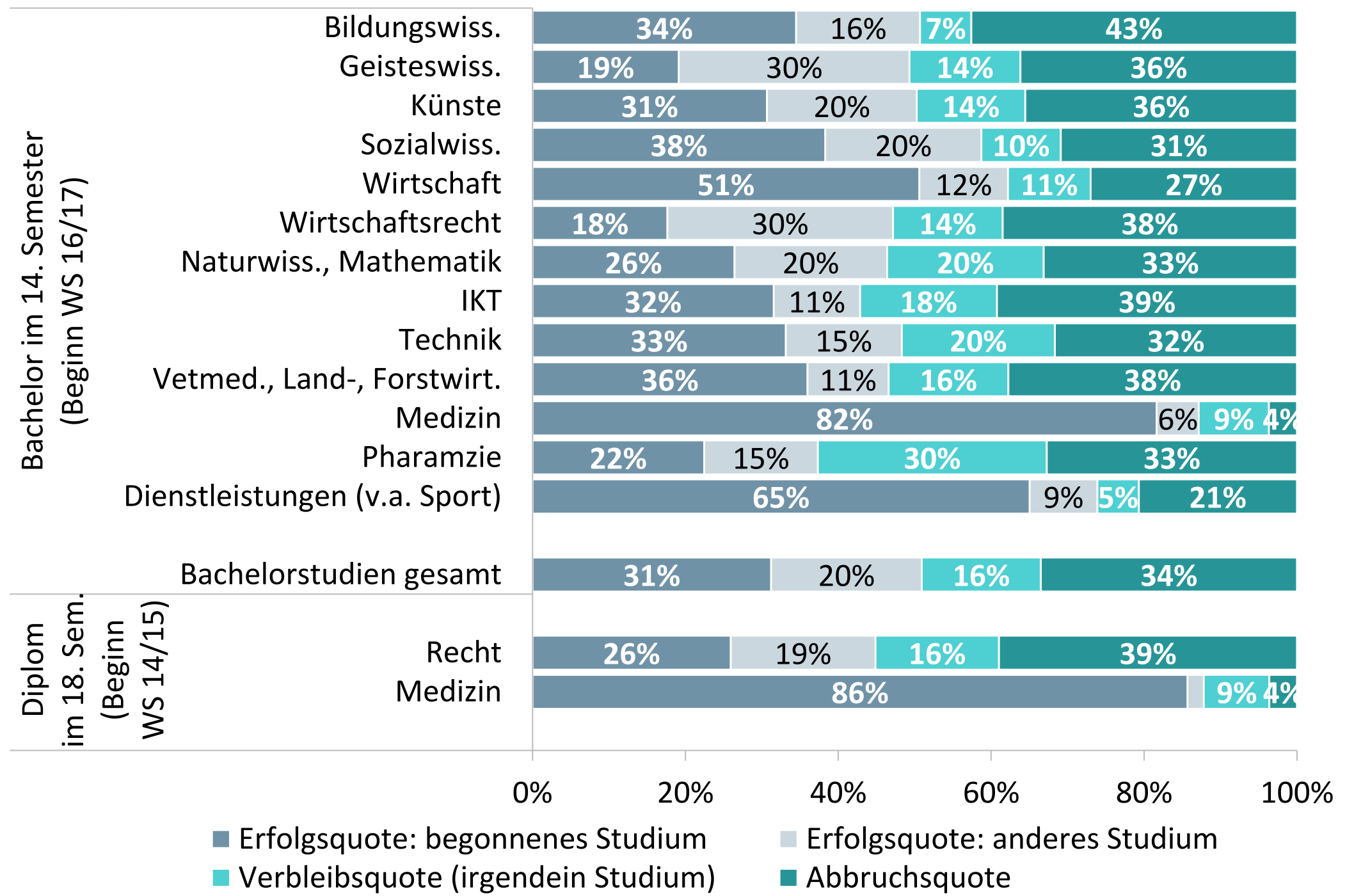
Bachelor-Anfänger:innenkohorte WS 2016/17: Studienverläufe nach Sektoren



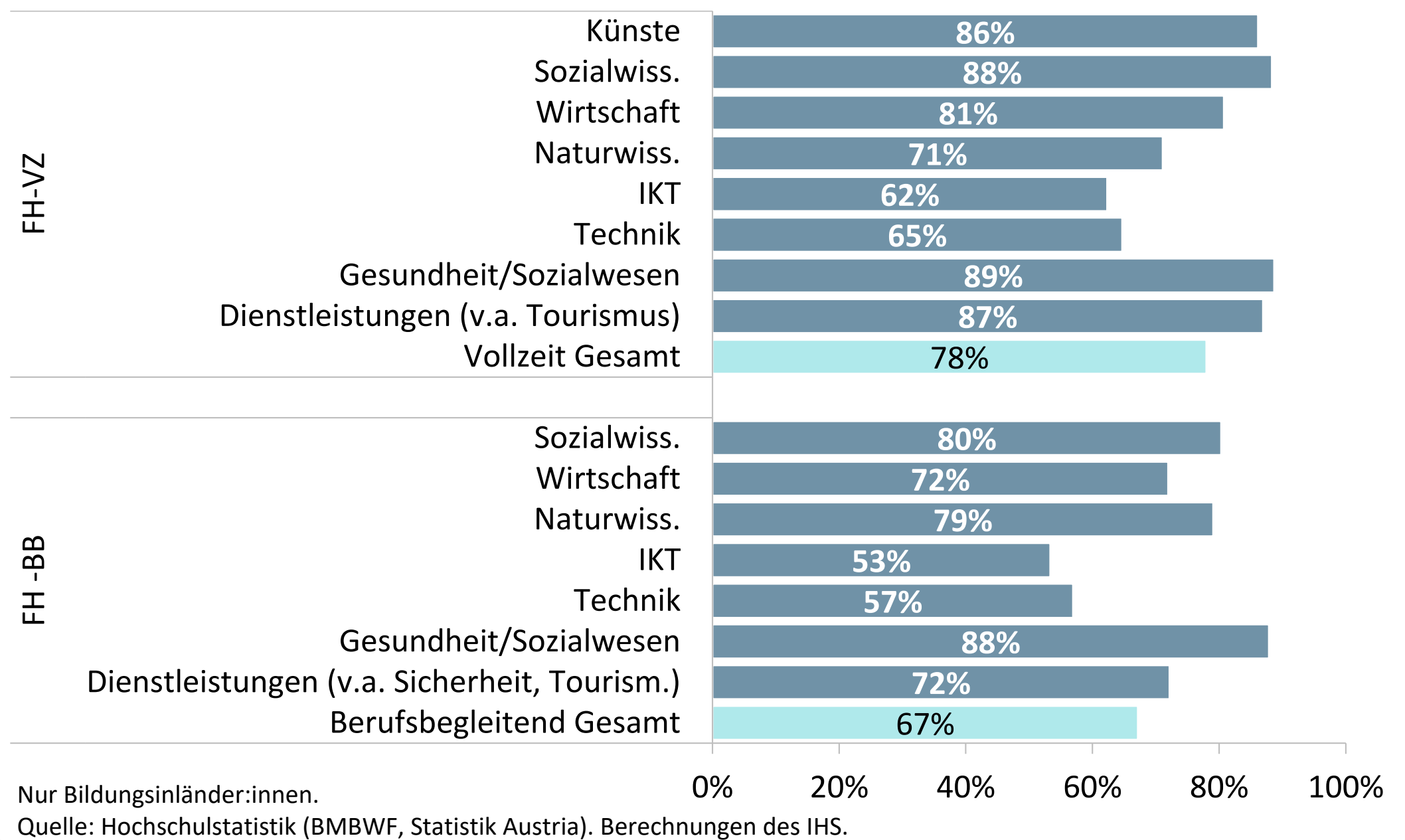
Bachelor- und Diplomabschlüsse nach Hochschulsektoren



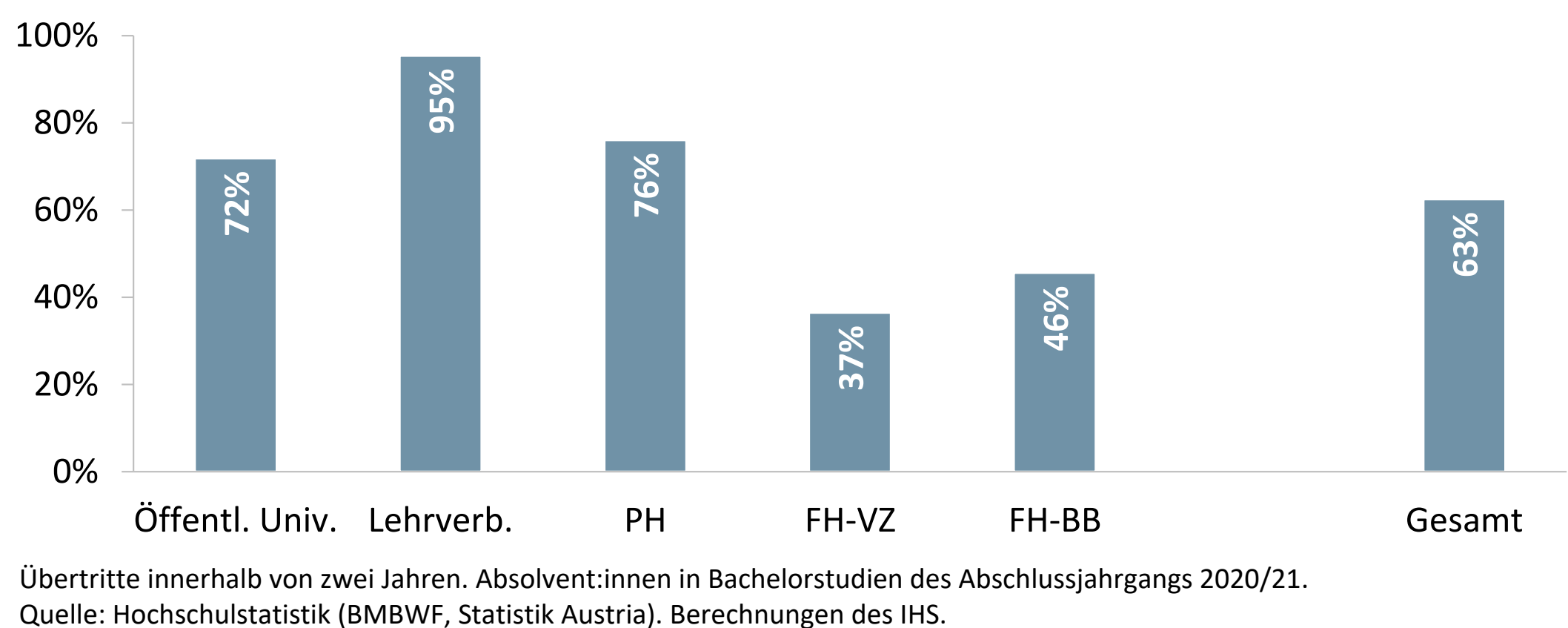
Erfolgsquoten an öffentlichen Univ. nach Studiengruppen



Erfolgsquoten an Fachhochschulen nach Studiengruppen



Übertritte von Bachelor- in Masterstudien nach Sektoren



Sektorübergreifende Übertritte von Bachelor- in Masterstudien zwischen öffentl. Univ. & FH

	Abgeschlossenes Bachelorstudium			
	Anteile		Absolutzahlen	
	Öffentl. Univ. (inkl. Lehrverbände)	FH	Öffentl. Univ. (inkl. Lehrverbände)	FH
Begonnenes	97%	14%	13.494	572
Master				
Studium				
	3,4%	86%	470	3.535
Gesamt	100%	100%	13.964	4.107

Übertritte innerhalb von zwei Jahren nach Bachelor-Abschluss.
Absolvent:innen in Bachelorstudien des Abschlussjahrgangs 2020/21.
Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

